Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 7. Januar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 5.

Vorerst suspendirt?

Die Friedensverhandlungen der Mittelmächte mit Rußland.

Kleinkämpfe im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Zürich, 7. Jan. (Ueber London.) In Berlin soll amtlich verkündet worden sein, — schon am Samstag — daß die Mittelmächte die Friedensverhandlungen mit Rußland vorläufig eingestellt hätten, und zwar wegen des Ersuchens, dieselben von Brest-Litowsk nach Stockholm zu verlegen.

Ein englischer Korrespondent sandte folgende diesbezügliche Depesche nach London:

„In Berlin wurde Samstag ein weiterer Kronrat abgehalten, dem Feldmarschall v. Hindenburg und General v. Ludendorff beiwohnten. Nach der Versammlung veröffentlichte man die folgende amtliche Ankündigung:

„Als Folge der Forderung der russischen Regierung, den Sitz der Verhandlungen von Brest-Litowsk nach Stockholm zu verlegen, haben die Zentralmächte die Verhandlungen mit Rußland zeitweilig suspendirt.“

Nach einer anderen Depesche soll sich die deutsche Regierung schon am Freitag zu der Suspendirung entschlossen haben. Die jüngste Sitzung vom Hauptausschuß des deutschen Reichstages soll darauf hindeuten, daß die Rechte, das Zentrum, die Fortschrittlichen und die Mehrheitsfaktion der Sozialisten die Haltung der Regierung unterstützen.

Amsterdam, 7. Jan. Wie das Tageblatt schrieb, war die Stimmung in deutschen parlamentarischen Kreisen am Sonntag Nachmittag durchaus gut, und es scheint festzustehen, daß die Reichstagsmehrheit die Regierung unterstützen wird. Andererseits hielten die Sozialisten Zusammenkünfte ab, welche von der Zeitung „Vorwärts“ als die bedeutungsvollsten seit dem August 1914 bezeichnet werden. Sie schreibt ferner, das Verhalten der Sozialisten würde davon abhängen, wie die Regierung bezüglich der Erklärungen vom 25. Dezember handeln würde. Inzwischen bemühen sich nach Ansicht des Tageblatts Alle, welche Gebietsaneignung wünschen, den Sturz des Ministers des Auswärtigen, v. Kuehlmann herbeizuführen. Der österreichische Finanzminister Dr. v. Wimmer und der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle sind in Berlin eingetroffen.

Amsterdam, 7. Jan. Die wichtigste Versammlung der Sozialisten während des ganzen Krieges wurde heute in Berlin abgehalten, und ihr wohnten die sozialistischen Mitglieder des Reichstags bei. Besprochen wurden hauptsächlich die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, und man glaubt, daß schließlich empfohlen werden wird, Deutschland solle seine für Rußland unannehmbaren Friedensbedingungen zurückziehen.

Amsterdam, 7. Jan. Der „Vorwärts“ hat die Reden veröffentlicht, welche der Führer der sozialistischen Mehrheit im Reichstage, Philipp Scheidemann, und der Führer der Minderheit, Hugo Haase, vor dem Hauptausschuß des Reichstages gehalten haben. Sie verurteilten in ihnen die Gebietsaneignungsziele der deutschen Regierung, die sie in Brest-Litowsk offenbaren ließ. Herr Scheidemann sagte, es sei zweifellos, daß die Reichstagsmehrheit ihre im vergangenen Sommer gegen gewaltsame Gebietsaneignung und Zahlung von Schadenersatz abgegebene Erklärung aufrecht erhalten wolle, und daß die Sozialisten und andere Kreise in Deutschland einen Widerspruch zwischen den Aeußerungen der Deutschen bei den Friedensvermittelungen vom 25. Dezember, und denen, die sie am 28. Dez. machten, erblicken. Scheidemann verlieh seiner Ansicht des Weiteren dahingehend Ausdruck, daß die Stellung des Reichskanzlers unhaltbar sein würde, falls er von dem Standpunkt des Rechts der Selbstbestimmung der Völker abweichen würde. Die sozialistische Partei halte fest zu diesem Standpunkt, und sie bekämpfe die Gebietsaneignungsgelüste der Alliirten ebenso sehr, wie die der deutschen Politiker. Herr Haase äußerte sich in ähnlicher Weise.

Amsterdam, 7. Jan. Großadmiral v. Tirpitz, der die Ansichten der Vaterlandspartei und der Alldeutschen vertritt, telegraphirte dem Reichskanzler Graf Hertling seine Glückwünsche zu dem festen Standpunkt, den er anläßlich der Verhandlungen in Brest-Litowsk den russischen Forderungen gegenüber eingenommen hat. Aus der russischen Stellungnahme sei die Frucht der von den Alliirten während der letzten zehn Tage verrichteten Arbeit zu ersehen. Falls die Unterhandlungen in Stockholm weitergeführt werden sollten, so würde das einen entscheidender Schritt zu einem allgemeinen Frieden bedeuten, der den wichtigsten Interessen Deutschlands zuwiderlaufen müsse.

Die Rheinisch-Westphälische Zeitung greift den Minister Dr. v. Kuehlmann heftig an, wegen seines Verhaltens in Brest-Litowsk, das zu dem Gerücht eVranlassung gegeben hat, General v. Ludendorff, des Feldmarschalls v. Hindenburgoberster militärischer Ratgeber, seine Stellung niederlegen wolle. Letzteres wurde aber bereits amtlich widerlegt. Die Zeitung glaubt jedoch, daß ein weiteres Zusammenarbeiten der obersten Heeresleitung mit Dr. v. Kuehlmann unmöglich erscheint.

Auch von Deutschland anerkannt.

Amsterdam, 7. Jan. Deutschland hat die Republik Finland in aller Form anerkannt. Wie eine amtliche Berliner Meldung besagt, tat die Regierung diesen Schritt, nachdem die russische Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt hatte, Finlands Unabhängigkeit anzuerkennen, und nachdem die Bewerbung Finlands eingetroffen war. Kaiser Wilhelm beauftragte den Reichskanzler, die jetzt in Berlin weilen Bevollmächtigten Finlands im Namen der deutschen Regierung diesbezüglich zu verständigen. Das tat der Kanzler breits am Sonntag bei einem Empfang.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. Jan. (Ueber London.) Gestern Abend meldete das Große Hauptquartier:

Gesteigerte Kampftätigkeit in Flandern, an der Front südlich der Scarpe, und westlich von der Mosel, namentlich in Vrbindung mit Aufklärungsgefechten.

In der Champagne wurden französische Angriffe im Handgemenge abgeschlagen. Nahe Juvincourt und nordöstlich Avoncourt wurden von unseren Truppen durch Unternehmungen nach artilleristischer Vorbereitung, westlich Bezonvaux durch einen überraschenden Einbruch in die feindlichen Linien zahlreiche Gefangene eingebracht, und einige Maschinengeschütze erbeutet.

Am Freitag und Samstag wurden als Ergebniß von Luftkämpfen sowie durch Abwehrfeuer 15 feindliche Aeroplane und vier Fesselballons abgeschossen.

London, 7. Jan. Das britische Kriegsamt meldete heute Nachmittag:

Es herrschte gelegentlich feindliche Artillerietätigkeit südöstlich von Messines (Flandern.)

Britische Flieger warfen große Mengen Bomben auf verschiedene Plätze; darunter der Aerodrom von Romegnies (Belgien) und die Nachbarschaft von Metz. Es wurden viele Treffer erzielt.

London, 7. Jan. Das britische Hauptquartier an der westlichen Front berichtete Sonntagabend:

Gestern Abend griffen unsere Truppen die Sappe, die der Feind früher am Tage östlich Bullecourt besetzt hatte, mit Erfolg an und eroberten sie zurück.

Abgesehen von feindlicher Patrouillentätigkeit im Abschnitt von Lens hat sich während der Nacht nichts von besonderem Interesse zugetragen.

Paris, 7. Jan. Sonntagaben-Bericht des französischen Kriegsamts:

Gelegentliche Artilleriekämpfe waren an verschiedenen Abschnitten der Front zu verzeichnen. Deutsche Ueberfälle auf vorgeschobene, französische Posten nördlich des Damenhochweges blieben erfolglos. Sonst verging die Nacht in Ruhe

Temporäre Sanitätsstation.

(Copyright by Underwood & Underwood.)
„Copie Service Co.“

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Rom, 7. Jan. Das italienische Kriegsamt meldete gestern Abend: Entlang der ganzen Front Störungsfeuer der Artillerie auf beiden Seiten und intensive Tätigkeit unserer wie der feindlichen Fliegeraufklärung.

Zwischen Brenta und Piave wurden feindliche Patrouillenversuche mit Leichtigkeit abgeschlagen.

Am unteren Piave zwischen Fossalta und der Küste lebhaftes Feuer der Geschütze kleinen Kalibers, sowie gelegentliche Maschinengeschütz- und Gewehrfeuerausbrüche.

Tauchbootkommandant ausgezeichnet.

Amsterdam, 7. Jan. Kaiser Wilhelm hat den Tauchbootkommandanten Kophamel, der von den an der westlichen Spitze Afrikas gelegenen Cape Verde Inseln mit seinem Boot zurückgekehrt ist, den Orden „Pour le Merite“ verliehen. Er hat während seiner Kreuzfahrt einen amerikanischen Torpedojäger und 14 Frachtschiffe zerstört, die auf der Fahrt von den Ver. Staaten nach Italien und Frankreich begriffen waren. Heimgebracht hat der Kapitänleutnant auch 22 Tonnen Kupfer und andere Beute.

Kleine Kriegsdepeschen.

Zurückgewiesene Rekruten wieder einberufen!

Washington, D. C., 7. Jan. Italien hat sich, um seine Kampfkräfte zu erhöhen, zu einer drastischen Politik entschlossen. Die bisherigen Tauglichkeitsbestimmungen wurden abgeändert. Alle Männer im Alter von 18 bis 44 Jahren, die früher aus irgend einem Grunde als untauglich zurückgewiesen worden waren, haben Befehl erhalten, sich nochmals zu stellen. Man glaubt, daß die Armee durch den neuen Erlaß noch 600,000 Mann erhalten wird.

Bettag für die Briten.

London, 7. Jan. Entsprechend einer Proklamation des Königs Georg, wurde der Sonntag als besonderer Bettag im ganzen britischen Reich begangen, zum Dank für das, was die britischen Waffen für die Sache der Freiheit geleistet hätten, und zur Anrufung der göttlichen Hilfe für die erfolgreiche schleunige Beendigung des Krieges. In allen Kirchen jeglicher Konfession wurde er eingehalten. Der Lordmayor von London und die Sheriffs wohnten dem Gottesdienst in der St. Paulskathedrale im Amtsornat bei. Beurlaubte Soldaten und Matrosen, darunter einige Amerikaner, füllten die Kirchen.

Farbenfabrikanten wollen sich schützen.

New York, 7. Jan. Laut Ankündigung beabsichtigen die amerikanischen Färbemittelfabrikanten, am 22. und 23. Januar in New York darüber zu beraten, wie sie sich auf dem häuslichen und ausländischen Markt nach dem Kriege gegen den Ansturm der deutschen „Handelsstoßbataillone“ behaupten sollen.

In Erwägung gezogen wurde die Bildung eines nationalen Verbandes zur Stabilisirung der ganzen Industrie, deren Kapitalsanlagen bereits auf $2,000,000 geschätzt werden.

An den Verhandlungen werden Vertreter der Bundesregierung sowie mehrerer kanadischer Städte, ferner der großen Fabiken in New Jersey, Cincinnati, Philadelphia und Chicago teilnehmen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen meistens bewölkt, wahrscheinlich Schneegestöber. Heute Nacht ein wenig kälter. Niedrigste Luftwärme ungefähr 14 Grad. Abflauende nordwestliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen teilweise oder ganz bewölkt, im nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber; heute Nacht etwas kälter. Im südlichen Teil morgen zunehmende Luftwärme.

Wisconsin: Heute Abend und morgen meistens bewölkt, in den südlichen und äußersten östlichen Teilen wahrscheinlich Schnee. Heute Nacht etwas kälter.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; heute Abend ein wenig kälter. Morgen im westlichen Teil ein wenig wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Nacht Schneee und kälter; morgen örtliche Schneegestöber.

Sonnenuntergang, heute: 4:35.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Mondaufgang: Morgen früh 3:08.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	25	2 Uhr Morgens	23
4 Uhr Nachm.	25	3 Uhr Morgens	23
5 Uhr Nachm.	25	4 Uhr Morgens	22
6 Uhr Nachm.	25	5 Uhr Morgens	21
7 Uhr Abends	25	6 Uhr Morgens	20
8 Uhr Abends	25	7 Uhr Morgens	20
9 Uhr Abends	25	8 Uhr Morgens	20
10 Uhr Abends	25	9 Uhr Morgens	19
11 Uhr Abends	25	10 Uhr Vorm.	18
12 Uhr Mitternacht	24	11 Uhr Vorm.	17
1 Uhr Morgens	24	12 Uhr Mittags	17

Blieben im Schnee stecken.

Feuerwehr war es nicht möglich, mehrere Brandstätten rechtzeitig zu erreichen.

Die Feuerwehr wurde gestern nicht weniger als 57 Mal alarmirt. In mehreren Fällen war es der wackeren Löschmannschaft nicht möglich, die Brandstätte rechtzeitig zu erreichen, da die Spritzen und Schlauchwagen im Schnee stecken blieben.

Ein halbes hundert Feuerwehrleute und die gleiche Anzahl Bürger arbeiteten wohl eine halbe Stunde im Schweiße ihres Angesichts, um die Spritzen Nr. 111 und 57, die auf der Fahrt nach der brennenden Bäckerei Nr. 2802 Cortland Straße in der Nähe von Rockwell Straße und Armitage Ave. im Schnee stecken geblieben waren, herauszuschaufeln. Das Feuer konnte erst gelöscht werden, nachdem es $1000 Schaden angerichtet hatte.

Auf der Fahrt nach derselben Brandstätte begriffen, gerieten auch der Spritzenzug Nr. 43 und der Kraftwagen des Feuerwehrmarschalls Francis A. Byrne in eine Schneewehe hinein und konnten aus dieser erst nach 40 Minuten herausgeschaufelt werden.

Aehnlich erging es dem Feuerwehrmarschall Michael Kerwin und mehreren Spritzen und Schlauchwagen, die sich auf der ahrt nach dem brennenden Hause Nr. 736 Bunker Str. befanden. Auch sie blieben im Schnee stecken und mußten herausgeschaufelt werden.

Feuer, dessen Entstehungsursache nicht ermittelt werden konnte, richtete $10,000 Schaden an in dem von der Kleiderfirma Roger Bros. benutzten Gebäude Nr. 318 St. State Str. Das Feuer nötigte die Gäste eines angrenzenden Wandelbildertheaters zur Flucht und verursachte auch gelinde Aufregung unter den Gästen des Imperial Hotels. Der Brandinspektor hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kannte seinen Stall.

Eigentümer des Pferdes von der Polizei in Untersuchungshaft genommen.

Einbrecher, die gestern früh den Lagerspeicher der Firma Procter & Gamble, Nr. 349 W. Ontario Str., geplündert und schon einen Einspänner mit mehreren Fässern Leinöl beladen hatten, wurden von der Polizei gestört und zur Flucht genötigt. Sie entkamen. Die Schergen spannten einen der Klepper aus und ließen ihn laufen. Die Rosinante schlug den Weg nach der Stallung Nr. 943 Orleans Str. ein, schlug, am Ziele angelangt, die Tür ein und ging an die Krippe. Nunmehr verhaftete die Polizei den Kolonialwaarenhändler Joe Colliato. Dieser gab zu, der Eigentümer des Gaules zu sein, behauptete aber, daß dieser ihm von den Einbrechern gestohlen wurde.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost“

Der Schneesturm auswärts.

Jüngste Heimsuchung über den ganzen mittleren Westen verbreitet. — Osten hat schlimmes Glatteis.—New Yorks Kohlenmangel glücklich zu Ende.

Milwaukee, 7. Jan. Unsere Stadt wurde gestern von einem der schwersten Schneestürme seit einer ganzen Reihe Jahre heimgesucht. Von einem Vierzigmeilenwind getrieben, fiel der Schnee den ganzen Tag, und am Abend waren laut amtlichen Bericht 16 Zoll gefallen. Viele Automobile blieben mitten im Schnee stecken. Die Straßendienst wurde so ziemlich aufrechterhalten, aber nur mit großer Schwierigkeit.

Im ganzen Staat war der Schneesturm allgemein. Für heute wurde die öffentlichen Schulen geschlossen, da meistens die Zöglinge doch nicht rechtzeitig den Schulplatz erreichen konnten.

Grand Rapids, Mich., 7. Jan. Der Verkehr auf den Zwischenstadtlinien und auf den Dampfbahnen wurde durch einen der schlimmsten „Blizzards“ der letzten Jahre sehr ernstlich behemmt! Vielfach wurde der Schnee so hoch aufgeweht, daß kein Wagen hindurchkommen konnte.

Peorie, Ill., 7. Jan. Inmitten des furchtbaren Schneesturms drohte unserer Stadt auch eine schwere Kohlennot. Was an Kohle in der Stadt ist, scheint nicht über den heutigen Tag hinauszureichen, und die meisten Eisenbahnen haben ihre Züge eingestellt.

Bloomington, Ill., 7. Jan. Nach einem schrecklichen Schnee- und Windsturm haben wir hier fast allgemeine Verkehrssperre. Es fielen hier 20 Zoll Schnee, — der größte Schneefall seit 17 Jahren.

Decatur, Ill., 7. Jan. Das ganze mittlere Illinois ist in den Banden eines schweren Schneesturms. In vielen Teilen unserer Stadt liegen alle Telephon- und Telegraphendrähte nieder und sind durch den gewaltigen Graupelsturm gekreuzt. Der ganze hiesige Straßenbahnverkehr ist verkrüppelt.

Minneapolis, 7. Jan. Zu später Stunde setzte gestern ein leichter Schneefall in dieser Gegend ein. Heute hat sich derselbe gelegt; aber alle einlaufenden Züge erlitten Verspätung, und zum Teil ist der Telegraphenverkehr sehr behindert.

Um 8 Uhr heute Vormittag zeigte hier das Thermometer 5 Grad über Null.

Kansas City, Mo., 7. Jan. Unsere Stadt und der Südwesten entgingen dem mittelwestlichen Schneesturm fast völlig.

Das östliche Kansas hatte eine schwache Spur von Schnee, das westliche gar keinen. Missouri hatte durchweg leichten Schneefall, ebenso Ankansas.

New York, 7. Jan. Ein schlimmer Glatteissturm hielt New York heute in seinem Bann. Große Massen Feuchtigkeit waren während der Nacht als Regen niedergegangen, gefroren auf dem Boden, und schon vor Anbruch der Dämmerung bedeckte eine Glatteisdecke Alles! Der Verkehr auf den Straßen- und Hochbahnen mußte viele Stunden hindurch sogut wie ganz eingestellt werden; und der Telephon- und Telegraphenverkehr litt sehr ernstlich. Viele Drähte brachen unter der Eislast durch. Die Absendung von Depeschen nach Plätzen westwärts bis nach Chicago wurde um mehrere Stunden verzögert. Um 9 Uhr Vormittags berichteten die Telephongesellschaften, daß ihre Drähte meistens wieder in Ordnung seien, aber nur langsam arbeiteten. Ungezählte Tausende trafen viel zu spät an ihren Arbeitsplätzen ein.

Die Kohlenlage ist endlich besser geworden! Ja sie war heute günstiger, als zu irend einer Zeit in den letzten Tagen. Ueber 55,000 Tonnen trafen an den Docks zur Verteilung ein, und tausende von Tonnen wurden an New Jerseyer Terminalpunkten abgeladen, zur Weiterbeförderung nach New York und anderen Plätzen der nächsten Nachbarschaft.

Im Schnee begraben.

Der schwerste Schneesturm in der Geschichte Chicagos.

13½ Zoll in 24 Stunden.

Dabei Sturm von 44 bis 60 Meilen Geschwindigkeit, aber milde Luftwärme. — Schwere Verkehrsstörungen und ihre Folgen.

In Chicago und im ganzen Mittelwesten wütete gestern und heute Morgen der schlimmste Schneesturm, den die Annalen der Stadt verzeichnen. Er setzte gestern früh gegen 1 Uhr ein und legte, oder vielmehr fegte zu den schon vorhandenen 4½ Zoll Schnee bis heute früh weitere 13½ Zoll, sodaß die Straßen fast unpassirbar wurden. Der Sturm hatte eine Geschwindigkeit von 44 bis zu 60 Meilen in der Stunde und machte, nach dem Bericht des Wetteramts, Chicago zur windigsten Stadt in Nordamerika. Noch nie zuvor ist hier so viel Schnee in einer gleichen Zeitspanne gefallen; es fiel seit gestern früh fast ein Drittel so viel Schnee, wie im ganzen Jahre 1917 und fast halb so viel wie im Jahre 1915. Die Luftwärme betrug etwa 25 Grad über Null während des gestrigen Tages.

Heute Morgen hörte es zu schneien auf, und gleichzeitig begann das Thermometer zu fallen. Der Wettervoraussage nach wird es während des Tages trübe bleiben, vielleicht wird auch noch mehr Schnee fallen.

Für die meisten Chicagoer war es heute Morgen schwer, zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen, und Tausende trafen erst mit bedeutender Verspätung dort ein, vor Allem diejenigen, welche auf die Vorstadtbahnen angewiesen sind, denn auf diesen lag der Verkehr noch fast vollständig darnieder. Auch auf manchen Straßenbahnlinien gab es allerlei Stokkungen, während der Hochbahnbetrieb fast der normale war.

Durch die Schneeschanzen hindurch.

Hatte man gestern, da es ja Sonntag war, ruhig zu Hause bleiben und sich vom mehr oder minder gut geheizten Zimmer aus das furchtbare Schneetreiben ansehen können, so hieß es heute Morgen: Hinaus an die Arbeit! Schon beim Verlassen des Hauses sah man, mit welchen Schwierigkeiten man zu kämpfen haben würde, denn vielfach lag der Schnee gleich vor der Tür so hoch, daß man kaum hinaus konnte. Auf dem Wege nach der nächsten Haltestelle der Straßenbahn hatte man stellenweise sich durch mehrere Fuß hohe Schneeschanzen hindurchzuarbeiten.

Auf dem Fahrdamm lag eine so tiefe Schneedecke, daß nur mit der allergrößten ein Wagenverkehr aufrecht erhalten werden konnte. Hierunter hatte natürlich die Milchablieferung schwer zu leiden. Auch die Ablieferung der Morgenzeitungen wurde beeinträchtigt.

Schlimm war es auch um die Kohlenablieferung bestellt, da die schwer beladenen Wagen sich nur mit vieler Mühe einen Weg zu bahnen vermochten.

Die Post verspätet.

Infolge des verspäteten Eintreffens der Postzüge gibt es heute für die Briefträger nicht viel auszutragen. Aus diesem Grunde und weil der Schnee hoch liegt und die Gänge verzögert, machen die Postboten heute nur einen Rundgang.

Es sollten heute 2172 Briefträger mit dem Verkauf von Kriegssparmarken beginnen, doch ist dies, ebenfalls des Schneewetters wegen, bis morgen verschoben worden. Jeder Briefträger wird Sparmarken im Werte von $15 bei sich führen.

Schlimme Verkehrsstörungen.

Während des gestrigen Tages lag der Verkehr überhaupt ganz darnieder. Die Eisenbahnfahrpläne wurden über den Haufen geworfen, und die Straßenbahnwagen konnten ihre Linien nur sehr vereinzelt befahren. Kraftwagen war das Fahren überhaupt nur in der inneren Stadt möglich, und die Telegraphenverbindung mit vielen Städten wurde unterbrochen, ebenso in vielen Fällen der Fernsprechverkehr. Auf den Boulevards blieben nicht wenige Kraftwagen im hohen Schnee stecken und mußten von den Insassen verlassen werden, denn die Versuche, diese Verkehrswege mit Schneepflügen passirbar zu machen, schlugen fehl.

Gegen den Sturm, einen richtigen „Blizzard“, vermochten die Mannschaften des Straßenreinigungsdepartements nicht aufzukommen; ihre Versuche, die Verkehrswege einigermaßen freizuhalten, waren vergebliche Mühe. Noch erhöht wurde die Ungemütlichkeit während der Nacht für Alle, die draußen zu sein gezwungen waren, dadurch, daß die Straßenbeleuchtung der Stadt zur Hälfte versagte. Eine Menge Soldaten und Matrosen, die den Sonntag auf Urlaub in Chicago verbrachten, mußten wohl oder übel den Urlaub überschreiten, da sie nicht fortkommen konnten. Die Gefahren für die Schiffahrt waren groß; ein Fahrzeug blieb in der Nähe des Seeufers im Eise stecken.

Der Sturm, dessen Mittelpunkt sich am Samstag Abend über dem unteren Mississippital befand, bewegte sich langsam nach Nordosten. Der Schneefall war im ganzen nördlichen Illinois, in Wisconsin und im äußersten Osten von Iowa sehr schwer.

Schiff sitzt im Eise fest.

Der Dampfer „Missouri“ von der Northern Michigan Transportation Co. blieb im Eise stecken; er versuchte zwei Meilen außerhalb des Hafens den ganzen Tag vergebens, durch das Packeis in den Hafen zu gelangen. Heute Morgen endlich gelang es, ihn in den sicheren Hafen hineinzuschleppen. Man hegt auch Befürchtungen für sein Schwesterschiff „Illinois“, das irgendwo auf dem See ist. Der „Alabama“ von der Goodrich Co. gelang es gestern Morgen nach hartem Kampfe, den Hafen zu erreichen.

Notschreie überall.

Ueber das Telephon und den Telegraphen liefen, soweit die Verhältnisse es gestatteten, den ganzen Tag aus Vorstädten und anderen Orten Leidensberichte und Hilferufe ein. Indianapolis und andere, kleinere Städte waren von der Verbindung mit Chicago abgeschnitten. Bei den Wohltätigkeitsgesellschaften liefen zahlreiche Gesuche um Hilfe ein, und den Hospitälern und Bezirkswachen gingen Meldungen von vielen Unfällen zu. Polizeichef Schuettler ordnete an, daß Alle, die vor dem Sturm Schutz suchten, Obdach in den Wachen zu gewähren sei.

Schlechte Geschäfte.

In den Theatern und den Kirchen war es so öde, daß am Abend die meisten überhaupt nicht geöffnet wurden, sogar die Wandelbildertheater. Auch im Schleifenbezirk lagen die Straßen einsam da, nur auf den Bahnhöfen drängte sich das stundenlang auf die selten und unregelmäßig abfahrenden und ankommenden Züge wartende Publikum.

Mit fast normaler Regelmäßigkeit verkehrten nur die Hochbahnzüge.

Die Milchzufuhr.

Von den 1,500,000 Quart Milch, die gestern Abend hätten in der Stadt eintreffen sollen, kam kaum ein Drittel an, vielen der im Schnee stecken gebliebenen Züge gelang es aber, die Stadt rechtzeitig für eine Ablieferung am Nachmittag zu erreichen. Nahrungsmitteldirektor Wheeler befürchtet von dem Sturm keine üblen Folgen für die Versorgung der Stadt mit Nahrungsmitteln. Dagegen stellt Fred W. Upham, Präsident der Consumers Co., einen empfindlichen Mangel an Kohlen in Aussicht, falls das Schneewetter anhalten sollte.

Die Straßenbahnen.

Tapfer kämpften die Straßenbahnen gegen den Sturm an. Schneeschaufler arbeiteten gestern von früh bis in die Nacht an der Freihaltung der Geleise, und anfangs verkehrten die Wagen der meisten Linien auch ziemlich regelmäßig. Später aber mußten die Arbeiten an einer Anzahl minder wichtiger Linien eingestellt werden. Entgleisungen kamen häufig vor; schwer zu leiden hatte der Verkehr an Indiana Ave., und die Viehhöfe-Linie kam ganz zum Stillstand. Auf dem Broadway fuhren Wagen bis zum Abend, dann stellten sich aber bedeutende Störungen ein. Weniger zu leiden hatte der Vorortsverkehr; alle Linien hatten mehrere, wenn auch stark verspätete Züge. Heute Vormittag wurde der Verkehr wenigstens einigermaßen aufrecht erhalten.

Die Hotels sind von auswärtigen Gästen, welche die Stadt nicht verlassen konnten, überfüllt. Den Gästen der verschiedenen Heime für Obdachlose wurde Gelegenheit geboten, sich beim Schneeschaufeln nützlich zu machen.

Seit heute Vormittag herrscht in der ganzen Stadt die regste Tätigkeit, um Chicago aus dem Schnee herauszugraben.

In den Vorstädten.

Noch schlimmer als in Chicago machte das Unwetter sich in den Vororten bemerkbar, die von jedem Verkehr mit der Außenwelt fast ganz abgeschnitten waren. Tief eingeschneit sind Farmen, Dörfer und Städtchen. In Hammond hat die Schließung der Schulen verfügt werden müssen, und überall macht der fuß- und stellenweise haushoch liegende Schnee noch den örtlichen Verkehr zu Fuß oder zu Wagen zur Unmöglichkeit.

Bahnen-Finanzierung.

Erster Schritt zu einer solchen durch die Regierung.

Kontrolle über Bindschnur?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 7. Jan. Als den ersten Schritt im Regierungsbeistand für die Finanzirung der Eisenbahnen, sind die Präsidenten sämmtlicher Bahnen heute vom Zwischenstaats-Verkehrskommissär Daniels ersucht worden, ihm sofort telegraphisch mitzuteilen, wieviel Kapital für dieses Jahr und zunächst für die ersten sechs Monate bedurft sind.

Washington, D. C., 7. Jan. Die Nahrungsverwaltung hat auch Vorkehrung getroffen, während des neuen Jahres den Vorrat von Bindeschnur zu kontrolliren, welcher von so ungeheurer Wichtigkeit besonders für die amerikanischen Farmerstaaten ist.

Man hofft, maßvolle Preise durchsetzen zu können, obwohl dieselben nicht so niedrig sein werden, wie die früheren waren.

Washington, 7. Jan. Präsident Wilson hat dem Ausschuß für Veröffentlichungen, der auch eine Wandelbilderkampagne führt, um das Kriegsinteresse zu stärken, seine Zustimmung gegeben, und er hat selbst die Einrichtung eines neuen derartigen Departements, um auch ausländische Bilder zu zeigen, angeordnet.

Zwangsaushebung aufrechterhalten.

Washington, D. C., 7. Jan. Das Bundesobergericht gab heute eine Entscheidung ab, welche die Zwangsaushebung für den Kriegsdienst vollständig aufrechterhält!

Onkel Sam übernimmt Stadtbrücke.

Washington, D. C., 7. Jan. Die Eisenbahnverwaltung entschied heute, daß auch die städtische Brücke zwischen St. Louis, Mo., und East St. Louis, Ill., von der Regierung übernommen werden kann, da sie Eisenbahngeleise hat.

Die Frage der Vergütung wird später geregelt werden.

Als britischer Botschafter nach Washington.

London, 7. Jan. Wie die „Daily Expreß“ ankündigt, wird der britische Oberrichter Earl Reading nach der amerikanischen Bundeshauptstadt als direkter Vertreter des britischen Kriegskabinets gehen. Er wird den Titel „Botschafter“ führen und insofern als Nachfolger von Sir Cecil Spring-Rice betrachtet werden; doch soll er nur die Kriegstätigkeit kontrolliren, und die rein diplomatischen Angelegenheiten sollen in den Händen des Geschäftsträgers liegen bleiben.

Sonntagsverfügung bleibt ungestört.

Oberbundesgericht weist Angriffe auf Anordnung des Mayors zurück.

Washington, D. C., 7. Jan. Das Bundesobergericht lehnte heute ab, die Angriffe auf die Sonntagsverfügung Mayor Thompsons, mittels deren er die Schließung der Wirtschaften an Sonntagen anordnete, in Erwägung zu ziehen.

Hat ausgelitten.

Die 80jährige Frau Mary Doyle, Nr. 1819 Larrabee Str., war Samstag mit der Herstellung des Abendbrots beschäftigt, als ihre Kleider mit der Herdglut in Berührung kamen und in Brand gerieten. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Greisin entsetzliche Brandwunden erlitten. Die Verunglückte fand Aufnahme im Deutschen Hospital. Dort hat sie gestern der Tod von ihren Leiden erlöst.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

UMI

WIEBOLDT'S

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen von diesen $1.00 - Artikeln ausgeführt.

Milwaukee Avenue At Paulina Street — Zwei Läden — Lincoln—School and Ashland

Doppelte „S. & H." grüne Stamps bis Mittag.

Grosser Dollar-Tag

Damenstrümpfe — Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe — hoch gespleißt, doppelte Sohle, Lisle Garter Top, in schwarz und weiß, Paar zu 39c, oder 3 Paar für.... $1.00

Gebleichter Muslin — 36 Zoll breiter gebleichter Muslin, weicher Leinen-Finish, nicht gestärkt, passend für feine Nadelarbeit, 6 Yards für $1

Pelz Sets — 100 Pelz-Sets für Kinder, leicht beschmutzt, wert bis zu $5.00 — so lange sie vorhalten — das Set zu $1.00

Negligee-Hemden — Negligee-Hemden für Männer, leicht beschmutzt, reguläre $1.50 Werte — speziell, das Stück zu........ $1.00

Tischdamast — Mercerisirter Tafeldamast, 2 Yds. breit, feiner Satin-Finish, alles neue Muster, ganze Stücke — speziell, 2 Yards für $1

Tuch Skirts — Ungefähr 500 Tuchröcke für Damen und Misses— wert bis zu $2.98 — am Dienstag das Stück zu $1.00

Männer-Socken — Schwere wollene blaue nahtlose Männersocken, doppelte weiße Ferse und Zehen, speziell Dienstag, Paar zu 39c, oder 3 Paar für $1.00

Gänsefedern — Mit Daunen gemischte Gänsefedern — sanitär gereinigt — extra gute Qualität — speziell am Dienstag, das Pfund zu $1

Waschkessel — Galvanisirte Waschkessel — mit „Drop"-Griffen versehen — Blechdeckel — speziell am Dienstag — das Stück zu nur $1.00

Sweater Coats — Oxford Sweater Coats für Männer — mit Shawl-Kragen und zwei Taschen versehen — speziell am Dienstag, das Stück zu $1.00

Baby Crib Blankets — Schlichtweiße Kinderbett-Blankets, mit fancy Borte — feiner weicher Wolle-Finish; speziell am Dienstag, das Paar $1

Clothes Bar — Zusammenlegbares Wäschegestell, aus klarem, weißem Holz gemacht, extra große Trockenfläche, regulärer $1.35 Wert, zu $1.00

Zigarren — Factory Smoker Zigarren, Broad Leaf und Havana, eine Kiste an einen Kunden, $2.50 Kiste von 50 Stück zu $1.00

Badehandtücher — Türkische Badehandtücher, aus schwerem „twisted" Garn gemacht und sehr absorbirend — speziell, 6 Stück für $1

Oel Mop — Runde Oil Mop, extra große Sorte — wattirte Ränder, gelb und schwarzes oder ganz gelbes Garn; Ihre Auswahl zu $1.00

Unterzeug — Naturfarbiges wollenes Unterzeug, reguläre $1.50 Werte — speziell Dienstag, das Stück zu $1.00

Bettücher — Gebleichte nahtlose Bettücher. — Größe 81x90, aus schwerem Sheeting gemacht, waschen sich gut — das Stück zu $1

Wasser Set — 7-Stück Wasser-Set, — Traubenschliff; 1 2-Quart Krug und 6 glockenförm. dazu passende Gläser, zu...... $1.00

Schuhe, Paar $1.00

- Knabenschuhe in Blücherfassons, per Paar....$1
- Ein-Strap Kid Slippers für Damen, Paar...$1
- Damenschuhe, das Paar zu........$1
- Lohfarb. Leder Romeos für Männer, Ledersohlen u. Absätze, Gr. 6 u. 7, Paar......$1
- Schwarze Leder Romeos für Männer, mit Filzsohlen und Absätzen, Paar........$1
- Filz Hausslippers für Damen, das Paar zu...$1
- Patent Colt Mädchen-Slippers, Paar........$1
- Mattleder Mädchenschuhe, per Paar........$1
- Kinderschuhe, Pat. Colt, Paar........$1
- Kinderschuhe, Mattleder, Pr........$1
- Little Gents Knöpfschuhe, das Paar zu........$1
- Little Gents Blücher Schuhe, Paar...$1
- Everett Hausslippers für Männer, alle Ledersorten, in lohfarbig und in schwarz, das Paar zu........$1
- Everett Hausslippers f. Männer, ganz aus Corduroy, mit Ledersohlen, das Paar zu nur........$1

Eßzimmer-Stuhl — Tief. $1.50 solid eichene Eßzimmerstuhl hat Golden Finish, 4zölliges Top Band, 4 gerade viereckige Spindeln, venirten Sitz, gestützte Arme, zu $1.00

Hosen — Einzelne Hosen [illegible] 30 bis 44 — wert das Doppelte, zu $1.00

Gas-Licht — $2.25 vollständiges Gaslicht, hat zwei Ketten und Selbstanzünder, halb frosted Schirm u. gute Qualität Mantel, zu $1.00

Korsets — Korsets für Damen — aus gutem Coutil gemacht, mit 4 Strumpfhaltern — reguläre $1.50 Sorte zu........ $1.00

Nainsook — Weißer Nainsook, feiner weicher Finish, ganze Stücke, eine sehr gute Qualität — speziell — acht Yards für $1

Flouncing — 45 Zoll breite Stickerei-Flouncing, schöne Auswahl von Mustern für Kleider, speziell Yard zu........ $1.00

Unterröcke — Weiße Muslin-Unterröcke für Damen— regulär zu $1.50 verkauft — speziell für diesen Dienstags-Verkauf — das Stück zu $1.00

Outing-Flanell — Fancy Outing Flanell — schwerer Nap — fancy gestreift, ganze Stücke — speziell am Dienstag.— 6 Yards für $1

Automobil-Schleier — Chiffon Automobil-Schleier, alle Farben, regulär zu $1.25 verkauft — speziell für diesen Dienstags-Verkauf, das Stück zu $1.00

Waschkleider — Waschbare Damenkleider, von guter Qualität waschbaren Stoffen gemacht; in assortirten Größen, regulärer $1.50 Wert, zu $1.00

Baumwollene Challies — Baumwollene Challies für Comforter-Bezug, geblümte oder persische Muster — ganze Stücke — 10 Yards für $1

Regenschirme — Regenschirme für Männer und Damen, mit American Tape Edge Taffeta bezogen, einfache Griffe — Ihre Auswahl zu $1.00

Messer und Gabeln — Silberplattirte Messer und Gabeln, polirt, Set von sechs Messern und sechs Gabeln — speziell am Dienstag zu $1.00

Shaker-Flanell — Weißer Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, schwerer Nap, ganze Stücke, bei dem Dienstags-Verkauf, 6 Yards für $1

Handtaschen — Leder-Handtaschen für Damen, mit Sicherheitsschloß versehen, große und kleine; regulärer $1.25 Wert; speziell am Dienstag zu $1.00

Cod Liver Oil — Wine of Cod Liver Oil, reguläre $1.00 Größe — speziell bei dem Dienstag-Verkauf, zwei für $1.00

Art Wool — Echte Bear Marke Art Wolle für die neuen Sport Sweaters, große Auswahl von Farben, 50c Wert, speziell, 3 Knäuel für $1

Rag Rugs — 30x60 Größe extra schwere waschb. Rag Rugs, fancy gemischte Farben— $1.35 Wert, — zu $1.00

Kleider — Gingham-Kleider für Kinder, Größen von 6 bis 14 Jahren— speziell am Dienstag zu $1.00

Satin-Futter — 36 Zoll breites Satinfutter — kommt in allen guten Schattirungen, ganze Stücke, sehr dauerhaft, die Yard zu........ $1

Gardinen Scrim — Gardinen-Scrim, Drawn Work Effekt Borte u. rote Borte, weiß, cream und ecru, ganze Bolts, 36 Zoll breit. 12½c bis 15c Werte, 10 Yards für $1.00

Jim Dandy Cars — $2.00 Größe Jim Dandy Cars für Knaben und Mädchen im Alter von zwei bis fünf Jahren — am Dienstag zu nur $1.00

Velveteen — Corduroy Velveteen, — 31 Zoll breit, eine sehr gute Auswahl von Farben — speziell Dienstag — die Yard zu $1

Kleiderstoffe — Eine Partie von Kleiderstoffen, 44 bis 50 Zoll breit, alle gewünschten Gewebe u. Schattirungen, wert bis $1.75 Ihre Auswahl, Yard $1.00

Frisches loses Leaf, das Pfund 27¾c

Kaffee — Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, 4 Pfund für $1.00

- Best. Round Steak, zart, saftig, Pfund 18¾c
- Feinstes neues Sauerkraut, nicht abgeliefert, — Pfund 6c
- Eier, allerbeste Cold Storage, das Dutzend 45c
- Swifts Gem Brand Nut Margarine, Pfd..... 31c
- Butter — feinste Elgin Creamery — Cold Storage, süß und gesund — das Pfund 49c
- Feinste deutsche Salamiwurst, Pfund 38c
- Red Croß Makaroni oder Spaghetti, 12 Packete für $1
- Grape Fruit, groß und saftig, 3. 6c; 6 für.. 33c
- Trockene Zwiebeln, Pfund zu 3c, 5 Pfd. für.... 15c
- Tafel-Bier — Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu $1
- Wrisleys Old Country Seife, die allerbeste. — zehn Stücke für.... 45c
- Zucker, feinst. granulirter, Quantität beschränkt — Pfund 8¾c
- Frisch gemahlenes gelbes Cornmehl, Pfd..... 6½c
- Lux, reine Seife in Flocken zum Waschen feiner Stoffe, Packet 10c
- Feine frühe Juni-Erbsen od. Tomaten —12 Büchsen für $1
- Kartoffeln, solange sie vorhalten, Peck 25c
- Olivilo reine Toilettenseife — 3 Stücke für.. 25c
- Hetzels berühmter Breakfast Speck, Pfd.... 39c
- Frisch gebackenes weißes oder Roggenbrot — Laib zu 8c

Kaffee — Frisch gerösteter Santos Kaffee, 5 Pfd. für........ $1.00

Haar-Clipper

Haar-Klipper, wie Bild, vernickelt, fertig zum Gebrauch, zu...... $1.00

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(3. Fortsetzung.)

Ueber die törichte Unruhe! Was kümmerte es ihn, weshalb Clara nicht kam? Vielleicht wollte sie nicht mehr kommen, vielleicht hatte sie eine vergnüglichere Verwendung für diese Stunde gefunden. Wer mochte das wissen! Junge Mädchen sind so launenhaft! Am Ende war es ja doch nur sie, die dabei zu verlieren hatte, während er nur einer Pflicht ledig wurde, die er auf die Dauer doch nicht hätte erfüllen können. Was ging ihn dieses Geschöpf überhaupt an? Er hatte sich der Kleinen aus Mitleid angenommen, — erwies sie sich undankbar, um so schlimmer für sie. Ihm konnte das gleich gelten ... oh, völlig gleich ...! Und dennoch konnte er einem Gefühle der Bangigkeit nicht wehren, das sich mehr und mehr seiner bemächtigte. Seine Unruhe wuchs, er vermochte ihrer nicht Herr zu werden; das verstimmte ihn nur noch mehr, und ärgerlich über Clara, sich selbst und alle Welt, begann er ruhelos in seinem Zimmer auf- und abzuschreiten, die Hände auf dem Rücken und irgend eine unerkennbare Melodie pfeifend. Endlich dehnte er seine Spaziergänge auch auf die Wohnstube der Frau Wendelin aus. Nelli war noch immer nicht zurück, dagegen trat Herr Florian Walzl, der mittlerweile heimgekommen war, eben aus seiner Kammer. Der lange Schullehrer, dessen plumpe, rote Hände immer an seinem Leibe hintasteten, als suchten sie eine Tasche, um sich in ihr zu verstecken, grüßte linkisch den Doktor, für den er eine unbegrenzte Hochachtung empfand, und machte sich dann an dem Tische zu schaffen, an welchem Nelli gesessen hatte. Dabei fuhr er ab und zu wie liebkosend über ihre dort zurückgelassene Näharbeit hin. Raimund pendelte noch immer mit knarrenden Schritten zwischen seinem Zimmer und der stillen Wohnstube auf und nieder.

„Fräulein Nelli ist wohl .... fortgegangen?" fragte der Schullehrer endlich bescheiden.

Raimund nickte.

„Ja, um nach Clara ... hm, nach Fräulein Olbrich zu sehen, die heute nicht herübergekommen ist!" erwiderte er mürrisch.

Walzl verneigte sich dankend, hob Nellis Näharbeit vorsichtig mit zwei Fingern auf, legte sie sachte nieder und hob sie wieder auf. Dann begann er mit dem Fingerhute zu spielen, den Nelli abgestreift hatte. Da Raimund auf seiner Wanderung an ihm vorbeikam, sah der Schullehrer auf.

„Ein niedliches Ding!" sagte er errötend, indem er den Fingerhut hastig fallen ließ. Darauf stand er eine Weile zögernd, und seine Hände tasteten wieder nach den Taschen.

„Es ist hoffentlich nichts Schlimmes vorgefallen?" murmelte er endlich, indem er den Doktor fragend ansah. Dieser zuckte die Achsel.

Der lange Lehrer verneigte sich wieder und sagte dann, tief aufatmend:

„Nun, es wird wohl nichts Schlimmes sein!"

Damit wandte er sich und ging langsam auf seine Türe zu. Dort blieb er aber doch, die Hand auf die Klinke gelegt, zögernd stehen.

„Fräulein Clara ist ein angenehmes Mädchen, — ja!" begann er von Neuem. Dann sah er nach dem Fingerhute zurück und ein sonniges Lächeln erhellte sein Gesicht, dem es einen überraschend liebenswürdigen Ausdruck lieh. Er öffnete den Mund und hob die Hand, als wollte er etwas sehr Wichtiges sagen, brachte es aber nur zu einem langgezogenen „Ja .. a!", das wie ein tiefer Seufzer klang.

Plötzlich ließ er die Türklinke fahren und ging mutig auf Raimund zu, den er beinahe vertraulich auf den Arm tippte.

„Fräulein Clara kann recht liebenswürdig sein," erklärte er mit gutmütiger Wichtigkeit, „das stelle ich gar nicht in Abrede, — nein, gewiß nicht! Nur so etwas Fremdes hat sie, etwas Hochmütiges — Sie müssen es nicht übel nehmen. Es ist ja auch ganz gut, wenn Eine etwas auf sich hält, und gegen Sie wird sie schon bescheiden sein, das glaube ich gern. Ein Mann wie Sie, der so viel weiß, ein Doktor, — beinahe ein Professor, wie Frau Wendelin sagt. Du lieber Himmel, das ist auch eine andere Sache. Und dann so ein Vermögen, so ein ruhiges Auskommen! Mein Gott, wenn ich nur die Hälfte besäße, da wollte ich schon ..." Er sah sich scheu um und fuhr flüsternd fort:

„Ich war sogar eine Zeit lang auf Sie eifersüchtig, Herr Doktor! Seien Sie deshalb nicht böse, aber Nelli sprach immer von Ihnen, und in einem Tone, mit einem Ausdruck —! Jetzt weiß ich, daß sie's nur getan hat, um mich zu ärgern ... ja, nur um mich zu ärgern! Sie hat es mir selbst gesagt!"

Und wieder flog jenes verklärende Lächeln über sein Gesicht.

Raimund, der ihn nur mit Ungeduld angehört hatte, lachte jetzt kurz und nicht eben freundlich auf. Da er dem verliebten Schullehrer aber in die Augen sah, wurde er plötzlich still und reichte ihm unwillkürlich die Hand. Im selben Augenblick wurde draußen die Wohnungstür geöffnet und gleich darauf trat Nelli hastig ein.

„Clara ist krank," berichtete sie eifrig, „ernstlich krank, wie ich fürchte. Ihr Kopf glüht und ihre Hände sind kalt, — sie fiebert!"

Raimund sah das junge Mädchen an, wollte etwas erwidern, schwieg aber, drehte sich herum und ging auf sein Zimmer zurück. Nach einer Weile fiel ihm ein, daß er vergessen hatte, Nelli für den Gang zu danken. Da er die nur angelehnte Tür öffnete, sah er, daß Nelli wieder an ihrem Arbeitstische saß, aber nicht nähte, sondern Zwirn aufwickelte, wobei ihr die riesigen roten Hände des langen Schullehrers als Haspel dienten. Beide saßen schweigend da und sahen einander nur mit glänzenden Augen an. Dieser Anblick, der Raimund sonst gewiß belustigt hätte, ärgerte, ja empörte ihn jetzt. Er warf die Türe schallend ins Schloß, daß das junge Pärchen erschreckt auffuhr, brummte etwas von einer herzlosen Puppe und einem verliebten Esel vor sich hin und vergrub sich dann in eine begonnene Fehdeschrift, in welcher er seinem Gegner auf das Grimmigste zuleibe rückte.

Am nächsten Morgen ersuchte er Frau Wendelin, im Vorderhause nach dem Befinden der Kranken zu fragen. Die gute Alte war seinem Wunsche längst zuvorgekommen.

„Sie lassen mich nicht zu ihr!" erklärte sie entrüstet. „Denken Sie nur, an der Türe haben sie mir gesagt, es ginge schon besser. Ich glaub's aber nicht! Denen drüben ist unsere Teilnahme unbequem, sie müssen sich ja doch schämen, daß sie noch keinen Arzt gerufen haben, — keinen Arzt, solche Leute! Als im Herbst der Mops der gnädigen Frau, das watschelnde Vieh, nur ein wenig hustete, da mußte natürlich gleich ins Tierhospital geschickt werden! Obendrein haben sie bei der Gnädigen bis in den Morgen Klavier gedroschen und gesungen und getrunken, Frau Olbrich hat ja wieder einmal so einen neuen Tenor entdeckt, einen Italiener, den sie jetzt an die Oper bringen will ... Torossi, oder wie der junge Mensch heißt. Dem galt die ganze Gasterei, ihm und ein paar Zeitungsschreibern, die sich seiner annehmen sollen. Ich hab's von der Köchin, die eine halbwegs ordentliche Person ist und nicht mehr im Hause bleiben will, weil sie die Wirtschaft nicht länger mitansehen kann. Die Schlimmste aber ist das Kammermädchen der Gnädigen, Aranka heißt das Herzerl! Die schmeichelt sich bei der Mutter ein, indem sie das Kind, unsere arme Clara, recht schlecht hält. O, das ist eine brutale und hinterlistige Person, der ich jede Schlechtigkeit zutraue, — Gott verzeih' mir die Sünd'!"

Raimund dankte kurz für die erhaltene Mitteilung und Frau Wendelin hörte ihn den ganzen Vormittag in seinem Zimmer auf- und niedergehen. Offenbar beschäftigte ihn ein großer Entschluß. Gegen Mittag kam er denn auch im schwarzen Rocke und glänzend gebürsteten Hute heraus und ging festen Schrittes nach dem Vorderhause. Er wollte selbst bei Claras Mutter vorsprechen, dazu fand er sich nach reiflicher Ueberlegung als Lehrer und väterlicher Freund des erkrankten Mädchens nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, und in diesem Sinne wollte er der Dame auch offen und unumwunden seine Meinung sagen. Eine dicke, gutmütig aussehende Magd öffnete ihm drüben die Türe. Das war offenbar die „halbwegs ordentliche" Person, von der Frau Wendelin gesprochen hatte. Sie ließ ihn auch, als er seinen Namen genannt hatte, sofort in einen kleinen Salon eintreten. Dabei teilte sie ihm geschwätzig mit, daß Clara sich leider noch immer nicht besser befinde, das Fieber habe sogar noch zugenommen und die ganze Nacht über habe die „arme Kleine" laut gesprochen, — zumeist von ihm, von ihrem Lehrer.

„Sie muß sehr gern bei Ihnen lernen!" schloß sie mit einem vertraulichen Lächeln ihren Bericht und ging dann, den Besuch bei ihrer Herrin zu melden. Nach einer Weile rauschte diese herein, eine stattliche, noch ziemlich jugendlich aussehende Frau, aber geschminkt, mit untermalten Augen, das rötlich gelbe, offenbar künstlich gefärbte Haar mit Brillantpuder bestaubt, blitzende Ringe an allen Fingern, und mit jeder Bewegung eine Wolke schweren Parfüms aushauchend. Das vage, nichtssagende Lächeln, das ihren Mund umspielte, der kalte Blick ihrer grauen, unsteten Augen, die gemachte theatralisch übertriebene Vornehmheit in Haltung und Sprache verstärkten den unangenehmen Eindruck, den Raimund sofort von ihr empfing. Dennoch vermochte er nicht ein Wort von dem über die Zunge zu bringen, was er dieser Frau hatte sagen wollen.

Sie mochte wohl von den Dienstleuten erfahren haben, daß er Clara den Winter über unterrichtet hatte; denn sie dankte ihm mit einigen pathetischen Worten für das Gute, das er damit „einer armen Waise" erwiesen habe. Dann entschuldigte sie sich, daß sie die Zudringlichkeiten der „Kleinen", wenn auch nur unwissentlich, geduldet habe, fügte noch bei, die Krankheit Claras scheine nur ein heftiges Schnupfenfieber zu sein, worüber jedoch erst der Arzt, den sie eben erwarte, entscheiden könne, — und der Besuch war mit einer huldvollen Kopfneigung entlassen. Raimund erhob sich denn auch bereits, um zu gehen, als die Tür hastig geöffnet wurde und ein junger Mann mit glänzend schwarzen Haaren und einem keck aufgedrehten Schnurrbärtchen über den roten Kinderlippen unangemeldet hereinstürmte. Er eilte auf Frau Olbrich zu und küßte vertraulich ihre Hand. Dann sah er Raimund, der noch im Salon stand, mit einem unverschämt fragenden Blick an, der die Sängerin bewog, die Herren einander in aller Hast vorzustellen. „Signor Tiberio Torossi, der demnächst an unserer Oper debütiren wird, Herr Doktor — eh Pardon, nun ist mir Ihr Name entfallen!" Raimund nannte zögernd seinen Namen, und verließ dann, von einem stechenden Blick des Italieners verfolgt, den Salon.

Auf der Treppe atmete er auf. Sein erster Gedanke galt dem armen Mädchen, das in dieser Umgebung aufgewachsen war. Je widerlicher der Eindruck war, den das Heim der Sängerin, diese selbst und vor Allem die Begegnung mit ihrem neuesten .... Schützlinge in ihm hervorgerufen hatten, desto inniger wurde das Mitleid, das er für Clara empfand. Er mußte ein paar Straßen auf- und niederlaufen, ehe er wieder in seine Arbeitsstube zurückzukehren vermochte. Hier suchte er in angestrengter Arbeit der peinlichen Erinnerung an die Begegnung mit Claras Mutter zu entrinnen. Aber noch am selben Abend wurde sie gewaltsam wieder aufgerüttelt. Frau Wendelin kam eilfertig an seine Türe und rief atemlos, etwas Außerordentliches sei geschehen. Soeben habe man die arme Clara aus dem Hause getragen und in einem Wagen fortgefahren. Wohin, wisse Niemand. Wahrscheinlich jedoch in ein Spital, denn der Arzt sei am Nachmittag dagewesen und habe Claras Zustand sehr bedenklich gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Gut gegen Rheumatismus!

Musterole löst die Steifheit der Gelenke, vertreibt die Schmerzen.

Man wird verstehen, weshalb Tausende Musterole brauchen, wenn man nur mal die freudige Erleichterung verspürt, die es gibt.

Nehme sofort einen Krug im nächsten Drugstore. Es ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl angemacht. Ist besser als ein Heftpflaster und macht keine Blasen. Bringt Wohlgefühl und Behagen, während es aufgestrichen wird.

Musterole wird von vielen Aerzten und Pflegern empfohlen. Millionen von Krügen werden alljährlich gebraucht gegen Halskatarrh, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenreißen, Schmerzen und Stechen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelschmerzen, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Verschimmeltes Brot.

Pilze unschädlich, verzehren aber den Nährwert.

Fast das einzige Verderben, welches dem fertigen Brote droht, ist das Verschimmeln. Da die Schimmelpilze, wie die meisten Pilze, Licht und Luft scheuen, verschimmelt Brot namentlich, wenn man es an einem dunkeln, vor Luftzug geschützten Orte aufbewahrt. Je höher der Wassergehalt des Brotes ist, desto rascher schreitet das Wachstum der Schimmelpilze fort. Weißbrot mit einem Wassergehalt von 28 Prozent schimmelt viel seltener als ungenügend durchgebackenes Schwarzbrot mit 50 Prozent. Die feuchte Brotkrume schimmelt leichter als die trockene Rinde. Bei großen Laiben mit etwas rissiger Kruste beginnt die Schimmelbildung in dem feuchten, dunkeln, inneren Teile und geht erst langsam nach außen über. Ist das Brot nicht gleichmäßig und genügend durchgebacken, so tritt das Verschimmeln durch und durch um so schneller ein. Die Schimmelbildung kann nur auf einer Infektion von außen beruhen; denn etwa vorher im Mehl vorhandene Pilze überdauern das Backen nicht; die Hitze in den Backöfen beträgt durchschnittlich 190 bis 300 Grad, und selbst im Innern eines schweren Schwarzbrotes hat eine Temperatur von 100 Grad geherrscht. Wohl zu beachten ist, daß durch Verschimmeln das Brot eine sehr erhebliche Gewichtsverminderung erleidet. Bei genügend raschem Wachstum können die Schimmelpilze mehr als die Hälfte der Nährsubstanz aufzehren, und zwar betrifft dies besonders das Kohlehydrat, nämlich die Stärke und den Zuckergehalt. Durch diese chemische Zersetzung wird schimmelndes Brot qualitativ und quantitativ erheblich geschädigt, es wird an Gewicht geringer und an Nährstoffen ärmer.

Man hat früher dem Genuß von verschimmeltem Brot Erkrankungen, ja sogar Todesfälle zugeschrieben. Jetzt ist durch zahlreiche Versuche festgestellt, daß die eigentlichen Schimmelpilze weder auf Tiere noch auf Menschen schädigende oder gar giftige Wirkungen ausüben. Vielmehr ist eine etwaige Schädlichkeit anderen dort mit Vorliebe angesiedelten Mikroorganismen zuzuschreiben, z. B. dem giftigen orangeroten Brotpilz. Wenn aber neben den Schimmelpilzen solche giftige leicht vorkommen, so bleibt eben doch die Tatsache bestehen, daß verschimmeltes Brot schädlich wirken kann. In der medizinischen Literatur finden sich mehrfach Beispiele von dadurch veranlaßten schweren Erkrankungen und Todesfällen.

Für die Praxis des Haushaltes merke man folgendes: Beim Verschimmeln erleidet das Brot großen Verlust an Nährwert. Deshalb verhindere man das Schimmeln, indem man nur gut ausgebackenes Brot kauft und es an einem lichten, luftigen, trockenen Orte aufbewahrt. Zeigen sich verschimmelte Stellen, so schneide man sie hinreichend tief aus.

Medizinen-Profitwut.

Es wird in manchen amerikanischen Kreisen viel geklagt, daß rücksichtslose Profitwut sich ebenso viel des Verkaufs von Medizinen bemächtige, wie desjenigen von Nahrungsmitteln, und besonders arme Leute mit kranken Angehörigen am meisten darunter zu leiden hatten!

So ist z. B. der Preis des Diphtheritis-Serums unversehens um mehr als 100 Prozent hinaufgeschraubt worden, — gerade in der Jahreszeit, in welcher diese Seuche am meisten auftritt und besonders die Kinderwelt so schwer heimzusuchen pflegt. Man sagt, daß mittels des Serums, welches eingespritzt wird, nahezu 100 Prozent der Diphtheritis-Patienten geheilt werden könnten, — aber was nützt das, wenn ein so großer Teil des Publikums den Preis des Heilmittels nicht erschwingen kann? Die üblichen „5000 Einheiten" wurden früher zum Preise von $3.50 verkauft und kosten jetzt $7.50, und in gar manchen Fällen muß die Anschaffung mehrere Male wiederholt werden. Auf solche Weise werden die Droguen-Firmen für den Tod vieler Kinder verantwortlich! Und solche Beispiele ließen sich noch mehr anführen.

Die Kleinverkäufer von Drogen wälzen die ganze Schuld auf die Großverkäufer und „Jobbers" ab, und diese sind auch nicht um Ausreden verlegen. Es ist ein ähnliches Schauspiel, wie es sich bezüglich vieler notwendigen Nahrungsmittel abspielt; und wen auch immer die Hauptschuld treffen mag, — höchst beklagenswert bleibt die Sache auf alle Fälle! Und für die Profit-Spekulanten gibt es auf diesem Gebiete die allerwenigste Entschuldigung.

Leute, welche von Antitoxin-Medizinen überhaupt nichts wissen wollen, mögen freilich eine heimliche Befriedigung darüber empfinden.

Doppelsinnig.

Ein sehr reicher und ängstlicher Patient erkrankt an einer höchst gutartigen Geschwulst. Das Gejammer des Mannes veranlaßt den Hausarzt, einen berühmten Chirurgen zu berufen. Beim Konsilium sagt nun der Hausarzt: „Was meinen Sie, Herr Professor, machen wir einen Schnitt?" Worauf ihm die Koryphäe mit verständnisvollem Zwinkern erwidert: „Machen wir einen Schnitt".

Leset die „Sonntagpost"

Age, Experience Responsibility

Eine von Chicagos ältesten Banken — gegründet 1862. Erfolgreich geführte Bankgeschäfte aller Art, mit Einschluß von

Kommerziellen Kontos
Spar-Kontos,
Grundstück-Beleihungen
Trust-Diensten.

OSCAR G. FOREMAN, President
GEORGE N. NEISE, Vice-President
HAROLD E. FOREMAN, Vice-President
JOHN TERBORGH, Cashier
JAMES A. HEMINGWAY, Secretary
ALFRED K. FOREMAN, Assistant Cashier
ANDREW F. MOELLER, Assistant Cashier
GERHARD FOREMAN, Assistant Cashier
EDWIN G. NEISE, Assistant Secretary
NIEL J. SHANNON, Trust Officer
FRANK B. WOLTZ, Auditor

Unsere Kunden sagen, daß ihr Vertrauen in unsere Solidität und Erfahrung, in Verbindung mit der interessirten, zuvorkommenden Art, in der alle Dienste geleistet werden, den Bankverkehr mit uns zu einem Vergnügen macht.

Eine Staats-Bank

Mitglied des Federal Reserve System. Gegründet 1862.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
S.W. Cor. La Salle and Washington Sts.

Capital and Surplus $2,000,000

jn3,7,11

Die sprechenden Fichten.

Ein russisches Volksmärchen. — Wiedergegeben von Reta.

Ein Waidmann schritt mit seinen Hunden in den Fichtenwald. Er hatte keine Beute gefunden und war schon tief in das Dickicht geraten. Er beschloß, da es finster ward, im Walde zu bleiben und erst am anderen Morgen heimzukehren.

Der Waidmann schritt zur Wurzel einer hohen Fichte und zündete ein Feuer an, sich zu erwärmen. Und wie er sich behaglich fühlte und zur Ruhe streckte, sprach ein dünnes Stimmchen zu ihm, dem Einschlafenden. Auf dem Baum, an dessen Wurzel das Feuer brannte, war eine schillernde Schlange zurückgeblieben, sie verlangte herunter von der Fichte und bat den Mann um seine Hilfe, denn sie fürchtete sich, durch das Feuer zu kriechen. Der Jäger verwunderte sich über die Maßen, daß die Schlange zu ihm nach Menschenart redete. Trotzdem aber sprach er zu ihr: „Ich helfe dir nicht, du würdest mich fressen."

„Ich fresse dich nicht, Brüderchen", redete die Schlange in schmeichelndem Tone, „doch wenn du mir herunterhilfst, will ich dich die Sprache aller Geschöpfe lehren."

„Und wie sollte ich's denn beginnen, dich herunterzuholen?" fragte der Mann.

„Fälle jenen Baum und stelle ihn gegen die Fichte."

Dem Waidmann schien der Lohn ein guter. Er tat nach der Weisung des Tieres, das sich wohlbehalten auf den Boden hinabschlängelte.

Und nun lehrte die Schlange den Menschen aus Erkenntlichkeit die Sprache der Tiere, der Vögel, der Bäume und aller Wesen, verbot ihm hingegen, irgend einem anderen davon zu reden — selbst seinem eigenen Weibe nicht — sonst müsse er des Todes sein.

Und als der Mann alle die Sprachen verstand und die garstige schöne Schlangbeß hinweggekrochen war, ließ er sich wieder am Feuer nieder, die Nacht zu verschlafen.

Nicht lange dauerte es, und wieder hörte er sprechen. Seine Hunde, die er mit sich in den Wald genommen, hatten sich zu Füßen des Herrn gelagert und — horch — der eine sagte zum andern: „Bleibe du hier und sorge, daß nicht Wölfe ihn fressen; ich aber gehe nach Hause, es kommen Räuber sonst, wenn nicht ein Gebell gehört wird."

„Recht hast du, Kamerade", sagte der andere, „geh du und bewache das Haus, den Hof und den Garten, währenddem ich den Herrn hier bewache."

Der Waidmann verstand und er dachte: es ist doch in den Tieren mehr Verstand, als man es denken sollte, und schickte den Hund fort, wie dieser es gewollt. Er selbst versuchte die Augen zu schließen und er würde in erquickenden Schlummer versunken sein, wenn nicht sein Gehör durch den Unterricht der Schlange so scharf geworden, daß jeder Laut zu ihm drang! So hörte er jetzt mit einemmale ein wunderlich Gesumm und konnte verstehen, was eine Fichte der anderen zuraunte, an deren Wurzeln er lag.

„Gevatter", sagte sie, „komm zu mir, ich muß sterben, komm zu mir zu meiner Beerdigung."

„Ich kann nicht", flüsterte die andere, „verzeih mir! Ein Nachtgast liegt an meiner Wurzel."

„O komm doch, komm!" rief jene zu wiederholten Malen, doch der Gevatter rührte sich nicht von der Stelle. Und die sterbende Fichte stürzte plötzlich prasselnd und ächzend zur Erde, daß von dem Schlag der Wald erdröhnte und es wie Grausen durch all die vielen Fichten ging. Die lebende aber, an deren Wurzeln der Waidmann lag, sprach beim Falle ihres Gefährten: „Du bist hingegangen, alter Freund; auf Gutes standest du immer, auf Gutes bist du gefallen." Wie im Traume noch hörte der Jäger die Worte — — — und als die aufgehende Sonne ihm die Augenlider hob, fiel ihm ein, was die zwei Fichten zur Nachtzeit gesprochen.

„Hab' ich geträumt? Was war es gewesen? Ich muß schauen, was Gutes unter jener Fichte zu suchen ist."

Er ging nicht lange, bis er zu dem Fichtenstamme kam. Er suchte und fand — das nächtliche Gespräch ergab sich als Wahrheit: siehe, an der Wurzel der Fichte lag, glitzernd im Sonnengolde, offen der Schatz!

Der Mann hob den Schatz auf und reich beladen schritt er zum Walde hinaus, seinem Heim entgegen.

Jetzt könnte ich mir ein Weib nehmen, dachte der Jäger in seinem Sinn. Und er nahm sich ein Weib, so schmuck und schön, wie ihresgleichen keine mehr war im weiten Lande. Er lebte glücklich in seiner Behausung und hatte im Ueberfluß. Aber auch das Glück begann ihm unerträglich zu werden, da er müßig in den Tag hineinzuleben verbannt schien.

So stand er eines Morgens am Fenster und blickte hinaus in den Sonnenschein. Er sah die großen Felder sich dehnen und unter dem Fenster lag das Flachsland, auf dem die Vögel herumhüpften. Ein Spatz kam mit seinen Jungen geflogen, am Flachse zu picken; die jungen Spatzen waren drinnen und ließen sich auf der Erde nieder. Da belehrte sie ihre Mutter und sagte:

„Fresset nicht aus der Erde, freßt an den Aehren; was in der Erde steckt ist uns sicheres Brot, die Aehren aber werden gemäht."

Als der reiche Mann so die Spatzenmutter sprechen hörte, mußte er lachen. Seine mit den Mägden beim Backen beschäftigte Frau hörte ihn auflachen und fuhr ihn an: „Warum lachst du? Bin ich dir lächerlich?"

„Ich lache, weil ich muß, und kann nicht sagen, warum."

Nun kennt man der Weiber Art, daß sie neugierig sind. Erst legte sich das Weib darauf, den Mann zu bitten, dann kam sie ihm schon an den Hals, verfolgte ihn überall hin und endlich fleht sie darum, zu offenbaren, warum er am Fenster gelacht habe.

Ihr Mann wurde auf die Länge der Qual und des Lebens satt und endlich sagte er zu ihr: „Bringe mir reine Kleider, und du sollst es erfahren."

Das Weib brannte vor Neugierde, ließ sich's nicht zweimal sagen und brachte die Kleider herbei. Der Mann zog sie an und legte sich der Länge nach auf die Bank, wie man den Leichnam auf das Brett legt.

Auf dem Gute waren fünfzig Hühner und ein Hahn. Nun sprach der Mann von der Bank her, auf der er ausgestreckt lag, zu dem Weibe:

„Laß die Hühner alle herein, damit ich sie noch einmal sehen kann, bevor ich sterben muß."

Die Frau glaubte, der Mann wollte sich einen Scherz machen, weil er einmal so heitern Gemütes gewesen; sie tat, wie er geheißen, und trieb die Hühner herein. Wie der Hahn mit seinem Troß in das Zimmer gekommen war, blähte er sich hochmütig auf und sagte mit vieler Salbung:

„Kok-koko-ko, ko-kokok: schau ich habe fünfzig Weiber und herrsche über sie alle; der Wirt hat nur eine und kann sie nicht in Zucht halten; darum wird er jäh des Todes sein."

Da der Mann das Gegacker verstand, sprang er nach kurzem Besinnen hastig in die Höhe und fuhr seine Frau zornig an: „Weib, was stehst du so müßig, packe dich, back deine Kuchen oder ich zause dich."

Dabei tat er grimmig, als wolle er sie beim Schopfe fassen. Das Weib aber floh auf den Hof, von da in den Viehstall. Das unheilvolle Wort blieb unausgesprochen, der Mann blieb darum am Leben.

Sein Weib stellte hinfort keinerlei Fragen an ihn und blieb ihm gehorsam. So waren sie beide zufrieden und niemals gab es einen Streit unter dem Paare.

Um Erkältung an einem Tag zu heilen. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker erstatten Geld zurück, wenn es nicht heilt. E.W. Grove's Unterschrift an jed. Schachtel. 30c. [illegible]—Anz.

— Unveränderte Gesinnung. — Sie: Was mich antrieb, dich zu heiraten, war allein mein gutes Herz, denn Du warst damals ein solches Jammergeschöpf, daß Jedermann dich bedauerte. — Er: Glaubst du etwa, jetzt bedauere man mich nicht?

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Stamps den ganzen Tag!

Dienstag ist $1 Schuh-Tag!

1 Strap Kid Haus-Slippers für Damen, das Paar zu.... $1
Damenschuhe, in grau und champagnerfarbig — Cravenette Schnürstiefel, Größen bis 5½, das Paar zu.... $1
Handgewendete Cloth Top Kinderschuhe, Velour Calf Vamps — Größen bis 8, das Paar zu.... $1
Cravenette-Schuhe für Knaben und kleine Herren, solide Ledersohlen, Paar zu.... $1
Blaue Satin Pumps, beaded Vamps, satinbezogene Absätze — alle Größen, das Paar zu.... $1
Velour Calf Blücher Schuhe für Knaben, solide Ledersohlen, Größen bis 2, $2 Werte, zu.... $1

1000 Odd Gardinen
Einzelne Gardinen, $2.00 und $3.00 Qualität, einige sind etwas fehlerhaft; alle 2½ und 3 Yards lang; Stück.... 15c

500 Odd Gardinen
Ein und zwei Paar von einem Muster von feinen $3.00 und $4.00 Gardinen, in Weiß und Cream; alle 2½ und 3 Yards lang; alle perfekt; Stück.... 69c

Groceries und Fleisch

Geflügelfutter, Egg-vay Marke, 100 Pfd.... 3.55	Mushrooms, trocken, importirt — Pfund.... 97c	Cornmehl, fancy gelbes, das Pfund.... 5½c	Süß gepökeltes Corn Beef, das Pfund.... 14¾c
Sardinen in Oel — die Büchse zu.... 9c	Butter, Elgin Creamery — das Pfund.... 49c	Kaffee — Peaberry, Pfund zu.... 16½c	Nat. Sirloin Steak, Pf. 20½c
Gelbe Turnips, das Pfund zu.... 1¼c	Seife, Proctor and Gambles „Bob White" — 10 Stücke.... 38c	Quaker Oats — das Packet zu.... 9½c	Magere California Schinken, Pfund.... 24½c
Eier, feine große — das Dutzend zu.... 42c	Crispo Crackers — Packet.... 5c	Waschblau, — Little Bob Blue, 2 für.... 15c	Kalbsleber — Pfund.... 20c
			Ba. Speck — Pfund.... 33c

DROGEN

Belles Pine Tar Honey — die 50c Flasche zu.... 34c	Schoenfelds Blutreinigungs-Tee, 25c Flasche zu.... 16c	DeWitts Kidney & Bladder-Pillen, — 50c Größe zu.... 34c
Electric Liniment — 25c Flasche zu.... 15c	Trents Hustenbalsam — 25c Flasche zu.... 16c	Compound Carbolic Heal. Salbe, 25c Gr. 12c

Haben Sie Augenleiden? Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute.

Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu.... $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu.... $2.85
14kar. solid goldene Gläser zu.... $4.85
Crister Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Liköre
Old Ky. Pure Rye, 100 Proof — volles Quart zu.... $1.87
Feiner California Cognac Brandy, „wired" Flasche zu.... $1.48
Pennsylvania Rye Whiskey — volles Quart zu.... $1.49
Feiner California Pfirsich-, Orangen- oder Banana-Cordial, Flasche.... 94c
Feiner import. französ. Cognac Brandy, Flasche.... $2.69
Wiener Exportbier — Kiste von 2 Dutzend Flaschen.... $1.15

Erwartungen noch übertroffen.

Frau Galli-Curci feierte gestern auch als Konzertsängerin große Triumphe.

In Amelita Galli-Curci hat die heutige Menschheit Gelegenheit, eine neue Größe und strahlende Erscheinung am Konzerthimmel zu bewundern. Wir Chicagoer waren so glücklich, diese bedeutende Kunstgröße auf unserer Opernbühne zu entdecken, und bald ging ihr Ruf als eine Sensation auf dem Gebiete der Oper weit und breit. Konzertreisen folgten darauf, und wir Chicagoer lasen mit Stolz die enthusiastischen Berichte über unsere Galli-Curci. Gestern präsentirte sie sich auch uns als Konzertsängerin mit demselben rauschenden sensationellen Erfolg, den sie als Opernsängerin einzuheimsen gewohnt ist. Noch bevor sie sang, zeugte das volle Haus von ihrer maßlosen Beliebtheit, denn bei solchem Wetter, wie es gestern Chicago heimgesucht hatte, das Haus zu verlassen, wo man wußte, daß kaum Transportmöglichkeiten zu haben sind, heißt einem unwiderstehlichen Zwange nachgeben. Allerdings waren noch einige leere Plätze zum Bedauern der Besitzer, denen es wahrscheinlich unmöglich war, das Konzert zu besuchen. Die gekommen waren, fanden ihre sicherlich hohen Erwartungen noch übertroffen. Das Organ der Diva kann füglich mit einem Instrument verglichen werden. Die Reinheit und Klarheit der Töne, der bezaubernde edle Klang, die vollendete Technik sind fast nicht mehr menschlich.

Ist es da zu verwundern, daß wir so egoistisch sind, zu hoffen und zu erwarten, daß uns diese große Künstlerin, der Stolz und Stern unserer Bühne, erhalten bleibt? Wohl sollen auch andere Städte sie zu bewundern Gelegenheit haben, doch unserem Ensemble soll sie erhalten bleiben, sie gibt unserer Oper den Stempel eines hochkünstlerischen Instituts.

Wir lauschten gestern mit Entzücken dem ganzen Programm sammt den Zugaben, und es tat uns leid, als das Konzert zu Ende war. Frau Galli-Curci ist nicht nur Sängerin, sondern auch Vortragskünstlerin, und wir wollen hoffen, daß die Zeit nicht fern ist, wo wir diese geniale Frau in Schubert-, Schumann-, Brahms- und Strauß-Liedern hören werden.

Vom gestrigen Programm ist besonders hervorzuheben „Per la gloria" von Bononcini, „Sylvelin" von Sinding und „Las Carceleras" von Chapi (letzteres ein Bravourstück). Schade, daß die Künstlerin „Non so piu cosa son" aus Mozarts „Figaros Hochzeit" zu schnell im Tempo sang. Ich muß ihr aber mein Kompliment machen, daß sie kein hohes B zum Schlusse eingelegt hat, aus Respekt für den Meister. Die Polonaise aus „Mignon" allein war schon den Besuch des Konzerts wert. Als letzte Nummer des Programms wählte die Künstlerin den Schattenwalzer aus „Dinorah" mit dem Flötenobligato, ein Gesangstück, mit dem sie auch in der Oper Furore gemacht hatte.

Herr Berengeur, der das Obligato zum Schattenwalzer spielte, half das Programm ausfüllen, und zwar mit einem Flötenkonzert von Chaminade.

Adolf Mühlmann.

* * *

Der für die Woche aufgestellte Spielplan lautet: Heute, „Azora"; morgen, „Dinora"; Mittwoch, „Monna Vanna" (Mary Garden, Muratore, Baklanoff und Nicolay); Donnerstag, „Sappho"; Freitag, „Romeo und Julia"; Samstag Nachmittag, „Pelleas und Melisande"; Sonntag Nachmittag, „Boheme".

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Vorzügliche Darbietungen des Orchesters und der Instrumentalsolisten.

Wenn sich gestern Nachmittag Niemand außer Denen, die dazu verpflichtet waren, nach der Nordseite-Turnhalle begeben hätte, um dem Konzert beizuwohnen, so wäre das gewiß zu entschuldigen gewesen, um so anerkenneswerter war es, daß trotz Schneesturms und schlechter Verkehrsverbindung doch nahezu 200 Personen, unter ihnen auch viele Damen, gekommen waren. Sie wurden dafür auch reichlich entschädigt, denn die musikalischen Darbietungen waren ganz vorzüglich und das Publikum belohnte den Dirigenten und seine Musiker mit kräftigem und durchaus berechtigtem Applaus. Außerdem war ja auch der Aufenthalt im großen, nicht überheizten, aber gut durchwärmten Saal recht behaglich. Schaden erlitten hat nur die Chicago Turngemeinde, da gestern eben doch viele Stammgäste fehlten, um so wünschenswerter ist es deshalb, daß in Zukunft diese wirklich ausgezeichneten Konzerte so gut besucht werden, daß wenigstens die Kosten gedeckt werden können.

Unter den vom Orchester zu Gehör gebrachten Kompositionen schienen ganz besonders gut zu gefallen die Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle", die Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" und der „Orientalische Marsch" von Mozart. Viel Gelegenheit wurde den Instrumentalsolisten gegeben, ihre Künstlerschaft zu betätigen, und dabei muß diesmal ganz besonders die treffliche Harfenistin, Frau Emma Weast-Bichl, hervorgehoben werden, nicht minder aber auch der Cellist Professor Cerny, der Clarinettist Hermann Gungler und die beiden Konzertmeister und Violinisten Arthur Vanasek und Louis Latinsky.

— Mißverständniß. — Dame: Diese Sorte Strümpfe hat meinen Beifall. Wie hoch kommen sie? — Verkäufer: Bis an's Knie, meine Gnädige.

Von seinem Schicksal ereilt.

Bei einem Einbruch ertappter Knabe von Polizisten erschossen.

Steckte noch in Kniehosen.

Sein gleichaltriger Genosse trotz der ihm nachgesandten blauen Bohnen entkommen. — Beim Schneeschaufeln entstandener Streit hat böse Folgen.

Der erst 15 Jahre alte, kaum aus der Schule entlassene Herbert Walter, 2509 West 45. Straße, wurde gestern Morgen in dem Vorort Cicero bei einem Einbruch ertappt und durch mehrere Schüsse aus den Revolvern der ihn verfolgenden Polizeibeamten, deren wiederholte Aufforderung, stehen zu bleiben, er unbeachtet gelassen hatte, so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem County Hospital starb. Sein Genosse, ebenfalls ein junger Bursche in Kniehosen, entkam, obgleich anzunehmen ist, daß auch er angeschossen wurde.

Die beiden Jungen waren gegen drei Uhr gestern Morgen in den Laden von P. M. Zeffris, 4632 W. 22. Straße eingebrochen, indem sie ein Hinterfenster eindrückten, und hatten gegen $40 Baargeld, Zigaretten im Werte von $5 und einen Revolver erbeutet. Durch ihren Erfolg ermutigt, zogen sie weiter nach dem ganz in der Nähe belegenen Obstladen von Nick Pulakos, 4646 West 22. Straße; sie fanden eine Leiter und stiegen durch ein Oberlicht ein.

Versucht zu entfliehen.

Doch waren sie diesmal bei ihrem Tun beobachtet worden und zwar von J. E. Christianson, einem Angestellten der über die Straße belegenen Zweiganlage der Western Electric Co. Dieser machte dem Wächter R. Vogel Mitteilung, welcher darauf die Polizei benachrichtigte. Polizeileutnant J. J. Mc Grath und fünf Polizisten eilten im Polizeiwagen nach dem Tatort. Als die beiden Jungen sie kommen sahen, wandten sie sich zur Flucht. Die Beamten riefen ihnen zu, stehen zu bleiben, und erst als dieser Befehl unbeachtet blieb, machten sie von ihren Revolvern Gebrauch. Walter brach im Feuer zusammen, und sein Genosse, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, entkam, obgleich ihm auch ein Wächter der Indiana Harbor Bahn mehrere blaue Bohnen nachsandte.

Der Vater des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Knaben starb vor einigen Jahren, und die Mutter war untröstlich, als sie erfuhr, auf welche Weise ihr Sohn ums Leben kam.

Aus geringfügiger Ursache.

Im Verlaufe eines Streites feuerte gestern Frank Orrico, 1029 Newberry Ave., auf den im gegenüberliegenden Hause 1028 Newberry Ave. wohnhaften Michael Neupo einen Revolverschuß ab. Neupo hatte beim Schneeschaufeln unabsichtlich etwas Schnee auf den von Orrico bereits freigelegten Weg geworfen, und daraufhin war es zum Wortwechsel gekommen, der damit endete, daß Neupo seinen Widersacher ins Gesicht schlug. Wutentbrannt stürzte dieser ins Haus, kehrte gleich darauf zurück und knallte seinen Gegner ohne weiteres nieder. Neupos Zustand ist hoffnungslos.

Im Kampf gegen die Windsbraut

Dem gestrigen Unwetter mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen.

Dem furchtbaren Schneesturm, der gestern in Chicago wütete, ist eine Reihe von Menschenleben zum Opfer gefallen.

Joseph Hillermann, ein 70jähriger Mann der Nr. 125 Illinois Str. wohnte, wollte gestern seinen Neffen Albert Endsley, Nr. 3446 Bosworth Str., besuchen. Durch den Kampf gegen den Sturm und das Waten durch den Schnee erschöpfte er seine Kräfte, und vor dem Hause Nr. 3557 N. Ashland Ave., brach er entseelt zusammen.

Der 55jährige Joseph H. Edwards, Nr. 3136 S. Park Ave., ein Verkehrsleiter der Chicago Surface Lines, geriet an S. State und 47. Str. zwischen eine Elektrische und einen Schneepflug und wurde zu Tode gequetscht.

Ein Unfall, der jedoch glücklicherweise keine allzuschweren Folgen hatte, ereignete sich gestern, als an der 121. und S. Halsted Straße ein Zug der Illinois Zentralbahn in einen Kraftwagen fuhr, in dem sich James Grovskiz, Nr. 122213 Emerald Ave., der Eigentümer des Wagens, Alkendrar Rattewiczc, Nr. 11637 Eggleston Avenue, Josephine Preukate und Frl. Kazum Kalevarte, beide Dr.12213 Emerald Ave. wohnhaft, befanden. Der Wagen wurde durch die Wucht des Anpralls umgeschleudert und zertrümmert. Die Insassen flogen hinaus, kamen aber mit leichten Abschürfungen davon. Frl. Kalewarte wurde nach dem Notfallhospital der Bezirkswache in Kensington gebracht, vo wo man sie später, nachdem ihre Wunden verbunden worden waren, nach ihrer Wohnung überführte. Die Gesellschaft kehrte, als sich der Unfall ereignete, vom Theater zurück. Infolge des Schneesturms hatte Grovskiz das Herannahen des Zuges nicht bemerkt, und auch der Lokomotivführer wurde ihrer nicht rechtzeitig ansichtig.

Charles Richwald, Nr. 3240 N. Ashland Ave., war gestern im Schaufenster des Ladens der Wolf Clothing Company, Nr. 3233 N. Ashland Ave., damit beschäftigt, einen Teppich festzunageln, als das vom Sturme losgelöste Reklameschild durch die Fensterscheibe und gegen seine Arme geschleudert wurde. Der Verunglückte, der schwere Quetschungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

An N. La Salle Str. und West Chicago Ave. wurde der 67jährige Jay Esning, Nr. 753 N. Dearborn Ave., von einem Schneepflug über den Haufen gefahren. Der Verunglückte erlitt Verletzungen an der linken Schulter.

Auf der von Wohnung Nr. 10 Ost Grand Ave. nach der Straße führende Treppe glitt gestern John Raynatson aus, fiel und brach den Arm. Die Polizeiambulanz der Wache an der Chicago Ave. brauchte drei Stunden zu seiner Ueberführung nach dem Countyhospital.

In der Bahnwärterbude an der Wisconsin Avenue Kreuzung der Oak Park Hochbahn wurde kurz nach Mitternacht der 60 Jahre alte James E. Call, in Oak Park Nr. 322 Nord Long Avenue wohnhaft, tot aufgefunden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 318 Nord Central Avenue geschafft, wo auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird.

— Allerdings angenehm. — „Was halten Sie davon, wenn ein Wittwer die Schwester seiner verstorbenen Frau heiratet?" — „Das ist entschieden das Vernünftigste, was ein Wittwer tun kann." — „Ja, wieso denn?" — „Nun, er erspart sich doch zum Mindesten eine neue Schwiegermutter."

Bush Temple Theater.
(Direktion Konrad Seidemann.)

Heute Abend „Das große Licht"; morgen zum letzten Male „Dreimäderlhaus".

Unter Direktor Conrad Seidemanns Spielleitung kommt heute Abend Felix Philippis packendes Schauspiel „Das große Licht" zur Aufführung, und zwar unter den Auspizien des Illinois Turnbezirks. Es ist jedoch keineswegs gesagt, daß diese Vorstellung, die eine glänzende sein wird, nur für die Turner arrangirt ist. Ganz im Gegenteil, das Theater ist für alle seine Freunde geöffnet, und zu wünschen wäre es nur, daß sich dieselben recht zahlreich einstellen wollten. In „Das große Licht" wirken mit die Herren Conrad Seidemann, Adolf Stoye, Karl Zander, Adolf Heine, Kurt Benisch, Jose Danner, Freddie Ambrogio, Rudolf Schüler, Hans Zoder, Otto Ludwig, Rolf Dreesmann, James Brückner, Gustav Haussig, Willy Schubert und Fritz Sternau, sowie die Damen Else Janssen, Louise Brückner, Johanna Eisemann und Anna Müller.

Morgen Abend erfährt der beispiellose künstlerische Erfolg „Das Dreimäderlhaus" seine Abschiedsvorstellung. Zwei Wochen lang hat nunmehr dieses herrliche Schubert-Singspiel den Spielplan am hiesigen Deutschen Theater beherrscht, und während der letzten Zeit hat es allabendlich volle Häuser gezogen. Die morgige ist die unwiderruflich letzte Vorstellung, und man wird das herrliche Werk hier nicht mehr zu sehen und zu hören bekommen, da die darin mitwirkenden Künstler für eine Tourné verpflichtet worden sind, die sich über die größeren Städte des Landes erstreckt. Wer sich also bisher die Gelegenheit entgehen ließ, sich „Das Dreimäderlhaus" anzusehen, der versäume sie morgen Abend nicht. Es wird ihrer ohnehin genug in Chicago geben, die es bereuen werden, während der letzten zwei Wochen den Besuch unseres deutschen Musentempels versäumt zu haben.

Mittwoch Abend bringt Direktor Seidemann das große Wildenbruch'sche Schauspiel „Die Haubenlerche" mit Else Janssen in der Hauptrolle. Donnerstag Abend gibt es das reizende Lustspiel „Die rätselhafte Frau" von Robert Reiner, und auch Samstag gibt's etwas außerordentlich Lustiges, den französischen Schwank „Madame Bonivard".

Vereinigte Sänger.

Delegatensitzung beschließt, einen Sängerkommers abzuhalten.

Unter dem Vorsitz von Präsident Albert Wehrwein fand gestern Nachmittag eine trotz des Schneesturms gut besuchte Delegatensitzung der Vereinigten Sänger in der Wicker Park Halle statt. Die Versammlung beschloß die Veranstaltung eines großen Sängerkommerses am 13. Februar in der genannten Halle. Ansprachen hielten die Herren Adolf Weiner und Leopold Neumann als Vertreter der Verbündeten Vereine. Sie machten auf die drei großen Versammlungen aufmerksam, welche jene Vereinigung abhalten will, um den Bestrebungen der Mucker bei der Frühjahrswahl wirksam entgegenzutreten. Die Versammlung sagte die Mithilfe der Sänger zu.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere Liegenschaften an der Elston Ave. wechseln die Besitzer.

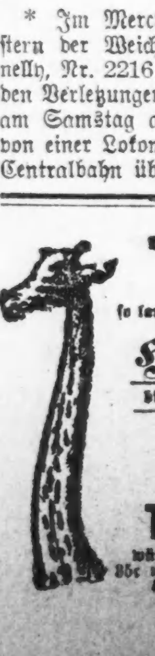
Drei Liegenschaften an der Elston Ave. sind in andere Hände übergegangen: Die an der Nordostecke der Kedzie Ave., Grund 61 bei 134 Fuß, wurde zu nominellem Preise von Margaret Corrigan an Anna Schulhof, die an der Südostecke der Catalpa Ave., 1140 bei 60 bei 640 Fuß zu nicht genanntem Preise von Charles E. Dynold und Anderen an die Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, und die auf der Nordostseite, 96 Fuß nordwestlich von Washtenaw, 56 bei 120 Fuß, mit $8500 belastet, zu $13,500 von John A. Lundstrom an Karl A. Sandberg verkauft.

Das Zwölffamilienhaus 612 bei 618 Barry Ave. ist zu nicht genanntem Preise von Richard Mates an Matteson & Tagney verkauft worden; diese gaben zu $8000 den Bauplatz an der Nordostecke der Greenview und Cuyler Ave., 58 bei 161 Fuß, in Kauf. Das mit $18,500 belastete Zinshaus auf der Nordseite der 66. Straße, 440 Fuß westlich von der Blackstone Ave., Grund 40 bei 127 Fuß, ist zu $27,500 von John Usher an Mary Moran und das an der Südostecke der Langley Ave. und 61. Str., Grund 77 bei 122 Fuß, mit $67-500 belastet, zu nominellem Preise von Bertha Callner an den Kofferhändler Franklin L. Haskell verkauft worden.

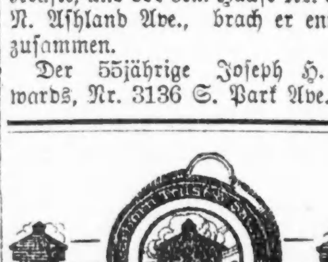
Zu $23,000 hat Dr. W. F. Hewitt F. J. Bicketts Wohnhaus 7027 Endid Ave., Grund 150 bei 134 Fuß, und zu $23,500 Arthur A. Patterson Leonard H. Roachs Wohnhaus, 246 Sheridan Road, Winnetka, mit $900 belastet, gekauft.

Auf die neue St. Edmundsschule, Ecke der Oak Park Ave. und Pleasant Str., Oak Park, hat die katholische Erzdiözese $50,000 auf fünf Jahre zu viereinhalb Prozent Zinsen von der Hibernian Banking Ass., und von der Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, hat die White Eagle Brewing Co. $50,000 zu sechs Prozent Zinsen auf acht Jahre gegen Hypothek auf die Liegenschaft 3733 bis 57 Süd Racine Ave., 249 bei 240 Fuß, geliehen.

* Im Mercy Hospital erlag gestern der Weichensteller Tony Connelly, Nr. 2216 S. Spaulding Ave., den Verletzungen, die er erlitt, als er am Samstag an der Root Straße von einer Lokomotive der New York Centralbahn überfahren wurde.



Wenn Ihr einen Hals so lang wie dieser Bursche hättet und Ihr littet an Halsweh bis ganz hinunter
TONSILINE
würde Euch schnell kuriren. 35c und 60c. Spital-Größe $1. Bei allen Apothekern.



FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Dies ist das Jahr zum Sparen

Unser Land hat das Geld und Ihr habt die Zinsen nötig. Ungeheure Liberty-Anleihen werden in diesem Jahre angeboten werden. Wenn wir alle zusammenhalten und Alles sparen, was wir können, dann werden wir das Ende des Kampfes beschleunigen. Diese große Loop Bank bietet ihre leistungsfähigen Einrichtungen an und möchte herzlich gern Eure Spar-Kontos haben.

Dime-Banken frei mit neuen Kontos.

Ersparnisse, am oder vor dem 12. Januar gemacht, ziehen Zinsen vom 1. an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Straße.
3% ON SAVINGS

OUR BASEMENT BOSTON STORE
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Korsets etc.
Korsets, gut gemacht, vorzüglich passende Modelle, aber nicht weitergeführte Fassons, mittlere Büste, gute Stoffe, stark gesteift, alle Größen 19 bis 30, aber nicht in jeder Fasson — wert bis zu 79c — die Auswahl zu nur.... 49c
Gestrickte Underwaists für Knaben und Mädchen, gut gemacht, weiche, warme Kleidungsstücke, ziehen sich nicht zusammen, angebrochene Größen, — wert bis zu 15c — speziell zu nur.... 8c

Unterzeug
Flach geflieste Unterhemden und Hosen für Männer, in allen Größen, speziell zu nur.... 73c
Leibchen für Damen, hoher Hals und lange Aermel, Fließ-Finish und Ankle lange dazu passende Beinkleider — speziell offerirt zu nur.... 29c
Gerippte baumwollene Union Suits für Kinder, hoher Hals, lange Aermel, Knöchel-Länge, Größen 4, 6 und 8, speziell zu nur.... 45c

Der halbjährliche Verkauf von Kleiderstoffe-Restern

Reste von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen und Suitings, Mohair Brilliantines, Melrose Cloths, Nuns' Veilings, Serges etc., bis 6 Yards lang; meistens 36 Zoll breit — wert 60c bis 85c; spez. für den halbjährlichen Verkauf Yard zu.. 39c

Rester von Kleiderstoffen und Suitings, bestehend aus feinen Melrose Cloths, Nuns' Veilings, Cashmeres, feinen Kleider-Serges, Storm-Serges, Diagonal Serges, Whipcords und zahlreichen anderen einzelnen Geweben von verschiedenen angebrochenen Partien von einfachen und fancy Kleiderstoffen — 36 bis 40 Zoll breit — in schwarz, Marineblau und einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben — 50c Längen bis zu 6 Yards; 75c, $1.00 und $1.25 Werte, die Yard für nur.... 50c

Rester u. einzelne Partien von Kleiderstoffen und Suitings, Poplins, Melrose Cloths, Shepherd Check Suitings, Mohair Brilliantines u. anderen einfachen u. fancy Geweben, einige zerknittert und leicht beschmutzt, schwarz und farbig, b. 6 Yds., Yard. 29c

Fabrikrester von Kleiderstoffen und Suitings, Dreßmuster, Suit Muster, Skirt Längen etc., feine Dreß Serges, Coating Serges, Storm Serges, und andere einzelne Partien von einfachen und fancy Kleiderstoffen. 36 bis 54 Zoll breit, viele in Navyblau, schwarz und einer guten Auswahl Staplefarben — alle speziell für Dienstag reduzirt zu etwa ½ der reg. Preise

Außerordentliche Werte in Seide
Seide, Odds und Ends, stark für den Dienstagverkauf herabgesetzt, Taffetas, Satins, Poplins, Pongees, in farbig, fancy Streifen, Plaids, etc.; für Kleider, Waists, Leinen, Kimonos etc.; Seide, die vom Stück bis zu $1.39 verkauft wird, morgen die Yard 75c
1,000 Yards 40zöll. seid. Crepe Chiffon, weiß und farbig, ein gutes Sortiment, spez. für Kleider und Waists beliebt, gewöhnlich $1.25 — die Yard zu.... 79c
40zöll. reinseid. Crepe de Chine, weiß und farbig, eine schwere Qual. für Kleiderzwecke, reicher brillianter Glanz, diese moderne Crepe de Chine, die reg. $1.59 kosten; Yard zu.. $1.05

Neue Pelzwaaren
Tiger u. Natural Coney Pelz Sets, Ball Muffe — Animal geformte Scarfs, sonst $6.95, Set zu $4.77

Schwarze und braune Coney Scarfs, geformte Animal Fassons, Kopf- und Schweifbesatz, $4.95 wt., $2.97
Schwarze Coney, schwarze Manchurian Wolf und verschied. andere Scarfs, verschied. popul. Fassons, 4.95 wert, zu $1.99

Waschstoffe
Fabrikrester feiner Kleider-Ginghams, einfache und fancy Farben; Yard... 17½c
36zöll. Comforter Covering, Auswahl hübscher geblümter Effekte — Yard zu... 19c
Fabrikrester feiner Suitings, in einfachen und fancy Geweben; wert bis 29c, Yard zu.... 16c
72 bei 90-zöllige gebleichte Bettlaken — franz. Saum in der Mitte — regulär 85c wert, Yd... 65c
Feiner Dreß Gingham, in hübschen Plaids, Checks und Streifen, für Kleider etc. — Yard zu... 23c

Gardinen etc.
Feine Gardinen Voiles und Scrims, in weiß oder Ecru Schattirungen, einige sind etwas fehlerhaft, regulär zu 35c verkauft; speziell, soweit 25 Bolts reichen, Yard zu.... 15c
Einzelne Gardinen, 2½ Yards lang, aus starkem doppeltem Faden Net gemacht, ein großes Sortiment Muster, viele Paare einander gleich — auf reg. Wege bis $1.25 das Paar wert, Stück zu.... 33c
Cable Filet und Nottingham Spitzen-Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, in weiß, Ivory und Ecru Schattirungen — hübsche neue Entwürfe, — wert bis $2.50; Paar zu.. $1.49
Covert Cloth, passend für Draperien und Comforter Covering, 36 Zoll breit, weicher seidenartiger Finish — reg. 25c Qualität; Yard zu... 15c
Fabrik-Rester von Gardinen-Madras, Nets und so weiter, Gardinenlängen, viele einander gleich, wert Bolt bis 35c — die Yard zu 15c

Neue Skirts zu einem sensationellen Preise

Neue Modell Skirts, denen man sofort an den Stoffen, an der Arbeit und an den Moden ansehen wird, daß sie $3.00 wert sind, Dienstag zu.... $1.99

Die Stoffe umfassen schlichte Serges, Gabardines, Satins und Novelty gestreifte Suitings; die Moden schließen die effektvollsten der Saison ein; breite und abnehmbare Gürtel; Novelty-Taschen; Seiten Plaits; einige mit Shirred Rückseite; mit fancy Knöpfen besetzt; in Schwarz, Navy, Novelty gestreiften Effekten; Taillenmaß 24 bis 30, Längen 35 bis 42; Auswahl, so lange sie vorhalten, zu

1.99 $3 Values

Januar-Verkauf von Muslintrachten
Muslin Nachtkleider für Damen — hohe oder niedrige Hals-Effekte — mit Stickerei besetzt — Dienstag zu.... 67c
Weiße Unterröcke für Damen — mit breiter Ruffle aus Stickerei, gewöhnlich 97c — speziell zu.... 77c
Muslin-Beinkleider für Damen — mit Stickerei besetzte Ruffle — regulär 59c wert — speziell offerirt für nur.... 37c
Envelope Chemises für Damen — mit Kante aus Stickerei — aus feinen Nainsook-Stoffen — speziell zu nur.... 77c

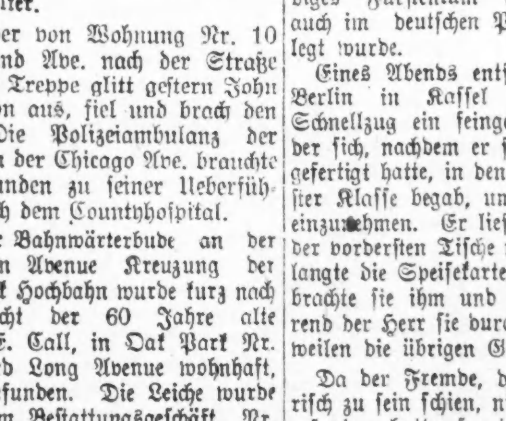
Leinenwaaren
39c Graß gebleichte Halbleinen Huck-Handtücher — 19 bei 40 Zoll — speziell, soweit 800 Handtücher reichen, Stück zu nur.... 19c
Gebleichtes Union Leinen Roller Handtuchzeug, 16½ Zoll breit, echtfarbig, fancy blaue Borten, 16c wert, spez., (nur 10 Yards an jeden Kunden); Yard.... 9¾c
Gebleichte Honeycomb Handtücher — echtfarbiger roter Border — speziell verkauft zu nur.... 8½c
8,000 gef. Servietten, 16 bei 16 Zoll, nur Würfelmuster; für Restaurantgebr., soweit sie reich., Dutz. 45c
79c extra schwerer ungebleichter Tafel Damast, 60 Zoll breit, in geblümten Entwürfen, spez. (nur 5 Yards an jeden) Yard.... 44c
85c extra schwerer Twilled schott. Tafeldamast, 58 Zoll breit, das alte moderne Würfelmuster, passend für Küchentische oder für Restaurantgebrauch — speziell Yard nur.... 59c

Die Strümpfe
Lisle und Baumwolle nahtlose Halbstrümpfe für Männer, „Mill Run" — extra starke und dauerhafte Qualitäten, Andere fordern 15c; spez., 9c
Fiber Seide nahtlose Männer-Halbstrümpfe (in der Fabrik ausgebessert) regulär 25c — speziell das Paar zu.... 15c
Fiber Boot Seidenstrümpfe für Damen, in schwarz und weiß, Second Qualitäten — kosten überall 35c — speziell 19c

Männer-Kleider

Hosen für Männer — aus schwarzen u. mittleren blauen Twilled Serges, fancy gestreifte Worsteds und gemischte Cassimeres gemacht, Größen 32 bis 42, wert bis $2.50 — speziell zu $1.63
Einzelne Männer-Coats, meistens in blau, Größen 35 bis 42 — speziell zu nur $2.23
Mackinaws für Männer — in dunklen Plaids — Größen 38 bis 44 — $6.00 Werte — speziell für Dienstag offerirt zu dem Preise von nur $4.47

Damen- und Knabenschuhe



Damen-Schuhe — etwa 1,000 Paar einschließlich weiße Schuhe für Damen, Tips und einfache Zehen, engl. Walking Fassons und Cuban Absätze, alle Größ. 3—7, und schwarze Patentleder, Kidskin u. Gunmetal Calfskin Damenschuhe; Knöpf- und Schnür-Fassons, hohe u. niedrige Absätze, Größen 2½ bis 5 — Schuhe, die sonst von $3—$5 kosten — die Auswahl zu... $1.97

Mehrere hundert Paare solide Schuhe für Knaben, in Knöpf-, Blucher- und Schnür-Fassons, Oak und Chrome Sohlen — Hytoe und englische Leisten — aus mattem Leder gemacht; in Größen von 9 bis 5½ — spezielle $3 bis $4 Werte — Dienstag zu nur... $1.87

Ein schlagfertiger Kellner.

Angesichts des bedeutenden Zuwachses an Ansehen, den die Würde eines Regenten von Bulgarien unter ihrem jetzigen Inhaber allmählich gewonnen hat, dürfte ein Vorkommniß von Interesse sein, aus dem hervorgeht, welcher geringe Wert dieser Würde in der ersten Zeit des Bestandes Bulgariens als selbständiges Fürstentum im besonderen auch im deutschen Publikum beigelegt wurde.

Eines Abends entstieg dem aus Berlin in Kassel angekommenen Schnellzug ein feingekleideter Herr, der sich, nachdem er sein Gepäck abgefertigt hatte, in den Speisesaal erster Klasse begab, um einen Imbiß einzunehmen. Er ließ sich an einem der vordersten Tische nieder und verlangte die Speisekarte. Der Kellner brachte sie ihm und bediente, während der Herr sie durchstudirte, einstweilen die übrigen Gäste.

Da der Fremde, der sehr wählerisch zu sein schien, nichts Passendes gefunden hatte, fragte er den Kellner, ob er ihm nicht etwas den Appetit besonders Reizendes empfehlen könne, worauf der Kellner verschiedene Delikatessen aufzählte und deren Vorzüge mit Beredsamkeit schilderte.

Trotzdem meinte der Fremde, nachdem jener geendet hatte, mit merklicher Geringschätzung: „Weiter nichts?"

Hierüber geriet der Kellner in einige Erregung und versetzte, in dem Bestreben, die Ehre des von ihm vertretenen Geschäfts zu wahren, in gereiztem Tone: „Erlauben Sie, mein Herr, ich habe hier schon hohe Herrschaften bedient, und die waren stets mit unserer Speisekarte zufrieden. Deshalb glaubte ich annehmen zu dürfen, daß sie auch Ihnen genügen würde."

Der Fremde musterte sein Gegenüber mit einem scharfen Blick und fragte halb streng, halb belustigt: „Wissen Sie denn überhaupt, wer ich bin, und mit wem Sie es zu tun haben?"

„Nein", entgegnete der Kellner.

„Nun denn — ich bin der Fürst von Bulgarien!"

„Weiter nichts?" lautete die schlagfertige Erwiderung des Kellners, die dem jungen Fürsten derartig imponirte, daß er den jungen Mann später bewog, in seine Dienste zu treten.

— Schnipp: Du Schnapp, um welche Tageszeit geht im Vogelreich die merkwürdigste Metamorphose vor sich? — Schnapp: Nu, sag's nur. Wer kann deine Rätsel lösen! — Schnipp: Bei Sonnenaufgang, wenn alle Hähne — Krähen.

— Heimgeleuchtet. — Stutzer (eine Dame verfolgend): Wenn ich nicht irre, gehen wir ein und denselben Weg, meine Gnädige. — Dame: Das ist schon möglich; ich hole meinen Mann ab, der Beamter ist im städtischen Pfandhaus!

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
[illegible]—[illegible] W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
" per Month	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
Including "Sonntagpost"	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat	30 Cents
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei,	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Friede in Sicht.

Des britischen Premierministers Samstag-Rede wird gepriesen als die klarste und genaueste Darlegung ihrer Kriegsziele, die noch je von den „Alliirten" ausging. Sie wird gepriesen als ein „starker Windstoß, der alle die Wolken zerstreuen wird, durch die Deutschland und seine Agenten und Mitschuldigen die Kriegsziele der Alliirten verhüllte." Und sie wird hingestellt und gepriesen als ein großer Schritt zum Frieden.

Lloyd Georges Rede zerfällt gewissermaßen in zwei Teile. In ihrer ersten Hälfte ist sie eine Grundsatzerklärung. In der zweiten geht der britische Premier auf Einzelheiten ein, auf die einzelnen Fälle, für die jene Grundsätze formulirt wurden.

Die Grundlage für den Frieden, bezw. die Friedensbesprechungen, die er durch den ersten Teil seiner Rede schafft, ist stark und klar, und scheint gerecht und einwandfrei. Wer diesen Teil der George'schen Rede aufmerksam und nur einigermaßen vorurteillos liest, wird den Eindruck gewinnen, daß jede Regierung, jede kriegführende, wie auch jede neutrale Macht, ihrer selbst wegen unterschreiben muß, was der britische Premier da sagt, und meinen, daß damit der baldige Friede gesichert ist.

Dieser Eindruck verbleibt auch — nicht nur ungeschwächt, sondern g e s t ä r k t — nach dem Lesen dessen, was Lloyd George über der Alliirten Stellungnahme zu der deutschen Verfassungs-Frage (wenn man so sagen darf) sagt. Er wird erschüttert (bei Vielen, die die Stimmung des deutschen Volkes am besten kennen, zunächst zerstört) durch die Erklärung: „Wir wollen bis zum Tode zur französischen Demokratie halten in ihrer Forderung der Wiedererwägung des großen Unrechts von 1871, als Elsaß-Lothringen Frankreich entrissen wurde....", und die andere, „.....Wir erachten als bedeutend die gesetzlichen Ansprüche der Italiener auf Vereinigung mit jenen ihrer eigenen Rasse und Zunge."

Zunächst wird bei dem Lesen d i e s e r Sätze, die unter dem Eindruck des Vorhergesagten so schön und voll erblühte Hoffnung auf einen baldigen, einen ganz nahen Friedensschluß völlig schwinden. Denn daß das so weit militärisch siegreiche deutsche Volk sich sollte entschließen können, Elsaß-Lothringen, seit Jahrhunderten des deutschen Volkes Schmerzenskind, freiwillig aufzugeben, das kann nicht angenommen werden, das scheint, und i s t, unmöglich. Und ebenso ungerecht wird Anderen der Italiener Verlangen nach „Vereinigung mit jener ihrer Rasse und Zunge" (was doch nichts anderes heißen kann, als Angliederung der italienischen Sprachgebiete Oesterreich-Ungarns) erscheinen.

Unzweifelhaft: Der Friede steht in weiter Ferne, wenn er abhängig ist von der Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich und der Abtretung der italienischen Sprachgebiete Oesterreich-Ungarns an Italien. Diese Vorbedingung ist aber nicht gestellt. Auch Lloyd George stellte sie nicht. Seine Worte machen „zunächst" nur den Eindruck, als stellte er sie, und die Presse fiel zunächst darauf hinein, oder deutete sie so, weil's so ihr gefiel. Der britische Premier sprach nicht von einer Zurückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, sondern nur von einer „Wiedererwägung des großen Unrechts von 1871", und „Wiedererwägung" kann sehr Vieles heißen; kann hier „s c h l i m m s t e n f a l l s" nur heißen: ein „Plebeszit", eine Abstimmung des Volkes der Reichslande über die Frage seiner politischen Zugehörigkeit, bezw. Zukunft. Und ebensowenig, wie Lloyd George eine Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich verlangt, ebensowenig bedeutet seine Aeußerung, „wir erachten als bedeutend die gesetzlichen Ansprüche der Italiener" das Bestehen Englands auf Befriedigung der italienischen Angliederungsgelüste.

An der Elsaß-Lothringen-Frage werden die Friedenshoffnungen nicht scheitern; und erst recht nicht an der italienischen. Denn schließlich haben nicht Italien und Frankreich, und auch nicht England, das letzte Wort zu sagen in diesen Fragen, sondern **Amerika hat die letzte Entscheidung über alle Fragen** bezüglich der Bedingungen, welche von alliirter Seite zu stellen, bezw. von derzeitigen Feinden Deutschlands oder der deutschen Regierung unter allen Umständen aufrecht zu halten sind. Und die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, oder auch nur die Lostrennung der Reichslande von Deutschland wurde soweit vom Präsidenten so wenig verlangt, wie die Abtretung der italienischen Sprachgebiete Oesterreich-Ungarns an Italien, und w i r d auch nicht verlangt werden.

Die Kriegsziele Amerikas wurden vom Präsidenten schon vor einiger Zeit klar und bestimmt dargelegt. Daß man sie in England verstehen und würdigen lernte, zeigt die erste Hälfte der Rede des englischen Premiers, denn die ist nichts Anderes als eine getreue Wiedergabe der Darlegung des Präsidenten. Die Abweichungen von des Präsidenten Programm, die sich im zweiten Teile der Rede erkennen lassen, werden auf die Versprechungen zurückzuführen sein, die den Franzosen und Italienern gemacht wurden, sie im Kriege zu halten, bezw. zum Kriege zu bewegen. Sie werden vor dem Worte Amerikas nicht bestehen können, und daß unsere Regierung, sobald Amerikas Kriegsziele erreicht sind, ihre ganze Macht benutzen wird, den Frieden herbeizuführen, das ist gewiß. — — —

Sparsamkeitshysterie.

Sparen ist eine Tugend, nicht bloß in Kriegszeiten, sondern auch im Frieden. Denn es bildet die Grundlage für den Wohlstand des Einzelnen, wie auch der ganzen Nation. Wer das Glück hat, in einem Lande zu wohnen, dessen Reichtum an Naturschätzen das Maaß des Gewöhnlichen so beträchtlich übersteigt, wie es bei den Ver. Staaten der Fall ist, ist nur allzu leicht geneigt, aus dem Vollen zu schöpfen und Vorräte und Produktionsfähigkeit des Landes für unerschöpflich zu halten. Das erklärt, weshalb der Amerikaner bisher in vieler Beziehung ein unverbesserlicher Verschwender gewesen ist, der die seiner Obhut anvertrauten Schätze in unverantwortlicher Weise vergeudete. Er stand unter dem Eindrucke, er sei ein bevorzugter Liebling Fortunas und das Füllhorn, das sie über ihn ausleere, werde sich niemals erschöpfen. Er nahm und gab mit vollen Händen und ließ es sich nicht träumen, daß es einmal anders kommen könnte. Leben und leben lassen, war sein Lebensmotto. Aus der Fülle dessen, was die Natur des Landes mit geringer Nachhilfe ihm in den Schoß warf, suchte er sich nur das Beste heraus; das andere warf er achtlos auf den Kehricht. Daß andere Nationen großen Wert darauf legten, die Produkte ihrer Länder bis auf den letzten Rest auszunützen, und kein Schnippelchen davon wegwarfen, das sich noch irgendwie verwerten ließ, rief stets wieder neue Verwunderung in ihm hervor, und diese Verwunderung war häufig noch mit einer reichlichen Dosis Mitleid vermischt; denn mit dem, was er zu seinem Leben brauchte, haushälterisch umzugehen, schien ihm fast eines Menschen unwürdig zu sein.

Da kam der Krieg und mit ihm die Notwendigkeit, erst hier und da, dann aber bald in allem und jedem zu sparen. Die Sparsamkeit wurde zur patriotischen Pflicht, das Wort „Sparen" zum Schlagwort in allen Häusern. Aus dem berechtigten und wohl begründeten Eifer wurde jedoch allmählich ein Uebereifer, und dieser tut selten gut. Man fiel aus einem Extrem ins andere und schuf auf diese Weise eine neue Gefahr, deren sich zur Zeit noch die wenigsten bewußt sind, die aber trotzdem im Verborgenen lauert, wenn man den Uebereifer der Geister, die man gerufen hat, nicht rechtzeitig zu bannen weiß. Der einzelne Bürger soll allerdings sparen, aber nur in den Dingen, welche die Nation für die erfolgreiche Führung des Krieges braucht oder deren Erzeugung oder Vermarktung den Kriegsindustrieen Arbeitskräfte entzieht, die ihnen sonst zur Verfügung stehen würden, oder in solchen notwendigen Artikeln, in denen aus diesem oder jenem Grunde Knappheit herrscht oder von denen wir einen Teil an die Alliirten abgeben müssen, um ihnen das Durchhalten zu erleichtern. Mit diesen Dingen haushälterisch umzugehen, sie zu „strecken", ist die Pflicht jedes Bürgers.

Darüber hinaus aber zu knausern und sich und den Seinen Genüsse und Lebensannehmlichkeiten zu versagen, die den Erfolg des Krieges in keiner Weise beeinträchtigen, mit einem Worte geizig zu werden und keinen Cent über das hinaus auszugeben, was zur Fristung des Lebens unbedingt erforderlich ist, ist nicht patriotisch, weil es gegen das Interesse der Volkswirtschaft ist. Derartige unangebrachte Sparsamkeit muß, wird sie lange genug fortgesetzt, zum schließlichen Ruin vieler Industrieen und Geschäftszweige führen, die, wenn sie auch in keiner unmittelbaren Beziehung zur Kriegführung stehen, trotzdem Existenzberechtigung haben. Diese Geschäfte zu zerstören und in den Bankerott zu treiben, wäre eine ganz verkehrte Politik. Geld erhält seinen Wert nur durch den Umlauf. Das Geld im Strumpfe hat nur latenten Wert, und dieser nützt der Volkswirtschaft nichts. Das Geld muß auch in Kriegszeiten zirkulieren. Es ist nicht in der Ordnung, daß ein Teil der Bevölkerung Ersparnisse auf Kosten des anderen macht. Auch die andere Hälfte will leben und hat ein Anrecht darauf. Der Künstler, der Schauspieler, dessen Produktionen dem Volk in Friedenszeiten genußreiche Stunden verschafft haben, müßten Selbstmord begehen, wenn niemand mehr die Theater und Konzerte besuchen, niemand mehr Gemälde oder Bildhauerwerke kaufen wollte. Der Händler in Luxussachen müßte Bankerott anmelden, wollte ein jeder sich nur auf das beschränken, was zum Leben notwendig ist. Sparsamkeit solcher Art ist zerstörender, nicht aufbauender Natur.

Der Krieg hat uns gelehrt, unserer Verschwendung Einhalt zu tun. Unsere Kinder lernen heute bereits in der Schule sparen und spätere Geschlechter werden noch den Nutzen davon verspüren. Aber zwischen Sparsamkeit und Geiz besteht ein wesentlicher Unterschied. Jeder Bürger soll sich bemühen, haushälterisch mit allem umzugehen, was die Regierung unmittelbar oder mittelbar für den Zweck des Krieges bedarf; hysterische und wahllose Sparsamkeit, die nur darauf bedacht ist, Cent auf Cent zu häufen, ohne alle Rücksicht darauf, ob man damit anderen den Erwerb abschneidet, ist dagegen scharf zu verurteilen, weil sie dem Wohlstand des Volkes schadet und seine Finanzkraft verringert. Nur der Dollar, der rollt, erfüllt seinen Zweck. Ein jeder sollte nach Maßgabe seines Vermögens durch Ankauf von Freiheitsbonds zur Deckung der Kriegskosten beitragen, zum Roten Kreuz und sonstigen guten Zwecken beisteuern; aber er sollte auch nicht vergessen, daß der andere solche Beiträge nur dann leisten kann, wenn er ihm Gelegenheit zum Verdienst gibt. Falsche Sparsamkeit im Geldausgeben und Hamstern mit Vorräten sind nur verschiedene Formen eines Lasters, das im demokratischen Amerika keinen Platz haben sollte: nämlich engherziger Selbstsucht.

Der Bankier und Grubenbesitzer Martin Pattison aus Superior hat dem Staat Wisconsin einen wundervoll gelegenen und überaus szenenreichen Landkomplex zum Geschenk gemacht unter der Bedingung, daß dieser das Gelände als Naturpark dem Publikum zugänglich machen soll. Das Geschenk besteht aus einem über 600 Acker großen Terrain, in dem die Maniton-Fälle des Black Rivers sich befinden. Die Gegend gehört zu den wildromatischsten in Nord-Wisconsin.

* * *

Wieviel Milch gibt eine Kuh? Das ist eine Frage, die die Landeute immer wieder von den Städtern zu hören bekommen. In Wirklichkeit läßt sich die Frage gar nicht beantworten, schon weil die einzelnen Tiere je nach Rasse, Alter, Fütterung u. s. w. sehr verschieden sind. Die Erfahrung hat bewiesen, daß Vieh der Niederungsrassen größere, aber gehaltärmere Milch Milchmengen, Vieh der Hochgebirgsrassen dagegen kleinere Mengen einer gehaltreicheren Milch liefern. Eine Kuh, die im Jahre das viereinhalb bis fünffache ihres Lebendgewicht an Milch erzeugt, ist schon als eine gute Milchkuh, eine solche, die täglich 10 bis 14 Quart Milch gibt, als eine sehr gute Milchkuh anzusehen. Da ein Quart Milch etwa 2 Pfund schwer ist, ist der tägliche Ertrag einer sehr guten Milchkuh etwa 28 Pfund Milch. Die „Kuh des kleinen Mannes", die „Bergmannskuh", wie die Ziege genannt wird, gibt im Jahre etwa das Zehnfache ihres Milch.

* * *

Mordtaten am zahlreichsten im Süden. Eine für 31 amerikanische Städte aufgestellte Mordstatistik vom Jahre 1916 zeigt eine Durchschnittsrate von 9.2 pro 100,000 Einwohner gegen eine solche von 8.4 für die vorangehenden fünf Jahre. Wie in früheren Jahren war Memphis, Tenn., auch 1916 diejenige der 31 in Frage kommenden Städte, die die höchste Mordziffer aufwies; die vorliegende Statistik gibt ihr 89.9 Mordfälle pro 100,000 Einwohner. An zweiter Stelle kommt Atlanta, Ga., mit 31 Totschlägen per 100,000 Einwohner, d. h. kaum ein Drittel von denen in Memphis. Der „Spectator", eine New Yorker Versicherungswochenschrift, kommentirt die Tatsache von Memphis' hoher Mordrate folgendermaßen: „Der Rekord wirft ein schlechtes Licht nicht nur auf die Stadt Memphis, sondern auf die gesammte Nation, und wenn die Stadt selbst solch bedauernswerten Zuständen nur Gleichmut entgegenbringt, so wäre es die Pflicht der Bundesregierung, amtliche Erhebungen zur Feststellung der Ursachen und Umstände anzustellen, die für eine in modernen Zeiten jeglicher Parallele entbehrende Frequenz von Mordfällen verantwortlich gemacht werden könnten." Aus der Statistik ist zu ersehen, daß die fünf Städte mit den größten Mordfallraten sämtlich im südlichen Teil des Landes belegen sind und daß sich die Rate in 15 der 31 besprochenen Städte im Jahre 1916 erhöht hat. Die vier Städte, die in 1916 die niedrigste Totschlagsrate aufwiesen, sind Newark, N. J., Providence, R. I., Rochester, N. Y. und Reading, Pa. Diese Städte sind repräsentative Industriezentren und haben einen beträchtlichen Prozentsatz fremdgeborener Einwohner.

Heute mir, morgen dir.

HARTER CARRISON INTERVIEWED!

Der bekannte Freund der Deutsch-Amerikaner leidet an Asphasia.

Seine Zukunftsträume.

Chi-Go-Ca, einst ein armseliges Indianerdorf, heute der Mittelpunkt der Welt, darf sich zweier Sehenswürdigkeiten rühmen: seines gegenwärtigen Bürgermeisters und seines früheren Mayors. Wie fast alle entthronten Potentaten hat auch der Letztere, der von einem Rex zu einem Ex gewordene ehemalige Bürgermeister Harter Etsch Carrison, unablässig versucht, das verlorene Amt und das damit verbundene schöne Gehalt zurückzugewinnen. Dieses Bestreben ist besonders in jüngster Zeit stark hervorgetreten, und dürfte desto mehr an Intensivität zunehmen, je näher die im nächsten Frühjahr stattfindende Bürgermeisterwahl heranrückt. Angesichts der angeblich zwischen Harter und dem Deutschamerikanertum Chi-Go-Ca's früher vorhanden gewesenen „engen" Beziehungen, hielt es „Heute mir, morgen Dir" für wünschenswert festzustellen, ob dem zum xten Male kandidirenden Kandidaten diese in Erinnerung geblieben sind, und ob er sie auch in Zukunft zu pflegen gedenkt. Einer der smartesten Berichterstatter dieser Spalte wurde entsandt, um ein Interview von Harter Etsch Carrison zu erlangen, doch konnte dieser nur nach längerem Suchen ermittelt werden, da politische Spekulation ihn ruhelos von einer Ward zur anderen getrieben hatte. Schließlich gelang es jedoch dem Berichterstatter seinen Mann zu stellen, und ihm einige Fragen vorzulegen. Nachstehend das sicherlich Viele interessirende Interview.

„Beruht es auf Wahrheit, daß Sie sich aufs Neue um das Bürgermeisteramt zu bewerben gedenken?"

„Ich habe schon fünf Mal auf dem (Bürgermeister-) Stuhl gesessen, und sehe nicht ein, weshalb ich dies nicht auch zum sechsten Male fertig bringen sollte."

„Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß angesichts des riesigen Anwachsens der Sozialdemokratie Republikaner und Demokraten ihre Parteiunterschiede vergessen und nur einen einzigen gemeinsamen Kandidaten für das Bürgermeisteramt aufstellen werden."

„In solchem Falle ist mir die Nomination sicher. Es gibt keinen idealeren Kandidaten als mich für eine derartige Kombination. Meine politische Karriere hat stets Alle in Zweifel darüber gelassen, was ich eigentlich bin — Demokrat oder Republikaner."

„Gleichviel ob der Weltkrieg nächstes Frühjahr beendet sein wird oder nicht, glauben Sie nicht auch, daß die Nationalitätenfrage eine wesentliche Rolle bei der nächsten Bürgermeisterwahl spielen wird?"

„Nicht soweit ich in Frage komme. Ich habe mich während meiner früheren Amtstermine stets gewissenhaft bemüht, verstrickende Bündnisse mit Bürgern fremdländischer Abstammung zu vermeiden."

„Sie sollen aber doch mit den Deutschamerikanern auf sehr freundlichem Fuße gestanden haben?"

„Ja, ja, während der Wahlkampagnen."

„Sie gehörten auch mehreren deutsch-amerikanischen Vereinigungen als Mitglied an. Zu wievielen gehören Sie gegenwärtig?"

„Junger Mann, stecken Sie Ihre Nase nicht in Privatangelegenheiten."

„Gehören Sie noch zum Schützenverein?"

„Ich übe mich täglich im Revolverschießen. Neulich hätte ich beinahe den Korken von einer Flasche Hunyadi Janos heruntergeschossen."

„Erinnern Sie sich noch, daß Sie ein paar Jahre in Heidelberg zugebracht haben?"

„Heidelberg? Heidelberg? Ist das nicht der Ort, woher die saftigen, duftigen Heidelbeeren kommen? O, die esse ich für mein Leben gern."

„Haben Sie schon jemals ein Wort der Sympathie geäußert für die bedauerliche Lage der Deutschamerikaner, deren treue Pflichterfüllung gegen ihr neues Vaterland die Unterdrückung aller Sympathien für das Land ihrer Geburt bedingt?"

„Schmerz und Leben sind untrennbar. Auch ich habe mir erst gestern wieder einen Zahn ausziehen lassen müssen."

„Hoffen Sie, daß die Deutschamerikaner Sie auch bei Ihrer nächsten Wahlkampagne unterstützen werden?"

„Quien sabe! Qui vivra verra! Adieu, my German friend!"

Ein japanischer Schriftsteller hat einen Roman in einhundertundsechs Bänden geschrieben. Die sechs Bände sind wahrscheinlich das Postskriptum.

Ein Richter überließ einer Frau den Urteilsspruch über ihren wegen Trunkenheit verhafteten Gatten. Sie verurteilte ihn zu drei Monaten Haft und gab ihm einen Kuß. Und es darf doch kein Angeklagter wegen e i n e s Verbrechens zweimal bestraft werden.

In einer Zuschrift aus New York werden die weiblichen Straßenbahnangestellten „Trolley Engel" genannt. Unglücklicherweise war eine Photographie beigelegt!

„Verlangt: Eine Frau, die mit dem Verdienst ihres Mannes auskommen und dabei noch etwas sparen kann." Der Mann, der ein solches Verlangen stellt, scheint nicht zu wissen, in welchem Jahrhundert er lebt.

Es geht ein Laut durch alle Weltgeschichte
In Pausen von Geschlechtern zu Geschlecht
Und ruft der Menschheit Dränger zu Gerichte,
Verkündend das vergeßne Menschenrecht.
Ein Rufen ist's von Armen, Unterdrückten,
Aus Nacht, aus Fesseln, Geisteszwang und Not,
Ein Mahnen an die Reichen und Beglückten,
Ein Drängen nach Erkenntniß und nach Brot.

Alfred Meißner, Ziska.

Die staatsbildenden Fähigkeiten des Jüdischen Volkes.

Eine volkspsychologische Studie von A d o l p h L o e w y.

II.

Man hat dem Juden bisher wegen seiner Vorzüge ebensoviele Vorwürfe gemacht wie wegen seiner Fehler. Es ist der menschlichen Natur leider nicht gegeben, einen anderen Menschen aus den Bedingungen seiner Existenz heraus zu verstehen und zu beurteilen. Oder doch nur wenigen Auserlesenen. Ein König im Bettlergewand muß sich Geringschätzung und Almosen gefallen lassen und ein Bettler im Königsgewand erhält dieselben Huldigungen wie der rechtmäßige Fürst, so lange beide nicht erkannt werden. Und es ist schwer, den Juden zu begreifen, weil wenige andere Völker in seiner Lage sind.

Es ist wahr, daß die Juden in ihren heutigen ökonomischen Gruppirungen ein eigenes Land nicht besiedeln könnten; die Besiedelung Palästinas müßte eine durchgreifende Aenderung ihrer Wirtschaftsordnung bedingen. Die Verteilung der Berufe ist heute zu ungleich. Es gibt verhältnißmäßig wenige Farmer, wenige Arbeiter in der Schwerindustrie, im Straßenbau und in allen Berufen, wo grobe Arbeit verrichtet wird; mehr Juden finden sich in den leichteren manuellen Fächern, wie im Schneider-, Kürschner- und ähnlichen Gewerben; übermäßig viele Juden sind im Kleinhandel und im Großhandel tätig; das abstrakte Geldgeschäft, wie Bankwesen, Börse und alles was damit zusammenhängt, ist überall mit Juden überfüllt, in vielen Ländern sogar überhaupt in jüdischen Händen; die gelehrten Berufe, wie Medizin, Jurisprudenz, das Lehramt u. s. w. werden von der jüdischen Intelligenz besonders bevorzugt. Wo immer der Jude durch Gehirnarbeit eine höhere Stufe der wirtschaftlichen Leiter erklimmen kann, wo immer Wissen und Unternehmungsgeist zählen, wird man ein Emporsteigen des jüdischen Individuums wie des gesammten jüdischen Bevölkerungselementes beobachten können. Darauf beruht ja die ökonomische Grundlage des Antisemitismus.

Dieser Umstand sollte aber nicht allein dem ehrgeizigen Charakter des jüdischen Stammes zur Last gelegt werden, obgleich sich eine gewisse ambitionirte Veranlagung der Söhne des heimatlosen Volkes nicht bestreiten läßt.

Es sollte einmal die Wahrheit darüber gesagt werden.

Warum werden in unserer heutigen Wirtschaftsordnung die schwersten körperlichen Arbeiten am minderwertigsten bezahlt? Doch nur weil angenommen wird, daß der betreffende Muskelarbeiter zu nichts anderem taugt. Weil schwere Handarbeit sozusagen einen Fehlbetrag an geistigem Vermögen anzudeuten scheint. Nun ist der Jude aber der letzte unter allen Erdenkindern, der sich ein geistiges Manko vorwerfen ließe. Folglich überläßt er unter diesen Verhältnissen das zweifelhafte Vergnügen der „unskilled labor" andern, minder beneidenswerten Mitmenschen.

Man setze einmal einen großen Preis auf schwere Arbeit, gebe den Ausübern derselben hohe Ehren oder Vorrechte und man wird sehen, wie Juden sich zu dieser heute von ihnen verschmähten Tätigkeit drängen werden!

Was nun die Farmarbeit anbelangt, so sollte berücksichtigt werden, daß den Juden in den meisten europäischen Ländern bis in die neueste Zeit der Erwerb von Land nicht gestattet war. Und auch als die gesetzlichen Beschränkungen fielen, konnte der Jude nicht so ohne weiteres Farmer werden. Die Landbevölkerung war fast überall judenfeindlich, weil streng religiös gesinnt. In den Vereinigten Staaten waren wieder andere Gründe vorhanden, die dem Juden den Beruf des Farmers verschlossen. Die jüdische Masseneinwanderung nach Amerika begann sehr spät, erst in den letzten zwei Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts. Die russischen Juden, die sich der Verfolgung durch das Zarentum entziehen wollten, waren meist mittellos, als sie hier anlangten, außerdem aber in der Landwirtschaft unerfahren und körperlich nicht immer geeignet. Sie konnten sich auch mangels englischer Sprachkenntnisse nicht in ländliche Gegenden begeben, wo man ihr „Jüdisch" nicht verstand, mußten vielmehr neue Judensiedlungen in New York, Chicago und anderen großen Städten bilden. Regierungsländereien sind in den letzten Jahren nicht mehr so häufig verteilt worden. Aber es ist unrichtig zu behaupten, daß es in Amerika keine jüdischen Farmer gibt. Es besteht sogar eine vollständig jüdische Farmerstadt im Staate New Jersey, Woodbine genannt. In dieser Stadt werden alle Berufe ausschließlich von Juden ausgeübt, vom Farmer und Kaufmann angefangen bis zum Polizeimann und Straßenreiniger. Die Stadt wird auch vollständig von ihren Juden verwaltet und soll in vielen Beziehungen ein Muster für andere kleine Städte sein.

Uebrigens ist das Märchen von der Nichteignung der Juden zum Ackerbau längst zerstört worden. Baron von Hirsch, der großartige österreichische Wohltäter in größtem Stil, hat ungefähr 6000 Juden als Farmer und Handwerker in Argentinien angesiedelt. In Rußland bestehen zahlreiche jüdische Ackerbaukolonien. Kleinere Ansiedelungen solcher Art befinden sich in Kanada. Und das leuchtendste Beispiel jüdischer Ackerbautätigkeit bildet noch immer Palästina, das angeblich arme und wüste Land, das jetzt an 40 jüdische Kolonien besitzt. Großzügige Wohltäter, wie Moses Montefiore und Lord Rothschild haben mit gewaltigen Geldsummen die ersten Kolonien in den schwersten Tagen gestützt. Aber nach und nach ist die Liebe zu Zion in tausenden jüdischen Herzen erwacht und Arbeiter und Studenten haben aus freiem Antrieb und aus eigener Kraft neue Kolonien erbaut. Auch in den Vereinigten Staaten gibt es Vereinigungen künftiger Kolonisten, die, während sie das zur Ueberfahrt und zur Ansiedlung nötige Geld mühsam erwerben, das Land bereits im vornhinein ankaufen und dann gemeinsam nach dem Lande ihrer Sehnsucht auszuwandern gedenken. Alle diese verhältnißmäßig noch kleinen Anfänge zeigen den prächtigen Kern des jüdischen Volkes, das für seine Ideale zu arbeiten, zu schaffen und zu leiden bereit ist, nicht nur geistig und seelisch, auch mit den beiden Händen und im Schweiße des Angesichtes.

III.

Alle Elemente der Staatsbildung sind also vorhanden. Palästina, das heißbegehrte Heimatland der Juden, ist durch die britische Eroberung ein Objekt der Verhandlungen auf der künftigen Weltfriedenskonferenz geworden. Wie immer der Krieg schließlich auch entschieden werden mag, die Frage der Besiedelung Palästinas durch die Juden wird nicht mehr von der Tagesordnung abgesetzt werden können. Unter allen möglichen Lösungen der orientalischen Frage bietet die Besiedlung Palästinas und seiner Nachbarländer durch ein hochkultivirtes und leistungsfähiges Volk, das seine großen Reichtümer in den Dienst der Neubesiedlung der geliebten und oft beweinten alten Heimat stellen würde, die allergrößten Vorteile. Die religiösen Gefühle der christlichen und islamitischen Welt würden von den Juden in ihrem eigensten Interesse auf das genaueste respektirt werden. Alle dazu nötigen Bestimmungen könnten in der Akte, welche die Besiedelung Palästinas durch das jüdische Volk einleiten und die Sicherheit des Besitzes für künftige Zeiten gewährleisten würde, Punkt für Punkt getroffen werden. Die Rechte der dort bereits ansässigen Christen und Mohammedaner könnten in derselben Weise sichergestellt werden.

Alles ist vorhanden und bereit — und jetzt wartet die Welt auf die Haltung des jüdischen Volkes in dieser lebenswichtigen Frage.

Die amerikanischen Juden haben 400 Delegaten zu einem jüdischen Kongresse in Washington gewählt, dessen Zusammentritt jetzt mit Spannung erwartet wird. Die russischen Juden sehen ihrer völligen Befreiung entgegen und werden ihre Stimme ungehindert für ihre Volksrechte erheben können. Jetzt oder nie muß das jüdische Volk seine Rechte als altes Kulturvolk geltend machen! Nach dem Ende des Krieges wäre es zu spät.

Wer soll die Juden auf der Weltfriedenskonferenz vertreten? Hat das jüdische Volk in der Zeit der Zerstreuung seine staatsmännischen Talente verloren? Nein. Die Hauptgestalten auf dem Berliner Kongreß waren Bismarck und der englische Premier Lord Beaconsfield, mit dem jüdischen Namen Benjamin Disraeli. Ein armer russischer Jude, der in Amerika eine unruhige und keineswegs rosige Existenz führt, kehrt nach dem Sturz des Zarentums nach Rußland zurück und schwingt sich blitzschnell zum Minister des Auswärtigen und zum Leiter der Geschicke der sturmgepeitschten neuen Republik auf.

Im jüdischen Volke stecken ungeahnte Kräfte, die nur durch die erstickenden Verhältnisse des Lebens in der Zerstreuung niedergehalten werden. Man lasse die Juden gewähren und sieh — die Talente sprießen aus dem Boden! Der kleine jüdische Händler ist oft ein Gelehrter, der arme Arbeiter ein Politiker von ungewöhnlicher Begabung. Das jüdische Volk hat mit seinen geistigen Fähigkeiten seit jeher gut Haus gehalten. Die Fähigkeiten von einst leben noch immer und werden täglich durch den harten Daseinskampf gestählt.

Die Welt mag noch manches Wunder an diesem eigenartigen Volke erleben. In den Wendepunkten seiner Geschichte hat ein jedes Volk seine bedeutenden Männer hervorgebracht und das jüdische Volk wird keine beklagenswerte Ausnahme bilden. Sehen und erkennen! heißt es jetzt.— Zugreifen und handeln! wird es im entscheidenden Augenblicke heißen.

Die staatsbildenden Fähigkeiten des jüdischen Volkes sind deutlich erkennbar. Die Juden sind durch sehr gute und harte Schulen gegangen, sie haben gelernt und werden das Erlernte verwerten. Wohl gibt es der Zweifler und der Gegner noch viele, aber das war immer so, zu allen Zeiten und bei allen Völkern. Wer anders denkt und fühlt, der stelle sich abseits und lasse die anderen arbeiten. Das Mehr an Achtung und das Weniger an gehässiger Anfeindung wird ihm auch dann zugute kommen, wenn er sich einem andern als seinem eigenen Volke anschließt.

(Fortsetzung auf Seite 6.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Dorothea Rennemann, geb. Kruse,

Mutter der verstorb. August, William, Fred, Annie Catherine, Otto und Paul Rennemann, am 5. Jan. 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 9. Jan., vom Trauerhause, 453 W. 31. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William F. Rennemann, Gatte. **Frau Amelia Sloneen, Frau Emma Fischer** und **Frank Rennemann**, Kinder.

Ruhe in Frieden!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Anton May

am Sonntag, den 6. Januar, im Alter von 84 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2949 N. Ashland Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob May, Sohn. **Frau Carrie Otto, Frau Tillie Steble** und **Frau Mary Brand**, Töchter. **Gregor May**, Bruder. **Fred Otto** und **Adam Brand**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louisa Mattern

(Gattin des verstorbenen Louis Mattern) im Alter von 68 Jahren und 11 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1945 Burling Straße mit Autos nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lille Anderson, Ida Beries, Sophie Farrell, Louis, Henry und **William Mattern** und **George Schlenbecker**, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. samo

Todesanzeige.

United American Social & Aid Society.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied, Freundin

Louisa Mattern

1945 Burling Str., am Sonnabend, den 5. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause mit Autos nach dem Montrose-Gottesacker statt. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, 1800 N. Halsted Str., um der verstorbenen Freundin die letzte Ehre zu erweisen.

Arthur G. Sleverth, Präsident.
Gustav Halben, Sekretär,
1763 Cullom Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

Martha Hagemann

im Alter von 23 Jahren, 10 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2322 N. Kedstone Ave., nach der Ev. Luther. Jehovah-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und **Minnie Hagemann**, Eltern. **Charlie, Emma, Willie, Albert, Rose, Robert, Mamie, Arnold, Walter**, Geschwister.

Todesanzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein, Sektion 5.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Louisa Mattern.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Jan. 1918, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1945 Burling Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Lauser, Präsident.
Henrietta Kiederlen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Theodore Grumbt

im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 9. Jan., um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1432 Wolfram Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beerdigung wurde wegen der Witterungsverhältnisse verschoben. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin

Hedwig Grumbt, geb. Boberska.

Der Verstorbene war Chef in Quincy Nr. 9. Freunde, die Sitze wünschen, bitte Graceland 81 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emma Riedl, geb. Beyer,

geliebte Gattin des verstorbenen Anton Riedl, im Alter von 71 Jahren entschlafen ist. Infolge des Sturms wird die Trauerfeier in Marshalls Kapelle, 4817 W. Chicago Ave., am Dienstag, den 8. Jan., 2:30 Nachm., abgehalten. Beerdigung mit Autos auf dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nellie, May, Emma George, Jacob Wendell und **Henry**, Kinder.

Um Sitze bitte Kedzie 8007 aufzurufen.

Todesanzeige.

Theue Recht und Scheue Niemand Unt.-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Louisa Mattern.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Jan. 1918 um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1945 Burling Str. mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Wendt, Präsident.
Henrietta Kiederlen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Post

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 545 W. 20. Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelmine Post geb. **Kramp**, Gattin. **Frau Bertha Hery, Frau Minnie Glees, Frau Martha Kasnick**, Töchter. **Fred Miller, Karl Post** und **Albert Post**, Söhne, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Prinz Heinrich Verein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere langjährige Schatzmeisterin

Louisa Mattern

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1945 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franciska Pankoni, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Albert Manteuffel

im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr von der Wohnung seiner Tochter, 6632 Cottage Grove Ave., nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Lauterbach, Emma Tomasek, Klara, Paul, Emil und **Hugo**, Kinder. **Louis Manteuffel**, von Hobart, Ind., Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebe Neffe und Bruder

Walter Nitschke

nach kurzem Leiden im Alter von 18 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Carl und Maria Boehm. Paul Nitschke, Bruder. **Lizzie Van Dyke**, Schwester.

619 W. Central Ave., Highland Park, Ill. — Früh. Adresse: 2575 Emerald Ave., Chicago.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Joseph Thomas

im Alter von 48 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Jan., um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1444 North Park Ave., nach dem St. Josefs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agatha Thomas, Gattin. **Lucille Da Preis**, Tochter. **Jacob** und **Joseph Thomas**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Alma Bornhoeft, geb. Mau,

im Alter von 28 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3851 N. Hoyne Ave., nach der St. Lukaskirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Bornhoeft, Gatte. **Lucille**, Tochter. **Louis** und **Johanna Mau**, Eltern. **John C.** und **Wilhelmina Bornhoeft**, Schwiegereltern; nebst Geschwistern. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Charles F. Schmidt,

3538 Lincoln Ave. wohnhaft, im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Jan., 3 Uhr Nachm., von Krauses Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schmidt, Gattin. **Lucille Redpath**, Tochter. **Thomas Redpath**, Schwiegersohn. **Cecelia** und **Dorothy**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Deutscher Frauenverein Minerva.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Mattern

am Samstag, den 5. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1945 Burling Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Paul, Präsidentin.
Ida Reimer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterstützungsverein Deutsche Wacht.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Mattern,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1945 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich Dienstag, den 8. Jan., 1 Uhr Nachmittags, in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

G. Henry Mueller, Präsident.
Helena Bode, Rec. Sekretärin.

Todesanzeige.

Prinzessin Heinrich Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Mattern

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1945 Burling Str., nach dem Montrose Friedhof.

Anna Anders, Präsidentin.
Cecilia Baade, Sekretärin.

Todesanzeige.

Seinen Freunden und Bekannte tue ich hiermit kund, daß mein Bruder

Rudolph Korup

am 6. Jan. 1918 in seinem 73. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1249 S. Troy Str., nach dem Concordia-Friedhof.

modi **Otto Korup**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere gute Schwester

Albertina Schuth

am 3. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Jan., 2 Uhr Nachm., infolge des Schneesturms, von Proviso, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Ernestine Schuth, Mutter, nebst **Geschwistern**.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die vielen Blumenspenden beim Begräbniß unseres vielgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Leo Wierig.

Besonderen Dank für die schönen Reden am Grabe von den Beamten der North Star Loge Nr. 153, des Rheinischen Vereins und von Pastor Schubert. Besonderen Dank allen meinen Pfälzer-Schwestern, die mir in meiner schwersten Stunde so viel Trost gespendet haben. Die tiefbetrübte Gattin:

K. Wierig, nebst **Kindern**.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Theresia Sommer.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Bollens für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago und dem Südseite Hessen-Frauen-Unterstützungsverein.

John Sommer, Gatte, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Christian Hannemann,

der heute vor drei Jahren, am 7. Januar 1915, gestorben ist.

In unserem Heim wirst du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir zu jeder Zeit,
Auf jedem unserer Wege.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin: **Augusta Hannemann**, nebst Kindern.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ds31momisa3mt

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
16dez,3mX

Bush Temple Theater
Tel. Superior 4819.
Montag, den 7. Januar:
Das große Licht
Von Felix Philippi.
Dienstag, den 8. Januar:
Abschieds-Souvenir-Vorstellung
Das Dreimäderlhaus
Mittwoch, den 9. Januar:
Die Haubenlerche
Von Ernst von Wildenbruch.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fs2samodo*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland [illegible]

UMI

(Für die „Abendpost".)

Die Lage im landwirtschaftlichen Maschinenmarkte.

Von unserem landwirtschaftlichen Sachverständigen.

Vor jetzt genau einem Jahre, zu Anfang des Jahre 1917, hatte man mit einem enorm gestiegenen Preise für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zu rechnen, derart, daß die Befürchtung laut wurde, die Höhe des Preises möge den Umsatz in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten bedeutend herabdrücken. Manche Maschinenhändler, vereinzelt auch die Fabrikanten selbst, gaben ganz unverhohlen ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß nunmehr die Farmer versuchen würden, mit dem vorhandenen landwirtschaftlichen Maschineninventar auszukommen u. manche Arbeiten sogar ohne Maschinen zu verrichten. Ziemlich allgemein war die Ueberzeugung, daß man aus den alten, in Wirklichkeit schon verbrauchten u. eigentlich gar nicht mehr reparaturfähigen Maschinen noch herausholen werde, was sie noch herzugeben vermöchten. Jedenfalls rechnete man sehr allgemein in Händler- und Fabrikantenkreisen damit, daß der Umsatz in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten im Jahre 1917 eine recht beträchtliche Abnahme erfahren werden würde.

Jetzt liegt das Jahr 1917 abgeschlossen hinter uns, und wie in so manch anderer Hinsicht, hat es sich auch im landwirtschaftlichen Maschinenmarkte ganz anders gestaltet, als wie zunächst angenommen wurde. Es hat in seinem Verlaufe den wenigen Optimisten, die Anfang Januar noch zu finden waren, Recht gegeben. Diese Optimisten, die wir vielleicht besser als kühle, überlegende Naturen und Denker ansprechen, vertraten von Anfang an die Ansicht, daß das Jahr 1917 eine weitere erhebliche Steigerung des Preises für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse als eine Folgewirkung des großen Krieges unbedingt bringen werde, eine Ansicht, die übrigens auch wir in der „Abendpost" immer geäußert haben. Sie waren ferner der Ansicht, daß unter solchen Umständen alle vernünftigen Farmer nichts unversucht lassen werden würden, Höchsterträge aus ihren Betrieben zu erzielen. Dann aber, so sagten sie sich weiter sehr richtig, durften jene nicht in der Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte knauserig sein, mußten sich vielmehr diese modernen, unuentbehrlichen technischen Hilfsmittel in höchster Potenz nutzbar machen. Tatsächlich ist denn auch im verflossenen Jahre die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ganz bedeutend gewachsen; und wenn die alten Maschinen und Geräte auf den Farmen auch viel gründlicher jetzt ausgenutzt und heute noch repariert werden, wo man sie früher ohne weiteres als altes Eisen behandelte, so sind dennoch mehr neue Maschinen und Geräte von unseren Farmern im verflossenen Jahre gekauft worden, als je zuvor. Jedenfalls ist im verflossenen Jahre die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten nicht unter, sondern viel eher über normal gewesen. Für manche bestimmte Maschinen und Geräte war die Nachfrage sogar viel größer als Vorrat und Angebot, sodaß in mehr als einer Beziehung unsere amerikanische Landwirtschaft bereits unter einem empfindlichen Maschinenmangel im verflossenen Jahre zu leiden gehabt hat. Wahrscheinlich allerdings wäre der Gang der Dinge etwas anders gekommen, wenn im verflossenen Jahre die Vereinigten Staaten von Amerika nicht selbst in den Weltkrieg mit eingetreten wären; denn unzweifelhaft hat die Tatsache, daß das Land im April in den Krieg eintrat, ungeheuer viel zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in unserem Lande und zu einer energisch verstärkten landwirtschaftlichen Tätigkeit unserer Farmer beigetragen.

Jetzt stehen wir wiederum am Anfang eines neuen Jahres, und wiederum hat jeder amerikanische Farmer — vielleicht noch in viel größerem Maße als vor einem Jahre — ein Interesse daran, so gut wie möglich zu wissen, wie die Aussichten im landwirtschaftlichen Maschinenmarkte heute und für das neu begonnene Jahr sind. In Beantwortung dieser Frage sei zunächst darauf hingewiesen, daß heute die Preise für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wiederum bedeutend höher als vor einem Jahre sind; im allgemeinen kann man sagen, daß sie sich seit Ausbruch des Weltkrieges verdoppelt haben. Ziehen wir indessen auch das Steigen des Preises für alle Erzeugnisse der Farm in Betracht, so muß festgestellt werden, daß sie heute verhältnißmäßig nicht höher sind als vor Ausbruch des Weltkrieges.

Werden nun die Rekordpreise für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in diesem Jahre eine Verringerung des Umsatzes herbeiführen? Nach reiflicher Ueberlegung können wir auch heute diese Frage wiederum nur mit einem entschiedenen Nein beantworten. Denn das Bedürfniß der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist im verflossenen Jahre mit jedem Tage größer geworden, derart, daß heute von allen in Betracht kommenden Seiten alles und jedes aufgeboten werden muß und aufgeboten wird, eine weitere Vermehrung der Erzeugnisse der Farm auch in diesem neuen Jahre in den Ver. Staaten zustande zu bringen. Daß z. B. die Bundesregierung zur Erreichung dieses Zieles nichts unversucht lassen wird, geht aus allen ihren Maßnahmen mit jedem Tage deutlicher hervor. Ferner sind im allgemeinen die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse heute derart, daß der vernünftige und denkende Farmer als guter Geschäftsmann schon allein nichts unversucht lassen wird, die Ernteerträge im neuen Jahre zu steigern, was er aber, bei dem großen und wachsenden Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften nur unter weitgehendster Ausnutzung der technischen Hilfsmittel, der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, noch kann. Es kann deshalb für den klugen Farmer gar nicht in Betracht kommen, ihres hohen Preises wegen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte nicht zu kaufen, die er dringend benötigt. Freilich wird der amerikanische Farmer auch in diesem Jahre wieder versuchen, aus den vorhandenen Maschinen zunächst noch wieder herauszuholen, was sie nur herzugeben vermögen; andererseits aber wird er auch nicht zaudern, eine neue Maschine ohne Rücksicht auf den zu zahlenden Preis zu erwerben, wenn er dieselbe wirklich benötigt. Denn die erstklassige, wenn auch kostspielige Ausrüstung zahlt sich gerade heute für unseren Farmer recht gut.

Während die landwirtschaftlichen Maschinenfabrikanten und -Händler so dem Jahre 1918 und seiner weiteren Entwicklung mit großem Vertrauen entgegensehen können, hat der amerikanische Farmer alle Ursache, sich beizeiten mit all denjenigen Hilfsmitteln, die er in diesem Jahre zur Erzielung von Höchsterträgen benötigt, auszustatten. Infolge des Mangels an Rohmaterial werden unserer Ueberzeugung nach die Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in vielfacher Hinsicht im Jahre 1918 nicht mehr in der Lage sein, das Bedürfniß der amerikanischen Farmer voll und ganz zu befriedigen. Manche Maschinen und Geräte werden schon frühzeitig in diesem Jahre einfach nicht mehr zu beschaffen sein. Wer deshalb mit der Bestellung und dem Einkauf landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in diesem Jahre wartet, bis die Sachen draußen auf dem Felde benötigt werden, der läuft große Gefahr, dann ohne die notwendigen technischen Hilfsmittel dazustehen und bei dem unheimlichen Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften gar nicht mehr imstande zu sein, seine Felder richtig zu bestellen und abzuernten. Großer Verlust und Schaden ist ihm dadurch gewiß.

Wir raten daher allen unseren Lesern auf dem Lande, die als Farmer tätig sind, in ihrem eigensten Interesse dringend, in der jetzigen Zeit der Ruhe, ohne noch einen weiteren Tag verstreichen zu lassen, ihr ganzes landwirtschaftliches Maschineninventar einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen und festzustellen, was reparirt und neubeschafft werden muß. Man tue dann ohne jeden weiteren Verzug die notwendigen Schritte, Reparaturen oder Neubestellungen unter Benutzung als reell bekannter Firmen vorzunehmen.

Wir raten ferner all unseren Lesern auf dem Lande, die als Farmer tätig sind, in der jetzigen Zeit der Ruhe sich einen ganz genauen Plan darüber auszuarbeiten, wie sie ihre Farm in diesem Frühjahre bestellen wollen. Nur so ist es möglich, zu ermitteln, ob das vorhandene Maschineninventar den gesteigerten Produktionsanforderungen bei dem rapide wachsenden Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften noch genügt. Nur auf diese Weise kann es also durch Neubestellungen rechtzeitig und im Voraus ergänzt werden.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.

Ein besserer Zeitpunkt als jetzt findet sich nicht, um Eure Sparkontos bei der Merchants Loan and Trust Company Bank zu eröffnen. Diese große, starke Bank, gegründet vor mehr als 60 Jahren, nimmt Euer Konto gern an, mag es groß oder klein sein, und ist immer bereit, sich gegen ihre Einleger so zuvorkommend und dienstbereit wie möglich zu zeigen.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Samstag, den 12. Januar gemacht werden, ziehen 3 Proz. Zinsen vom 1. Januar an.

Kapital u. Ueberschuß $11,000,000

112 West Adams Str.

fn2,4,7,8,9,11

Morgen — Karpfen in Biersoße
HOTEL BISMARCK
Anzeige

Griffen zum Strick.

Durch Erhängen machte heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 3821 Indiana Ave., der 49jährige Jno C. McCune seinem Leben ein Ende. Ein Nachbar fand seine Leiche im Erdgeschoß auf. Wie es heißt, soll McCune in letzter Zeit gekränkelt und stark getrunken haben.

Ebenfalls infolge längerer Krankheit des Lebens überdrüssig geworden, erhängte sich der 43jährige Stephen Sabe in seiner Wohnung, Nr. 5138 Wentworth Ave.

Genug Kohle für Chicago.

Kohlenkontrolleur Durham bringt befriedigende Zusicherungen.

Normale Zufuhr von Steinkohle.

Vizepräsident Aishton von Northwestern Bahn erklärt, Bahnen haben genügend Wagen zur Verfügung. — Organisirte Arbeiterschaft gegen Kulis.

Chicago braucht sich für die nächste Zukunft keine Sorge um seine Kohlenvorräte zu machen. Cook Countys Kohlenkontrolleur Raymond E. Durham, der aus Washington nach Chicago zurückgekehrt ist, hat vom Bundeskohlendiktator Garfield befriedigende Zusicherungen bezüglich der Kohlenzufuhr erhalten, und die Bahnen sind, wie Vizepräsident R. H. Aishton von der Northwestern Bahn heute erklärte, im Stand genügend Wagen zur Beförderung der Kohle zu liefern, so daß Chicago, wenn das Wetter klar bleibt, binnen 48 Stunden genügend Kohle haben wird. Kohlenkontrolleur Durham hat von den Behörden in Washington die folgenden Zusicherungen bezüglich der Kohlenzufuhr erhalten:

Der Chicagoer Bezirk wird die normale Zufuhr von Hartkohle erhalten.

Kokeanlagen und Anlagen, in denen Nebenprodukte aus Koke gewonnen werden, werden wie früher ihre regelmäßige Vorräte östlicher Kohle erhalten. Die Gasgesellschaften werden an Hartkohle oder Koke erhalten, was sie brauchen.

An rauchloser Kohle (Pocahontas) wird 50 Prozent der gewöhnlichen Zufuhr nach Chicago gesandt werden. Mit den Kohlenproduzenten in Illinois wird ein Abkommen getroffen werden, Chicago hinreichende Mengen Weichkohle aus dem südlichen Teil des Staats zu liefern, um den Ausfall an rauchloser Kohle gut zu machen, die nach anderen Märkten abgelenkt worden ist.

Wie Kohlenkontrolleur Durham erklärte, wird in einigen Tagen ein Vertreter der Bundeskohlenkontrolle aus Washington hier eintreffen, der Vollmacht haben wird, alle nötigen Schritte zu tun, um einer wirklichen Kohlennot vorzubeugen. Die Kohlenproduzenten und die Bahnen haben sich bereit erklärt, den Wunsch, 125 bis 159 Sonderwagen mit Kohle nach dem hiesigen Markt zu entsenden, um allen Anforderungen genügen zu können. Infolge dessen ist eine außergewöhnliche Menge Kohle nach dem hiesigen Markt gesandt worden, so daß die Vorräte bedeutend größer sind als die vorhergehende Woche. Außerdem befinden sich große Mengen auf dem Weg hierher. Schließlich werden die Washingtoner Behörden noch mehrere Zugladungen rauchloser Kohle nach Chicago durchsenden.

Die Milchuntersuchung.

Die Milchkommission, die mit der Untersuchung der Milchpreise beschäftigt ist, litt in ihrer heutigen Sitzung wie vieles andere unter der Ungunst der Witterung. Von den neun Mitgliedern waren nur drei anwesend. Die übrigen waren eingeschneit. Vier, Frau Wells, Kittle, Harris und Davenport, wohnen teils in den Landbezirken des Staats, teils in Wiskonsin, konnten daher wegen des Schneesturms die Stadt nicht erreichen. Vernommen wurde Jesse B. Bain vom Ackerbauministerium in Washington, der Angaben über Milchproduktion in Porter County, Ind., machte. Er lehnte sehr oft ab, Auskunft zu geben, da das Ministerium einen Bericht über die Untersuchung in Indiana vorbereite. Er erklärte, es verstoße gegen die Vorschriften des Ministeriums, Auskunft über den Inhalt von Berichten zu geben, die sich in Vorbereitung befänden.

Die Lebensmittelausstellung.

Trotz des Unwetters hatte sich gestern Nachmittag und Abend doch Tausende von Besuchern zur patriotischen Lebensmittelausstellung im Koliseum eingefunden. Besonderes Interesse erregte die Ausstellung des Bundeslebensmittelamtes in zwei Buden in der Mitte der großen Halle, wo Dr. Thomas Hull von Washington und Mitglieder von hiesigen Frauenklubs Vorträge über die sparsame Verwertung von Lebensmitteln und die Kochkunst im Allgemeinen halten. Ein Koch des Bundesheeres bereitete ein Soldatenessen zu, das den Besuchern zu 35 Cents die Mahlzeit verkauft wurde. Es bestand aus gekochten Schinken oder Rostbraten, Kohl, Kartoffelbrei, Brot und Gemüsesalat, eingemachtem Pfirsich, Kaffee oder Kakao. Ein kurzes Konzert der Matrosenkapelle der Great Lakes Station findet am Nachmittag und Abend statt, auch werden patriotische Reden gehalten, z. B. heute Abend von Exgouverneur Dunne, am Donnerstag Abend von Gouverneur Lowden.

Gegen die Einfuhr von Kulis.

Gegen den Vorschlag, den Elbert H. Gary, Vorsitzer des Vollstreckungsausschusses des Stahltrustes und der hiesige Korporationsanwalt Levy Mayer auf einem Zweckessen der hiesigen Handelswelt gemacht haben, nämlich den Ausfall an europäischer Einwanderung nach dem Kriege, durch chinesische Kulis zu decken, da es sonst wegen Mangels an Arbeitern für die schwerste Arbeit, in Walzwerken, im Ackerbau, in Kohlengruben, zu einer Katastrophe kommen möchte, hat der hiesige Gewerkschaftsverband gestern sofort energisch Stellung genommen. In den von dem Verband angenommenen Beschlüssen wird erklärt, daß genug Leute über dem dienstpflichtigen Alter im Lande seien, um alle erforderlichen Arbeiten zu besorgen, und daß durch die Masseneinfuhr chinesischer Kulis die Arbeitsverhältnisse im Lande verschlechtert werden würden. Eine Abschrift der Beschlüsse wird an Präsident Wilson und Samuel Gompers, den Präsidenten des nationalen Gewerkschaftsverbandes, gesandt werden.

Klubhaus für Soldaten und Seeleute.

Das fünfstöckige Gebäude 205 und 207 West Washington Str. ist vom Staatskriegsrat für Erholung bis zum 30. April 1920 gepachtet worden und wird mit $12,000 Kostenaufwand in ein Klubhaus für Soldaten und Seeleute umgewandelt werden. Es wird einen großen Ruhesaal mit einer Bühne und Victrolas, eine Bibliothek, Lese-, Schreib- und Billardzimmer, Sturzbäder, Turnsaal, Barbierstube, Empfangszimmer für weibliche Besucher, Eßzimmer usw. enthalten. Die Einrichtung wird $5000 kosten und von Mitgliedern des Union League und des Commercial Club gestiftet werden; die Kosten der Instandhaltung bis zum Ablauf der Pachtzeit, $60,000, wird die erwähnte Staatsbehörde tragen.

Befördert.

Die Leutnants Wayne Taylor, Sohn von Hobart Chatfield-Taylor, und David R. Forgan, Sohn des Bankers und Adjutant des Brigadegenerals Kennon, sind zu Hauptleuten, Leutnant Louis F. Swift, Sohn des Großschlächters zum Oberleutnant befördert worden, desgleichen die Leutnants Rosenfield, Kelly, Chase und Duncan, sämmtlich im Camp Grant.

Hilfspfarrer Canty von der Gemeinde Our Lady of Mercy ist, wie Erzbischof Mundelein mitteilt, zum Hilfsfeldkaplan in der Flottenschule Great Lakes ernannt worden.

Unerwünschter Besuch.

Zweiggeschäftsstelle der Pabst Brewing Co. von Spindeknackern heimgesucht.

Während der verflossenen Nacht statteten Einbrecher der im Hause Nr. 354 N. Desplaines Straße befindlichen Zweiggeschäftsstelle der Pabst Brewing Co. einen unerwünschten Besuch ab, sprengten den schweren Geldschrank und erbeuteten zwischen $600 und $700. Das Geld war von den Bierfahrern am Samstag Nachmittag und Abend abgeliefert worden und sollte, wie üblich, heute Morgen zur Bank geschafft werden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schaufenster eingeworfen.

Juwelierfirma Robert & Co. um wertvolle Schmucksachen beraubt.

Ein Spitzbube warf heute zu früher Morgenstunde einen Stein in das Schaufenster der Juwelierfirma Robert & Co., Nr. 9 W. Madison Str., und machte sich mit in der Auslage befindlichen Schmucksachen im Werte von $1500 davon. Ehe ein Polizist, der das Klirren des brechenden Glases gehört hatte, hinzukam, war der Dieb bereits über alle Berge.

Abgestürzt.

Während seiner Arbeit auf dem Dache der Anlage Nr. 1303 George Straße trat der 32jährige Georg Klopper, Nr. 1853 Barry Ave., ein Angestellter der Chicago Telephone Company, auf das Oberlicht. Dieses gab nach und Klopper stürzte auf die 18 Fuß tiefer gelegene Laderampe. Der Verunglückte, der einen Bruch des linken Handgelenks und schwere Quetschungen erlitten hat, fand Aufnahme im Alexianerhospital.

Am Dasein verzweifelt.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte die 19jährige Frau Klara Grabow, Nr. 5506 N. Gettysburg Ave., mittels Chloroforms ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war betäubt, als man sie fand, wurde aber von einem sofort geholten Arzte ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht.

* Der als Lokomotivführer in Diensten der Baltimore & Ohiobahn stehende 30 Jahre alte Frank J. Norris, 3525 S. California Ave., wurde heute in einer mit Schlacken angefüllten Grube neben den Eisenbahngeleisen an 14. Straße, zwischen Lincoln und Robey Str., tot aufgefunden. Er ist anscheinend im Dunkel ausgeglitten, in die Grube gefallen und erstickt.

Für quälendes Jucken

Es gibt ein Mittel, das selten ohne Erfolg bleibt, wo es quälendes Jucken zu beseitigen und Hautreiz zu beheben gilt, und das die Haut weich, rein und gesund macht.

Jeder Apotheker kann Sie mit Zemo versorgen, das für gewöhnlich alle Hautkrankheiten überwindet. Pusteln, Ausschlag, Krätze, Pickeln, Drüsen, Warzen weichen in den meisten Fällen vor Zemo. Oft verschwinden geringere Schönheitsfehler über Nacht. Jucken hört meist augenblicklich auf. Zemo ist eine ungefährliche, antiseptische Flüssigkeit, rein, leicht anzuwenden und verläßlich. Es kostet nur 35c; eine extra große Flasche $1.00. Es fleckt nicht, ist nicht klebrig oder schmierig und bestimmt ungefährlich für eine zarte, empfindliche Haut.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O. Anzeige

Direkter zweiter Floor-Eingang von Hochbahnzügen.

DOUBLE "S. & H." STAMPS TUESDAY

Shampooing, 35c. Täglich von 9—11 Vorm. $1.50 Switch zu 98c. Dritter Floor.

ROTHSCHILD & COMPANY

Spez. Shoppers' Luncheon, 35c. Fotoplayer Konzert, Achter Floor. Jackson Blvd. Eingang.

Seidenstoffe — Kauft jetzt! Ein großer Verkauf zu Preisen, die nirgends geboten werden können

Ersparnisse von nahezu 50 Prozent an einigen der nützlichsten Seidenstoffe werden hier Hunderten von sparsamen Damen offerirt. Dies ist eine seltene Gelegenheit, die nur zubald vorüber sein wird.

$7 Chiffon Sammet, 40-zöllig, $3.75 die Yard — Schluß Januar-Räumung dieser beliebten Stoffe —nur in Gesellschaftsschattirungen und schwarz.

$6.50 bestickter Novelty Crepe, 40zöllig, zu $3.48
$3.50 Novelty bedruckter Chiffon, 40zöllig, zu $1.25
$1.25 einfaches Chiffon Cloth, helle und dunkle Farben, zu 89c
$2.95 bedruckter Georgette Crepe, 40zöllig, zu $1.25
$1.50 bedruckter Satin für Futterzwecke, 36zöllig, zu 98c.
$2.75 und $3.00 farbige Charmeuse, volle 40 Zoll breit, reine Seide, fest gewoben, garantirt dauerhaft, alle gewünschten hellen u. dunklen Schattirungen, speziell, Yard zu $1.95
$1.25 schwarze Satin de Chine, 36zöllig, zu 98c
$2 schwarze Pongee für Skirts, 40zöllig, zu $1.05
$1.50 27zölliger farbiger Corduroy zu 95c
$1.38 Crepe de Chine, Ivory, fleischfarbig und schwarz, zu $1.05
$1.00 Shantung Pongee, in Naturfarbig, 33zöllig, zu 68c.
$2.25 farbige Satin Majestic. Dies ist der beliebteste Seidenstoff der Saison, in jeder gewünschten hellen und dunklen Schattirung, 36 Zoll breit, um schnell zu räumen, zu $1.48

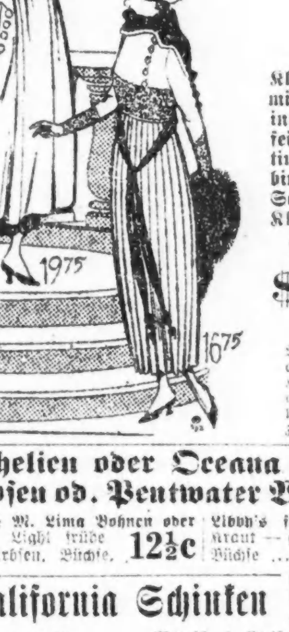
Rester — Hunderte von Restern für die Schluß-Räumung markirt, in Novelties und einfacher Seide, in Längen passend für Kleider, Waists, Unterzeug, Futter, Besatz, fancy Arbeit, etc. Drei Partien 65c, 95c, $1.25 die Yard

$3 Nachtkleider zu $1.95

Philippine und Amifrench Unterzeug.

Philippine Nachtkleider — bei Hand gemacht und prächtig bei Hand bestickt — aus hochfeinem Nainsook und Batiste — $3.00 Werte — speziell zu nur $1.95
Envelope Chemise, handgemacht und handbestickt— speziell zu $1.95
Andere, schöner bestickt, jetzt zu $2.50 und $2.95
Amifrench bestickte Nachtkleider u. Chemises, jetzt zu $1.00 und $1.25
Geradlinige Chemise —hübsch bestickt, jetzt zu $1.00 bis $1.50
Fleischfarbige „Billie Burke" Pajamas, speziell morgen zu dem niedrigen Preis von $1.55
Dritter Floor.

Ein Verkauf von neuen Sergekleidern



Eine schnelle Ein-Taggelegenheit

$12.50, $16.75 und $19.75

Ein wundervolles Sortiment hochfeiner Kleider, Qualität und Fasson für Nachmittag-, Straßen- und Geschäftsgebrauch; in einer großen Auswahl von Fassons — feine Serges, Jerseys, Velveteens, Satins, Taffetas etc. In kleidsamen Kombination-Effekten, alle Größen in dem Sortiment, aber nicht in jeder Fasson. Kleider wert bis zu $25.

Damen Winter-Mäntel $19.75 u. $24.75

In zwei Gruppen geteilt. Jeder moderne Stoff, darunter Seal Plüsch, Wolle-Velours, Pompoms, Burellas und Broadcloths. Beinahe alle haben großen convertible Kragen aus Pelz, aber da sind auch viele von einfachen geschneiderten Fassons für diejenigen, welche separate Pelze tragen wollen; Werte bis zu $40.00. Vierter Floor.

Kinder und Säuglinge — Dritter Floor.
Princeß Slips von weißem und gestreiftem Flannlette für Kinder von 4 bis 10 Jahren, zu 39c
Flannelette Gertrudes für Babies, an der Schulter zuzuknöpfen 39c

Keine Post- od. Telephon-Bestellungen. Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.
75c Carpetbesen, 45c — Viermal genäht, gut gemacht, zu.

$4.50 Rotary Aschensiebe, — aus schwerem galvanisirtem Eisen gemacht, paßt an jed. gewöhnliche Faß, $3.25.
$1.59 Aschenkanne, aus schwerem Eisen gemacht, lackirt, mit Deckel, 20 Gallonen Größe, $1.10.
$1.25 Weather-Strips, Holz und Gummi, 100 Fuß zu 95c.
$4.10 Rex Wäsche-Wringers, gutes Gestell, 10zöll. Gummirollen, garantirt für ein Jahr $2.95
75c Combination Glas- und Seifehalter, aus Messing gemacht nickelplattirt; zu 49c.
75c O-Cedar Oil Mops, — dreieckige Form, verstellbarer Stiel, 45c.
$1.25 Brotkästen— aus Blech gemacht, weiß emaillirt mit Gold-Dekorationen —mittl. Größe, 75c.
$1.45 Mehl-Behälter, aus Blech gemacht, weiß emaillirt, mit Golddekorationen — 25 Pfd Größe, 89c.
$8.95 Perfect Oel-Heizöfen, rauchlos u. geruchlos, „Leaded" Stahl Behälter mit Oelanzeiger, lackirt— zu $2.95.
$2.25 Domestic Carpet-Sweepers, Eichenholz- oder Mahagoni Finish Gehäuse, reine Borstenbürste.

$1.69 Achter Floor.

Räumung in Waists

In unserem Januar Räumungsverkauf von Waists findet Ihr eine ungewöhnlich gute Auswahl von Georgette Crepe, Crepe de Chine u. Spitzen-Blusen— die Größen sind etwas unvollständig. Die Werte in dieser Gruppe gehen bis zu $3.95; Räumungspreis Dienstag.

$1.95 Vierter Floor.

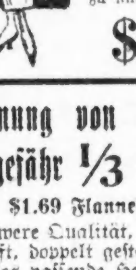
$3 bis $5 Korsets zu $1.00

Mehrere hundert Korsets, Schnüre hinten od. vorn, in allen beliebten Fassons und wohlbekannte Fabrikate, darunter Gossards.
$12.50 Gossard Korsets zu $6.50.
$10.00 Gossard Korsets zu $5.00.
$8.00 Gossard Korsets zu $3.95.
$3.50 Gossard Korsets zu $1.00.
Nicht alle Größen in der Partie, aber Ihr findet eine große Auswahl von Fassons. Vierter Floor.

Richelieu oder Oceana Sweet Wrinkled Erbsen od. Pentwater Wax Bohnen, Büchse 18c
B. & M. Lima Bohnen oder Bright Light frühe Juni-Erbsen, Büchse 12½c
Libby's fancy neues Kraut — große Büchse 17c
Libby's kalifornische weiße Spargelspitzen, 3 viereckige Büchsen für $1

California Schinken — Seventh Floor
MORRIS FAULTLESS U. S. INSPECTED
Morris & Co.'s Faultless Marke — 7 bis 9 Pfd. durchschnittlich, Pfund 25c
Breakfast Speck, Morris & Co.'s Supreme od. Medal Marke, 3 bis 4 Pfd. durchschnittl., das Pfund zu 44c
Pot Roast oder Schulter Steaks — von maisgemästet. Native Beef Pfund 20c
Sparerìbs, frisch oder gepökelt — das Pfund 18c
Rindszungen, süß gepökelt — das Pfund 20c
3 Packete Bran-eata toasted Biscuit, 25c.
Morning Sip Kaffee, 1 Pfd.-Büchse, 35c.
5 Pfd. fancy Golden Santos Kaffee, alte Ernte, $1.00.
3 Pfund feinster frisch gerösteter Bogota oder San Salvador Kaffee, $1.00.
Libby's fancy roter Alaska Lachs, 1 Pfund hohe Büchse zu 29c
Del Monte kalifornische Sardinen in Tomato, Senf oder Soused, 3 Büchsen für 65c.
CCC importirte norwegische Kippered Heringe, 6 Büchsen $1.40; Büchse 25c.
5 Büchsen Quick Lunch Bohnen und Speck für $1.00.
9½ Pfund Kiste lange Makaroni od. Spaghetti für 79c.
Richelieu Colossal kalifornischer Spargel— Nr. 2½ viereckige Büchse zu 35c.
Fancy rote Bohnen, Nr. 2 Büchse zu 10c.
Griffons hochfeine hawaiische geschnittene Ananas, große Büchsen, reg. 35c Wert, 29c.
Große Büchse Banquet kalifornische Pfirsiche (geschnitten oder Hälften), oder Libbys Happy Vale kalif. Bartlett Birnen, 25c.
10 Stücke Wool Seife für 59c.
25 Pfund weißes oder gelbes Cornmehl für $1.62.
½ Pfund Dromedary frisch geriebene Kokosnuß zu 16c.
100 Stück Kiste Johnsons Galvanic Seife, zu $4.75; 10 Stücke für 48c.
Nut Marigold oder Gem Nut Margarine, 1 Pfd. Stück zu 32c.
5 Pfd. Büchse Calumet Backpulver, 75c.
Extra fancy Orange Pekoe oder B. F. Japan Tee, Pfund 69c. Siebenter Floor.

Räumungs-Verkauf Serge Skirts



Gute Auswahl von Skirts für Damen und Misses, aus wollener Serge und Noveltygeweben gemacht; jedes einzelne ein elegant geschneidertes Modell. Reguläre und extra Größen vervollständigen das Sortiment, — zu nur $2.88

Bargain Basement

Fancy Damen-Taschentücher — bestickt oder mit Initialen — in sortirten Farben — 10c Werte, zu 7c
Leder Mittens für Kinder — fließgefütt. mit gestricktem Handgelenk, 50c wert, zu 39c
Croß Bar Damen-Taschentücher, farbige gerollte Kante, zu 2c.
Gestrickte Männer-Handschuhe— schwarz oder grau, Paar, 29c.

Jonathan Aepfel saftig und süß — das Stück 1c
Keine abgeliefert; nur 1 Dtz. an jeden Kunden.

Gardinen Ecken
600 Gardinen Ecken in Nottingham, Filet und Cable Net Geweben, gute Größe, und eine große Auswahl von Mustern. — Viele derselben können zu Paaren zusammengepaßt werden, das Stück zu 29c

500 Tisch-Tücher, 89c Werte, 65c
Entweder gezackt oder hohlgesäumt. Gute dauerhafte Qualität und hübsche Entwürfe — wert 89c — speziell zu nur 65c
Red Seal Dreß Ginghams— in Streifen, Plaids oder Checks, Fabriklängen, wert 25c, die Yard zu 19c

Räumung von Winter-Unterzeug zu ungefähr ⅓ der früheren Preisen
$1.69 Flannelette Männer-Hemden. Schwere Qualität, blau, grau und blau und weiß gestreift, doppelt gesteppte Nähte, zwei Taschen — fehlerlos passende Hemden, alle Größen bis zu 17, sehr speziell für Dienstag zu nur 99c
$1.69 Merino Männer-Unterhemden und Hosen, schwer und leicht, gute Winterschwere, nur Natural Farbe; nicht weitergeführte Odds und Ends unserer reg. Partien; Kleidungsstücke in dieser Partie wert bis zu $2.00; Dienstag verkauft, Kleidungsstück zu 99c
$1.69 Union Suits für Männer, aus baumwoll. Lisle, Dutch Hals, ärmellos, Knöchellänge, nett besetzter Hals, alle Größen, zu 95c
$1.69 Union Suits für Männer, schwer baumw. Rib, Ecru, Natural u. weiß, Größen bis 46, $1.29.
Fließgefütterte Union Suits für Damen, gute Winterschwere, Ellbogen-Aermel; Dutch Hals, Knöchellänge, sehr speziell zu 89c
Bargain-Basement.

Januar-Verkauf von Muslin-Unterzeug
Tisch auf Tisch einfach voll gehäuft mit frischen, neuen Untermuslins zu den niedrigsten Preisen. — Jedermann kauft!
Slipover Gowns, aus feinem Nainsook und Muslin, Yokes mit Organdy Stickerei u. Spitzen besetzt, wert bis $1.50, zu

Envelope Chemise, aus feinem Nainsook, gut besetzt m. feinen Spitzen u. Bändern. 99c
Untermuslins, Slipover Gowns, Envelope Chemise, fancy Aermel Bodices, alle sehr elegant besetzt, — zu nur 55c
Korset Covers und Beinkleider. Die Korset Covers sind besetzt, viele davon in Front und am Rücken. Die Beinkleider sind mit bestickter Ruffle abgefertigt, zu 49c

Schuhe zum Verkauf zu 55c am Dollar

Ein großer geldsparender Verkauf — eine Gelegenheit, den Bedarf von Schuhen für die ganze Familie zu decken.
$5 Sturmschuhe f. Männer und Knaben, solid u. dauerhaft, Schneestürme sind Kinderspiel, wenn Ihr diese tragt, zu $2.97
$4 schwere Männer-Arbeitsschuhe, gute, die jetzt wegen der Knappheit des Leders so schwer zu bekommen sind, verschiedene Fassons u. Lederarten, zu $2.49
$4 und $5 Dreßschuhe für Männer u. Damen, in Patent Kid und mattem Calf, — zum Schnüren und Knöpfen, auch lohfarbiges Leder, $2.97
Basement. Ihr spart wenigstens $2.00 an diesen Schuhen.
Gummischuhe, gute erste Qual. Gummischuhe f. Männer, Damen und Kinder, anstatt 65c und $1.00 ist der Preis nur 49c
Kinderschuhe, $1.50 bis $2.00 Qual., zum Schnüren und Knöpfen, Kid, Patent und mattes Calf-Leder, zu $1.39 und 97c
Starke Knabenschuhe, $3 ist ein vernünftiger Preis — die Qualität ist gut; markirt zu $1.59
$3.00 bis $4 Damenschuhe, aus matt. Calf, glasirtem Kid und Patent, verschiedene Fassons, alle extra spez. Werte, zu $2.49 u. $1.97

Alter Ansiedler dahingeschieden.

Der frühere Stadtkämmerer Wm. D. Kerfoot gestorben.

Im hohen Alter von 80 Jahren ist in seinem Heim 1425 Astor Str. Herr William D. Kerfoot gestorben. Geboren am 16. April 1837 zu Lancaster City, Pa., kam er bereits im Jahre 1854 nach Chicago und hat hier mit Ausnahme der Zeit von 1856—1861, die er als Student am St. James College in Hagerstown, Md., zubrachte, bis zu seinem Ende gewohnt. Kerfoot war hier im Grundeigentumsgeschäfte tätig, und nach dem großen Feuer im Jahre 1871 war er der Erste, der im jetzigen Schleifenviertel ein kleines Holzhäuschen errichtete, über das er ein Schild befestigte, auf dem zu lesen war: „Alles verloren außer Weib und Kindern und Energie." Er war es dann, der das erste stattliche Gebäude des aus der Asche wiedererstehenden Chicagos errichtete. Im Jahre 1887 wurde Kerfoot zum Präsidenten der Chicagoer Grundeigentumsbörse gewählt und ist bis zu seinem Ende ein maßgebender Faktor auf diesem Gebiete geblieben, ferner gehörte er dem Direktorium der Weltausstellung zu und unter des jüngeren Harrison Verwaltung war er von 1899—1901 Stadtkämmerer.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Beharrt auf ihrer Weigerung.

Die Sängerin Frau Galli-Curci wird nicht in New-York auftreten.

Die Chicago Grand Opera Association wird sich bei ihrem bevorstehenden Gastspiel in New York ohne ihren weiblichen „Star" Mme. Galli-Curci behelfen müssen. Die Primadonna erklärt, daß sie der Aufforderung des Generaldirektors Campanini nicht Folge leisten und nicht in New York singen werde. Sie begründet ihren Standpunkt wie folgt: „An meinem künstlerischen Ruf liegt mir mehr, als an allem Anderen. Ich bin überarbeitet. Ich habe mir meinen künstlerischen Ruf in Chicago erworben und will ihn mir hier erhalten. Ich werde jetzt am Ende der Saison nicht nach New York gehen und mich dort mit einer übermüdeten Stimme der Kritik aussetzen. Herr Campanini kann bitten und drohen, so viel er will, es wird ihm beides nichts helfen."

— Aus eigener Erfahrung. — Mutter: Aber du mußt doch endlich einmal lernen, dich allein anzuziehen, Fritzchen. Wenn du 'mal später Soldat wirst, wirst du auch kein Kindermädchen haben. — Der kleine Fritz: O doch, Mama. Soldaten haben immer Kindermädchen bei sich.

— Fatales Zusammentreffen. — „Zum Kuckuck nocheinmal! Jetzt habe ich vor zehn Minuten dem Meyer geschrieben, er solle mir sofort hundert Mark leihen, und nun kommt von ihm ein Brief, in dem er mich um zweihundert Mark anpumpt! Der wird schöne Augen machen!"

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Das große Licht".
Auditorium, große Oper. — „Azora".
Blackstone. — „A Kiß for Cinderella".
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „The Brat".
Cort. — „The Gypsey Trail".
Garrick. — „The Very Idea".
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Peg o' My Heart".
La Salle. — „Oh, Boy".
National. — „A Dangerous Girl".
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Powers'. — „Come Out of the Kitchen".
Princess. — „The Man Who Came Back".
Studebaker. — „The Love of Mike".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Kurgansepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Für sofort ein Fuhrmann für Ablieferungswagen. John Krumm's Dpt. Store, 1509—19 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Reinlicher lediger junger Mann als Porter in Saloon. Zimmer und Board. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Porter. Sprecht vor bei Rudolph, Head Porter. Marigold Garden, Grace und Halsted.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 939 Center Str.

Verlangt: Zwei Helfer für allgemeine Arbeit und ein Mann mit Erfahrung an Carpenterarbeit. Allen Filter Service, 344 N. State Straße.

Verlangt: Ein Junge zur Mithilfe in Bäckerei. 3942 W. Madison Str.

Verlangt: Janitorgehilfe, Mann mittleren Alters. 4144 Grand Blvd. modi

Verlangt: Junge zum Abliefern im Grocery-Geschäft. 2806 N. Clark Straße.

Verlangt: Stadt- und Landreisende. $5 bis $10 in ein paar Stunden können Sie verdienen beim Verkauf eines erstklassigen, zeitgemäßen, in Amerika neuen Artikels. Sprecht vor in 1435 Roscoe Str. F. A. Protz Co. mobimi

Verlangt: Butcher für Arbeiten im Wursträum. G. W. Zeiger Co., 515 W. Chicago Ave.

Verlangt: Butcher als Shoptender. 3708 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein deutschungarischer Janitorhelfer, bezahle $30, Kost und Wohnung. 807 S. Spaulding Avenue. modi

Verlangt: Guter Bartender. 4548 W. 22. Str. modi

Verlangt: Janitorhelfer, mit oder ohne Kost. 8216 Hirsch Str., beim Janitor.

Verlangt: Mann zum Reinmachen in der Bäckerei. $12.00 die Woche. 1133 O. 63. Str.

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Arbeit im Saloon. 4657 Nord Western Ave. modi

Verlangt: Stallmann. 943 Edgecomb Pl., nahe Broadway. 7janlwX

Verlangt: Guter Porter im Saloon, der auch kochen kann. 3435 Southport Avenue.

Verlangt: Alter Mann als Janitor. 1445 Wicker Park Ave. modi

Verlangt: 3 gute Cabinetmaker und 1 Sash und Door Mann für stetige Arbeit, dieselben müssen in Europa ihr Geschäft gelernt haben. Lohn 40–50 Cts. die Stunde bei 9 Stundentag. — Antworten in deutsch an Wm. Stuenkel, c. o. Nalle Co., Austin, Texas. 5janlwX

Beabsichtigen Sie von $60—$200 die Woche zu verdienen, vom März bis Oktober, Camping, so schreiben Sie um Einzelheiten. Adr.: V 304 Abendpost. 3jalwX

Verlangt: Erfahrener Dry Goods Verkäufer, muß polnisch sprechen; guter Lohn, stetige Stellung und eine gute Zukunft für den richtigen Mann. 2980—2982 Milwaukee Avenue. sasonmo

Verlangt: Arbeiter: Lohn $2.75 den Tag. Edgewater Coal Co., 5627 Broadway. 3jalwX

Verlangt: Junge unter 17 Jahren für gutes Handwerk zu erlernen. Auch Abends nach 7:30 vorzusprechen. 2911 North Racine Ave., hinten. dosamo

Verlangt: Ein zuverlässiger Engineer, welcher mit Dampfkessel umzugehen versteht; muß städtische Lizens haben. Nachzufragen bei A. P. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie Str. frsamo

Verlangt: 2 bis 3 intelligente Männer, die gut bekannt sind in den deutschen Kreisen, um gut empfohlenen 8-prozentige Zucker Vorzugsaktien zu verkaufen, mit Bonus von 100 Proz. Stammaktien; gute Kommission. Vorzusprechen Central American Sugar Co., 440 Marquette Building. 31dez,1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar, Mann für Hausmann, um den Boiler zu besorgen und Frau für Kochen oder zweite Arbeit. Keine Kinder. 3127 Calumet Ave. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit auf der Farm; ist auch willens eine kleine Farm zu mieten. 4304 Wentworth Avenue. Schultz.

Gesucht: Lunchmann, kann gut kochen und bartenden", sucht Stelle. Kein Trinker. Maher, Phone Armitage 3699. modi

Gesucht: Verheirateter Mann wünscht irgend welche Nachtarbeit, hat Erfahrung in Bäckerei. A. Lang, Phone Superior 8438. modi

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Stellung. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Irgend welche Arbeit. Adr.: U Q 150 Abdpost.

Gesucht: Gute zweite Hand sucht Stelle an Brot und Cakes. 5327 Bishop Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, verheiratet, wünscht irgend welche Arbeit, Fabrikarbeit oder Janitor. 1445 Mohawk Str., 1. Flat, Hinterhaus.

Gesucht: Bartender, junger Mann, spricht deutsch, polnisch und englisch. Flinker Arbeiter an Service Bar; ist willig als Lunchmann, Waiter zu arbeiten oder etwas Porterarbeit zu verrichten, wünscht stetige Stelle. Telephonirt Wellington 6826.

Gesucht: Porter mittleren Alters, vertraut mit allen Saloonarbeiten, guter Koch, kein Trinker, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung. Reinhold, 337 Center Str.

Gesucht: Bartender, ledig und zuverlässig, spricht fremde Sprache und scheut keine Arbeit, sucht dauernde Stelle. Paul Staffel, 1349 Jackson Blvd. 7janlwX

Gesucht: Uhrmacher, Oesterreicher, 36, sucht in mechanischer Werkstätte Stellung. Sichere es demjenigen, der mir einen dauernden Platz verschaffen kann. Firmer, 1220 Larrabee Str. somodi

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit, allein oder zweite Hand. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus, Phone Diversey 4932. 6janlwX

Gesucht: Erfahrener junger Butcher, welcher der englischen Sprache mächtig ist, sucht stetige Arbeit. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Adr.: S 1302 Abendpost. somo

Gesucht: Lediger Mann mittleren Alters, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung als Janitor oder Porter in Garage. Adr.: P 1306 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Bartender, mit bester Empfehlung, sucht stetigen Platz, scheut keine Arbeit. Phone Lincoln 1105. 6jan,sa—do

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, kann Boiler besorgen, oder sonstige Arbeit in Fabrik, beste Empfehlungen. Adr.: P 1312, Abendpost. sasonmo

Gesucht: Tüchtiger erstklassiger Lunchmann sucht Stellung; kann Bartenden. 513 Arlington Place. Lincoln 7808. 4jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: 50 Mädchen, um an feinen Damen-Skirts zu arbeiten. Beste Preise bezahlt. Mädchen, die auf der Nordseite wohnen, vorgezogen. 1851 Benson Ave., Evanston, Ill.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei im Laden. 6454 S. Halsted Str. somodi

Verlangt: Herrenhüte-Näherin wird aufgenommen; stetige Arbeit und guter Lohn. 1423 West 18. Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. C. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Straße. modimi

Verlangt: Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten, muß Erfahrung haben. 4619 N. Western Ave. modi

Hausarbeit

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, Stunden 7 bis 3 Uhr. Anzufragen bei Schenks, 232 N. Peoria Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, kein waschen. 429 Brier Place, 1. Apt. modi

Verlangt: Junges Mädchen, um das Nähen zu erlernen und etwas Hausarbeit. E. Toman, 3902 Broadway. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen, guter Lohn, kleine Familie von Erwachsenen. Phone Drexel 6919. Apt. 3, 4536 Grand Blvd. mo—mi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit oder Kochen. Kann nach Hause gehen. 3127 Calumet Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; muß Empfehlungen haben. 4243 Sheridan Road, 2. Apt.

Verlangt: Nachtköchin und Geschirrwäscherin für Tagarbeit. 1602 Wells Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5134 Ingleside Ave., 1. Apt. Tel.: Hyde Park 9618.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1950 Humboldt Blvd., 1. Apt. 7jalwX

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 507 Ost 62. Str., 3. Apt.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, bester Lohn der richtigen Person. 832 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen; gutes Heim. 2036 Cleveland Ave., 2. Fl. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und einfach zu kochen: $10 die Woche. Keller, 924 Margate Terrace. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit. Telephon: Lawndale 2242. fonto

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Gutes Heim. Referenzen. 2134 Pierce Ave., Apt. 2. Phone: Humboldt 9296. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen bei Mr. Pilbeam, 1542 West Harrison Straße. 3janlwX

Verlangt: Eine deutsche perfekte Köchin für Restaurant; ebenfalls eine Frau, 4 Stunden des Abends in der Küche zu helfen. 1203 N. Clark Str. 4jnlwX

Verlangt: Gutes Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim; Kinder in der Familie. 2047 Aubert Ave. 2janlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. 5847 Kenmore Ave., 1. Apt. Telephon Sunnyside 6810. sasonmo

Verlangt: Bade-Mädchen für großes erstklassiges Hotel: guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen in der Housekeepers Office, Zimmer 1829, Hotel La Salle, Madison und La Salle Str. 5jalwX

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; $7.50 per Woche; keine Sonntagarbeit; Zimmer und Board. 39 Wells Str., 2. Floor. sasonmo

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Scheuern von 2 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends täglich und Sonntags. $8 die Woche. Restaurant, 732 Sheridan Road, nahe Broadway. sasomo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgend eine Beschäftigung, kurze Stunden. Phone Graceland 8150.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze. 1622 Vine Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Miß Wolf, Phone: Lincoln 2200.

Gesucht: Frau, 37 Jahre, arbeitsam, wünscht Arbeit im Hotel oder Restaurant oder Fabrik. Nachtarbeit vorgezogen oder von 4 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts. Miß Miller, 3750 S. Ashland Ave., Phone McKinley 3242. sonmodi

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht Wäsche ins Haus. 1408 George Str., 2. Flat. dofrsasonmo

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels, etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Str. jan2—31Xexfr

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24dez1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Jll. 16ap,momifr*

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23abX

Deutsch, Englisch, Französisch; gründliche Arbeit, gute Methoden. Adr.: N 691 Abdpost. 3jnlwX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schneider Nähmaschine, neues Bügeleisen und Tools für Schneider; alles für $10. 1811 North Park Ave.

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $8 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str., Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Berstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Store, gute Lage für Grocery und Meat Market; billige Miete. 3857 Lawrence Ave. 3jnlwX

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Leichte Haushaltungszimmer, $1 bis $2. 511 North Ave.

Zu vermieten: Schönes, warmes Zimmer, mit Board wenn gewünscht. Mann mittleren Alters vorgezogen. Adr.: P 1336 Abendpost.

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer mit Leitungswasser, bei Wittwe. 3931 Grand Blvd. Telephon: Douglas 4085. somodi

433 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste deutsche Küche. Gemütliches Heim. $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 4jnlwX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar, tagsüber beschäftigt, sucht warmes möblirtes Zimmer, privat. Siebert, c. o. Beßler, 1563 Nord Halsted Straße.

Ein deutscher Mann sucht gutes Zimmer und Board bei einer deutschen kinderlosen Familie. Evangelisch vorgezogen. Adresse: Z. 1599 Abendpost. somo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst; außerdem: unsere berühmte Thüringer-Landleberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst, Altdeutsche Bratwurst. 4530 Lincoln Ave. 5jan*X

Wünsche ein Kind über 2 Jahre alt, zu adoptiren oder in Pflege zu nehmen. Phone: Lincoln 7482.

Painter Tapezierer, Calsominer; Zimmer $2.00 und aufwärts; gute, reelle Arbeit. Hellmuth Müller, 4422 Montrose Ave. 5janlwX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 17fb,momifa*

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee St. 8dez,famomi,1mt

Plaster-Arbeit bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 1608. 4jn2wX

Questionnaire ausgefüllt und beglaubigt von öffentlichem Notar, 651 W. North Avenue. 30dez*X

Laubsäge-Katalog frei. Boschart, 1505 Wellington Ave. 28dz2wX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Collie Hund, dunkelbraun, weißer Hals und Brust, dunkle Nase; Lizensnummer Nr. 28,418. Gute Belohnung. Fuchs, 1325 School Straße.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spiyer. 23sep*exzia*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Dame verschleudert $200.00 Parlor Set für $45.00; $45.00 Rugs für $23.00; Spitzen-Gardinen, für $1.00. Dressers, Chiffoniers, Tische, Stühle. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. mo—mi

Verkaufe Rohr Kinderwagen und Victrola. 2017 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Peninsular Kochofen. 3737 N. Drake Avenue, 1. Flat.

Zu verkaufen: Parlorofen, Gasheizer, und 6 Zimmer Möbel, spottbillig. 1811 North Park Avenue.

Verkaufe großen Heizofen. 1849 N. Washtenaw Avenue. famo

Junges Ehepaar muß nahezu neue Möbel, Rugs, Piano und Phonograph verkaufen; auch einzeln. 2910 North Avenue, 1. Apartment. 31dez1wX

Händler

Dienstag, den 8 Jan., 10 Uhr Vorm. Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave., die Haushaltseinrichtung von 3 Apartments, bestehend aus kaum gebrauchten Pianos, Rugs, Parlor-, Bettzimmer und Eßzimmer-Einrichtungen, in Mahagoni und Eichen, Dressers, Chiffoniers, Bibliothektische, Schaukelstühle, Stühle, Bett-Davenports, Couches, Sprechmaschinen, Bettzeug, Draperien, Geschirr, geschliff. Glas, etc., etc. Reebies Auction House, Joseph Straußer, Auktionator. Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag Abends. Mitgl. der Association of Chicago Auctioneers. fonmo

Großer Eröffnungsverkauf. Wm. & Mary Eßzimmertische, 6 Jac. spanische Lederstühle, speziell.........$37.50
$50.00 Mah. C. W. oder Ivory Twin Bettstellen, spezziell zu............ 11.95
100 Colonial Dressers, spezieller Preis 8.75
Rose Furniture Co., 3055 Lincoln Ave. ja7,11,15,19,23,27,31

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Dame verschleudert $700.00 neues Player Piano für $205.00; $200.00 Graphophone für $45.00. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. mo—mi

Zu verkaufen: Sprechmaschine, $10, so gut wie neu. 1643 N. La Salle Str., Abends. modi

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2-Jewel Points und Records; auch prachtvolles Piano, 10 Jahre garantirt, und verschiedene Möbel für erste Offerte; Rug, 9x12, $8, Gardinen, Gemälde usw., alles 3 Monate gebraucht. 1520 N. Western Ave. 3jan2wX

$65 kaufen $400 Upright Piano. Bester Ton. 1956 Larrabee Str. 2janlwX

Muß verkaufen: $250 Victrola, Diamant-Nadel, Records; $35; auch $850 Spieler Piano für $210. Ebenfalls Möbel und Rugs; billig; nur 90 Tage im Gebrauch. 3019 Jackson Boulevard, nahe Kedzie. 19dz1mtX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Achtung, Bäcker! Vollständige Bäckerei-Einrichtung von 519 North Ave., sog. French Bakery, muß bis zum 1. Februar 1918 verkauft werden. Laden-Einrichtungen und Bäcker-Werkzeug, Reedis Cake Mixer, Teilmaschine, Cash Register, Kaffee-Urne usw. und Stock. Emil Mueller, 519 North Ave. 2janlwX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. ja7—12

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbelreparatur- und Polster-Geschäft, etablirt und 14 Jahre am selben Platze; muß sofort billig verkaufen. 2744 Lincoln Avenue. modi

Bewohne 8 Zimmer Flat, vier sind vermietet für Furnished Rooms; bezahlen mehr wie die Miete; will alles verkaufen wie's geht und steht, spottbillig. Bargain für die richtige Person. 2109 S. Ashland Ave.

Hotel mit 30 Rooms und 2 Stores, alles steamheated, monatliches Reinerträgniß $300, wird äußerst billig verkauft. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 3,5,7,9,11,13,15,17jn

Home Bäckerei, wöchentliche Einnahme $400, muß krankheitshalber dringend verkauft werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 22,24,26,28,30dz,3,5,7,9jan

Verkaufe Schuhreparaturgeschäft, mit oder ohne Haushalt, billig. 1925 N. Halsted Str. 6janlwX

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market an S. Ashland Ave. Adr.: N 694 Abendpost. 4jnlwX

Grocery muß sofort verkauft werden; guter Geschäftsstand. 1967 Montrose Avenue. sasonmo

Zu vermieten: Stores, beste Gelegenheit für Barbier und Tailor, billige Miete. 4855—57 N. Oakley Ave. 3jnlwX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 12dz—14jnX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Als Partner mit $600 möchte ich in ein irgend beliebiges, existenzfähiges und schon bestehendes Geschäft eintreten, am liebsten in ein Mozzi, Saloon, Hotel, Grocery, Roominghaus, Möbel oder dergleichen Geschäft. Ausgeschlossen sind Patente und Agenturen. Anträge an Mitzner, 1564 N. Halsted Str. 3,5,7,9,11jn

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu vertauschen: Neue 2-Flat und 4-Flat Gebäude; bequem zu „L" und Straßenbahn. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. jan5—11

Nordwestseite

Zu verkaufen: Innerhalb der Stadtgrenze, Nordwestseite Viertel Acres, $375 aufwärts, halbe Acres $750 aufwärts, nahe Straßenbahnlinie. Wir nehmen Freiheitsbonds zum Pariwerte und bauen nach Wunsch auf irgend einen Viertel- oder halben Acre, der ausgewählt wird. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 1dez*X

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 30fbX*

Westseite

Zu vertauschen oder verkaufen: 3-Flat neues Brickhaus, Equity $3000. Nehme Libertybonds oder österreichisch-ungarische Kriegsanleihe in Zahlung. 4644 W. Superior Str., 2. Floor. somo

Farmländereien

Ideale Lage für deutsche Farmer.

Fruchtbares Farmland in Elberta, Alabama. Gesundes Klima, weiches Wasser. Im Winter warm und mollig, Sommer angenehm. Zwei bis drei Ernten im Jahr. Bester, nahegelegener Markt. Wenig Geld notwendig zum Anfang. Korn, Hafer, Heu, Baumwolle, weiße und Süßkartoffeln, Zuckerrohr, Gemüse, Orangen, Obst, Vieh, Schafe, Schweine, Geflügel, alles lohnend. Schulen, Kirche, geselliges Leben, alles dort. Verkaufen für Baar oder monatliche Zahlungen. Ertragsfähigkeit $75 bis $250 per Acker. Freie Reise für Käufer. Mäßiger Preis.

— Baldwin County Colonization Company — 911 Hartford Building, Chicago. ja4—18X

Farm in Wisconsin, Marinette County, 1 Meile von Depot: 80 Acker, davon 60 Acker in Cultivation; der beste Boden; mit schönem 4 Zimmer Haus und Wirtschaftsgebäuden, für $3,509 zu verkaufen, mit wenig Anzahlung. Nemeth, 1564 N. Halsted Str., Chicago. jan5,7,9,11,13,15,17,19

Zu verkaufen: Feine verbesserte, hübsch gelegene 80 Acres Farm, 2 Meilen von Town und deutscher evang.-luther. Kirche und Schule; 60 Acres unter Pflug, Rest in Wald. Wegen Näherem schreibt an F. Gießler, Route 1, Lamar, Arkansas. ja2—9X

Verschiedenes

Zu verkaufen oder vertauschen: 7 Zimmer Haus. Nehme Liberty Bonds oder österreichisch-ungarische Kriegsanleihe in Zahlung. Anträge an Adr.: Z 1598 Abendpost. sonto

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche $5000 erste Hypothek auf Nordseite Flatgebäude. Adr.: Z. 1587, Abendpost. sonmodi

Zu verleihen: Geld auf „Liberty Bonds" in beliebigen Summen, reelle Behandlung. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends 7—9 und Sonntags 10—12 Morgens 1572 North Halsted Str., Ecke North Ave. 29dz*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Badtock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 20dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 26in*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Guter Haushund gewünscht. Gebe gutes Heim und etwas Zahlung. Nähere Angaben per Post. Schreibt englisch. John Keenan, 605 Nord Western Avenue.

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, eine tragend, Farmwagen und Geschirre, billig. Farmer Stall, 731 West Lake Str., nahe Halsted. 5janlwX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis A. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentums-, Testaments-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nob*X

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fsb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Hasenclever. Rat frei; alle Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. St. 9—8 Uhr. 7jalwX

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Straße. Spezialist für Damen. Konsultation frei. 2jn1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4dz*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Die staatsbildenden Fähigkeiten des jüdische Volkes.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Wer aber Kraft und Mut und Selbstvertrauen in sich fühlt, der schließe sich der stets wachsenden Schar der Kämpfer für die Rechte des uralten jüdischen Volkes an und helfe in der entscheidenden Stunde.

Kein Jude der Welt, der sich zu seinem Volke bekennt, darf im heutigen Zeitpunkte gleichgiltig bleiben. Die Zeit ist ernst und wichtig; das heutige Geschlecht der Juden trägt die Verantwotung für die Zukunft aller folgenden Generationen. Auf daß diese Zukunft eine schönere und eine gesicherte werde, müssen alle Juden sich um die Fahne ihres eigenen Volkes scharen.

Was das jüdische Volk will, ist nichts Gewöhnliches! Es ist nicht blos der Besitz an Boden und das Recht der Selbstverwaltung und Selbstregierung, das die stammestreuen und zukunftsgläubigen Juden für ihr Volk anstreben. Es ist mehr, unendlich mehr!

Das jüdische Volk sucht eine Heimat für seine Ideale!

Immer und immer wieder sind die Idealisten unter den Juden verkannt und verspottet worden, die ungerechtesten aller Vorurteile wurden ihnen entgegengebracht und ihr liebeswarmes und Liebe verlangendes Herz mußte sich mit verächtlich hingeworfenen Brosamen begnügen.

Auf eigenem Boden soll das mürbe und doch so lebensfähige Herz des Judenvolkes gesunden. Soziale Gerechtigkeit, der von den Juden schon in den ältesten Zeiten gepflanzte und in den neuesten Epochen wieder verkündete jüdische Zukunftstraum, soll auf dem historischen Boden der alten Kulturnation heimatberechtigt werden. Die jüdischen Idealisten der Zukunft werden neue Bahnen für den Fortschritt der Menschheit suchen.

Dieses Ziel, diese Hoffnungen, sind des tätigen Mitgefühls aller Völker der Erde wert.

Denn im letzten Sinne wollen wir Juden, die geborenen Altruisten unter den Völkern der Erde, nicht unser eigenes Wohl allein, nein, auch das Wohl der gesammten Menschheit.

Eine Filmaufnahme.

Novelle von Paul Rosenhayn.

Langsam fiel der Vorhang über dem Schlußakt von Rostands „Cyrano de Bergerac". Eine Weile lag eine bebende Stille über dem Zuschauerraum, in dem wieder das Licht blendend aufflammte; dann brach es los.. Das Beifallsbrausen schwoll zu einem Toben an. Lächelnd trat sie an die helle Rampe, lächelnd machte sie ein paar graziöse Verbeugungen. Das war Madeleine Barré von der „Comédie française", in ihrer Glanzrolle — als Roxane. Zugleich ihre Abschiedsrolle — denn mit dieser Vorstellung war ihr Gastspiel in Wilna beendet, und morgen würde sie ihre Tournee durch Rußland fortsetzen. Das Publikum bildete schweigend und erwartungsvoll Spalier, als die Künstlerin nach kurzer Zeit das Haus verließ.

Der Direktor des Grand Hotel erwartete den gefeierten Gast in der Halle. Er verbeugte sich tief. „Ein Herr wünscht Madame zu sprechen; hier ist seine Karte." Die Diva nahm gleichgültig den dünnen Karton. Darauf stand in feingestochenen Lettern: Ossip Alexandrowitsch Maljutin, Direktor der Internationalen Filmgesellschaft, St. Petersburg.

Sie zuckte die Achseln. „Wo ist der Herr?" — „In der Halle." — „Lassen Sie ihn hierher kommen." Ein Diener stürzte davon. Nach ein paar Minuten kam er mit einem vornehm aussehenden, hochgewachsenen Herrn zurück. „Was verschafft mir die Ehre?" fragte sie, indem sie seine Verbeugung kurz erwiderte.

„Madame," er sprach leise und zögernd, „wir stehen im Begriffe, ein Drama zu inszeniren . . . ein Filmstück von Maxim Gorki. Es gibt in der ganzen Welt nur eine Frau, die die Hauptrolle in diesem Stück spielen könnte . . . Madeleine Barré. Wir würden Ihnen ein gutes Honorar bieten . . . ein sehr hohes Honorar . . . wären Sie geneigt, in diesem Film mitzuwirken?" — Sie lächelte. „Ich hätte ein paar Tage Zeit bis zu meinem nächsten Gastspiel in Odessa . . . um es Ihnen offen zu sagen . . . es käme auf die Höhe des Honorars an." Er lächelte gleichfalls. „Ich vermute, Madame haben noch nicht zur Nacht gegessen." „Allerdings nicht." — „Ich habe mir erlaubt, Ihr Einverständniß vorwegzunehmen und ein kleines Souper für uns beide herrichten zu lassen . . . Wenn es Ihnen also recht ist . . . das Mahl erwartet uns auf Kabinett No. 2". Sie nahm entschlossen seinen Arm. „Es handelt sich," erläuterte Herr Maljutin, indem er die Sektgläser von neuem füllte, „um das Drama „Alceste", das Maim Gorki auf unsere Bestellung geschrieben hat. Sie hätten die Titelrolle zu kreiren, was drei Tage in Anspruch nehmen würde. Wir bieten Ihnen pro Tag tausend Rubel. Wenn Sie einverstanden sind, Madame . . . ich habe den ausgefertigten Vertrag bei mir . . . wir könnten dann gleich morgen früh mit der Aufnahme beginnen." Er zog ein Blatt Papier; die Schauspielerin nahm es in die Hand und ließ einen langen Blick über das Schriftstück gleiten. Dann nickte sie leicht, ergriff den goldenen Füllfederhalter, den er diskret an den Fuß ihres Glases gelehnt hatte, und unterschrieb.

In diesem Augenblick erhob sich, offenbar in einem der benachbarten Kabinette, ein wüster Lärm. Eine betrunkene, rauhe Männerstimme gröhlte schimpfend, irgendein Gegenstand fiel polternd zu Boden. Die Schauspielerin blickte ihren Tischgenossen fragend an. „Das ist nichts Neues," sagte dieser lächelnd. „Herr Wassiliewsky, der Polizeigewaltige von Wilna, amüsirt sich jede Nacht auf diese Weise bis in den Morgen hinein. Kennen Sie Wassiliewsky? Er ist der gefürchtetste und gehaßteste Mann des ganzen Gouvernements." Sie schüttelte den Kopf. „In Rußland darf man sich über nichts wundern," sagte sie. „Uebrigens, wann und wo soll ich beginnen?" Er dachte einen Augenblick nach und zog ein Notizbuch. „Wenn ich bitten darf, morgen früh um 6 Uhr im Michalowski-Park, gegenüber dem Hotel." — „Was für ein Kostüm?" — Bitte ein einfaches Gesellschaftskleid. Wir nehmen die Schlußszene des zweiten Aktes auf, in der Sie Ihren Gatten niederschießen, als Sie ihn auf dem Wege zum Stelldichein mit einer anderen erblicken. Wir wollen diese Szene zuerst filmen, weil wir das schöne Wetter ausnutzen müssen. Die übrigen Akte werden wir im Atelier aufnehmen."

Sie stand auf und nahm den Mantel. „Ein wenig früh, sechs Uhr!" Er erhob sich höflich. „Es bleibt uns nichts anderes übrig. Später stört uns das Publikum.

Es war pünktlich um sechs Uhr am nächsten Morgen, als Madeleine Barré im Michalowski-Park erschien. Dort drüben fuhren eben zwei Automobile vor, die den Direktor, zwei weitere Schauspieler und den Operateur mit seinem Kurbelkasten brachten. Herr Maljutin stellte vor. Darauf zog er die Uhr. „Es wird bald lebendig werden. Wir wollen beginnen." Er warf einen prüfenden Blick über ihre Erscheinung. „Ausgezeichnet," sagte er befriedigt. „Fast genau so habe ich mir das Kostüm gedacht." Er wandte sich um, scheinbar ungeduldig. „Ihr Partner kommt wie gewöhnlich ein wenig zu spät. . . er hat die Gewohnheit, sich bei der Toilette unnötig aufzuhalten . . . Hier haben Sie einen Revolver. Er ist blind geladen. Bitte, hinter diesen Baum. Ich gebe Ihnen ein Zeichen, wenn Ihr Partner um die Ecke kommt. Dann stürzen sie hervor und drücken ab. . . . zweimal. . . . Hierauf werfen Sie sich neben der „Leiche" nieder und erwarten meine weiteren Anordnungen. Herr Operateur, an Ihren Apparat."

Zehn Minuten mochten vergehen, dann kam ein leises Knirschen über den Kies, und ein kleiner eleganter, breitschulteriger Herr mit aufgedunsenem Gesicht kam langsam und mit unsicheren Schritten näher. „Hinter Ihren Baum," kommandirte der Direktor. Sie warf noch einen kurzen Blick auf den Operateur, der emsig kurbelnd im Hintergrunde stand. „Jetzt!" Sie sprang hinter dem Gebüsch hervor. Der Ankömmling stutzte; scheinbar erschreckt fuhr er zusammen. „Ausgezeichneter Schauspieler!" fuhr es ihr durch den Kopf. Dann zog sie blitzschnell den Revolver. Er streckte wie in sinnloser Angst abwehrend die Hand gegen sie aus. Sie drückte zweimal ab. Zweimal ein kurzer scharfer Knall; lautlos fiel er zu Boden, das Gesicht nach unten.

„Werfen Sie sich neben seiner Leiche nieder!" tönte das Kommando aus dem Gebüsch. Sie gehorchte.

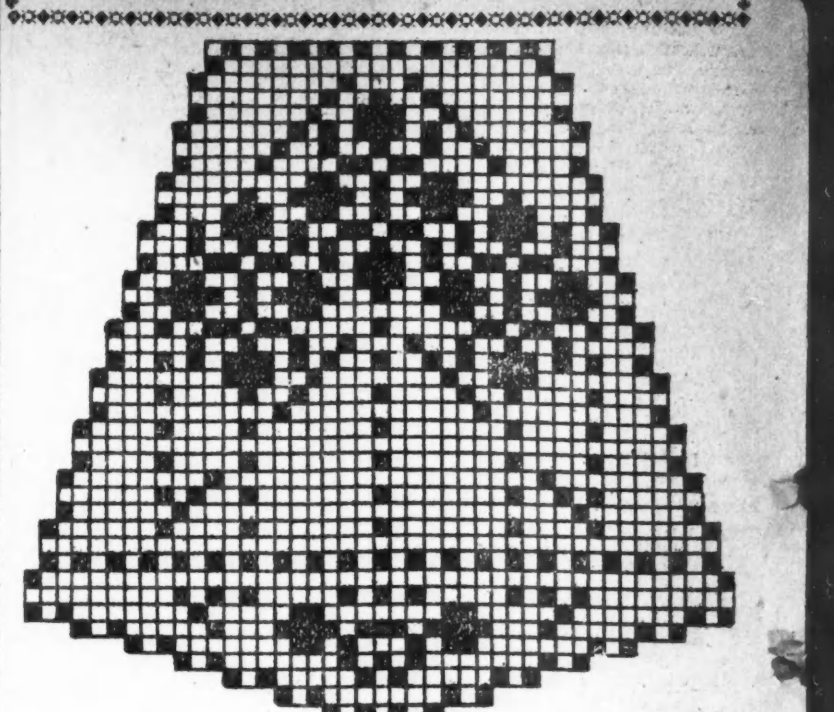
Ein paar Sekunden verharrte sie in dieser Stellung, neuer Weisung gewärtig. Aus dem Boden stieg es feucht und kühl herauf in ihre Glieder. Eine atembeklemmende Stille lag plötzlich über dem Wäldchen. Ratternd setzte sich eben ein Automobil in Bewegung . . . Wollte der Direktor noch immer nicht Weisung geben zum Aufstehen? Spähend erhob sie nach einer Weile den Kopf und wandte ihre Augen hinüber zu dem Operateur. Im nächsten Moment fuhr ihr ein Blutstrom durch das Gehirn. Der Operateur war verschwunden. Zitternd richtete sie sich auf und blickte umher. Der Direktor . . . die Schauspieler . . . . keiner zu sehen. Dort hinten verhallte das Knattern der Automobile.

Eine furchtbare Ahnung stieg in ihr auf und legte sich wie mit eisigen Klammern um ihr Herz. Sie wandte sich bebend herum. Dort lag, noch immer reglos, ihr Partner mit ausgebreiteten Armen auf dem Boden.

Stimmen wurden laut. Eilige Schritte kamen durch den Wald. Um sie her ein Stampfen und Trampeln. Ihre fiebernden Blicke erkannten Menschen, Menschen . . . . zahllos . . . drohend . . . Jemand sagte: „Ein Nihilistin . . ." und indem er seine Stimme zu einem Brüllen erhob, schrie er alarmirend durch den Wald:

„Der Polizeiminister! Der Polizeiminister! Man hat ihn ermordet!"

Handarbeits-Muster.



Dieser Kerzenschirm besteht aus 4 gleichen Teilen, deren Enden zusammengenäht werden. Der obere und untere Rand wird mit einfachem Stäbchen und Picot-Spitze abgefertigt. Am besten ist es, ein passendes Drahtgestell mit Seide zu überziehen, die Arbeit darüber zu befestigen und die Spitzen mit kleinen Quasten zu behängen.

Die Jüten.

Ein mit den Sachsen eng verwandter Volksstamm.

Der festländische Teil des Königreichs Dänemark, der den Namen Jütland führt, hat seinen Namen von dem Volksstamm der Jüten. Die Jüten gelten uns als ein dänischer Stamm und ihr Dialekt als eine dänische Mundart. Gerade durch einen eingehenden Vergleich des Jütischen mit dem Dänischen finden wir im Jütischen manche Eigentümlichkeiten im Wortschatz und im grammatischen Bau, die im Dänischen nicht vorkommen, wohl aber Aehnlichkeiten im Altsächsischen zeigen. So werden wir die Jüten als einen mit den Sachsen am engsten verwandten Volksstamm anzusprechen haben. Damit stimmt es zusammen, daß neben, ja vor den Angeln und Sachsen die Jüten als Besiedler von Britannien genannt werden. Geotas, d. h. Jüten, waren zum Teil schon in Südostengland ansässig, als die Angelsachsen ankamen. Wenn sie immer Jüten, nie aber Dänen genannt werden, so sind sie wohl auch nie Dänen gewesen. Die Urheimat der Dänen ist in Südschweden und auf der Insel Seeland zu suchen. Die Völkergrenze zwischen den zum standinavischen Zweig der Germanen zu rechnenden Dänen und den zum sächsischen Stamm zu rechnenden Jüten ist der große Belt gewesen. Ueber diesen hinweg sind die Dänen zuerst nach Fünen, dann nach Ostjütland gedrungen, wo die jütische Bevölkerung ganz dänisiert worden. Auch Westjütland und Nordschleswig bekamen eine starke dänische Volksbeimischung, die aber doch manche jütische Eigenart bestehen ließ. Die dänische Ueberlieferung nennt einen König Gorm den Alten, dem sie eine fast hundertjährige Regierung zuschreibt, und der die dänischen Kleinstaaten zu einem Reich geeinigt haben soll. Gorm ist sicher, wie so viele Helden, um die sich im Lauf der Zeit ein Sagenkreis gebildet hat, eine historische Persönlichkeit und ein Zeitgenosse Heinrichs des Voglers. Was aber von ihm erzählt wird, das sind nicht die Taten eines Mannes. Auf Gorm ist alles zusammengetragen, was in der Zeit geschehen ist, da die Dänen von Seeland aus vordrangen und Fünen, Jütland und Nordschleswig ihrer Herrschaft unterwarfen.

— Ein guter Patient. — Arzt: ....Sie müssen solider leben! In Ihrem vorgeschrittenen Alter soll man sich Weib, Wein und Gesang abgewöhnen! — Patient: Wissen S, was, Herr Dokter, do wer i mi vorläufi' amol 'n G'sang abg'wöhna!

— Eine Frage. — Edi: Du, Papa, sind Generäle tapfer? — Papa: Meistenteils, mein Sohn, sonst wären sie ja nicht zu Generälen avancirt. — Edi: Dann ist es aber doch merkwürdig, daß auf allen Schlachtenbildern in meiner Weltgeschichte die Generäle von einem Hügel aus, der mindestens drei Meilen zurückliegt, durch einen Operngucker dem Kampf zuschauen.

— Sein erster Gedanke. — 1. Freund (auf einer Bierreise, 11 Uhr Nachts): In Europa ist es jetzt bereits 5 Uhr Morgens. — 2. Freund: Herrgott, wenn wir dort wären, könnten wir schon einen Kanonenrausch haben!

— Im Klub. — Erster Herr: Lockwitz' Frau ist zu ihren Eltern auf Besuch gefahren, und so hatt' ich ihn für gestern zu einem Souper im Club eingeladen; wer aber nicht kam, war Jimson. — Zweiter Herr: Der Mensch verdient gar nicht, daß seine Frau ihn allein zu Hause läßt.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenbluse.

Diese Bluse wird auf dem Rücken geschlossen und kann mit kurzen oder langen Aermeln getragen werden, die man mit Knöpfen besetzen kann.

8624

Größe 36 erfordert 1⅞ Yards 36 Zoll und ¼ Yard kontrastirendes, 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8624. Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Ei, ei! — Dame (zum Besuch in einem Atelier): Erklären Sie mir nur das Eine, verehrter Künstler: warum haben die reinen Engel auf den Bildern immer dasselbe pausbackige Schablonengesicht, die gefallenen Engel aber mannigfache und pikante Physiognomien? — Maler: Ja, unter den gefallenen Engeln hat man auch die reichere Auswahl.

— Allerdings eine Kunst! Frau Schnetter: Ich hab' meine Tochter zwei Jahre lang in eine Kochschule geschickt, aber gerade von dem, weswegen ich sie hauptsächlich hinschickte, hat sie auch noch nicht eine Spur dort gelernt. — Frau Schnatter: Und was ist das, wenn man fragen darf? — Frau Schnetter: Die Kunst, Dienstmädchen zu halten.

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 2ökdmo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Sichere Heilung!

Nachdem ich 9 Jahre infolge jugendlicher Verirrungen fast immer leidend gewesen war, an Nervosität, Magen-, Nieren-, Herz- und Blasen-Störungen gekränkelt und viele Aerzte und Medizinen erfolglos gebraucht hatte, bin ich endlich durch den Rat meines alten Seelsorgers von meinem zerrütteten Zustande erlöst und wieder ein gesunder, kräftiger Mann geworden. Froh im Herzen über meine Heilung, möchte ich gern allen kranken oder schwächlichen Männern meine Erfahrungen mitteilen — natürlich unentgeltlich, damit auch ihnen geholfen wird. Besucht mich Abends oder Sonntags früh.

AUG. KOHLER,
2022 Sheffield Ave., 1. Flat.
jn4,7,9,11,14,16,18,21,23

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 400 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl.—Sonntags 9–2.

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Januar 1918.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
Jan.	$1.27½	$1.27¼	$1.27¼	$1.27⅝
Mai	1.25⅝	1.25½	1.25⅝	1.25⅝
Hafer—				
Jan.	.80	.79½	.79½	.79⅝
März	.79⅞	.79	.79	.78⅞
Mai	.77⅝	.77⅛	.77¼	.77⅝
Speck—				
Jan.	—	—	—	45.45
Mai	—	—	—	44.87
Schmalz—				
Jan.	—	—	—	23.80
Mai	24.30	24.25	24.25	24.20
Rippen—				
Jan.	23.62	23.57	23.60	23.47
Mai	24.12	24.05	24.05	24.02

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.27¼	.80⅛	45.80	24.00	23.77
Mai	1.25⅝	.77⅝	—	—	—

Produkten-Börse.

Einzelne Geflügelsorten, besonders Enten, die sehr selten zu sein scheinen, weisen noch immer steigende Tendenz auf, sonst sind keine bemerkenswerten Preisveränderungen zu verzeichnen, höchstens noch ein weiteres Steigen der Preiselbeeren, deren einige Sorten bis zu $22 das Faß zu stehen kommen, schon bisher für den Durchschnittskäufer unerreichbar. Das Bild des Marktes in seiner „Stille" infolge des hohen Schnees war eigentlich sehenswert, die Engroshändler genossen mit ihren Angestellten einen Feiertag.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.10
„Icecreampowder"	0.25	—0.50
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.24	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.24½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.49
„Extra Firsts", das Pfund		0.48¾
„Firsts", das Pfund	0.44	—0.47
„Seconds", das Pfund	0.39	—0.41
Packwaare, das Pfund	0.33½	—0.34
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23	—0.23½
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.25½
„Brick", das Pfund	0.25½	—0.26
„Long Horns", das Pfund	0.26½	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.39	—0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.31
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.26	—0.26¼
do., 1-Pfund-Stücke	0.27	—0.27½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.56	—0.57
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.53	—0.55
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.51	—0.56
„Dirties", das Dutzend	0.35	—0.38
„Checks", das Dutzend	0.32	—0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		
Kühlhauseier.		
Das Dutzend	0.40½	—0.41

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.25
do., mittlere, das Pfund		0.23
do., kleine (3 Pfund), Pfd.		0.21
„Springs", das Pfund		0.24
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.26
Hähne, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund		0.23
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.33
Enten, das Pfund	0.28	—0.29
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	47.00	—48.00
Schmalz, 100 Pfund		23.70
Rippen, das Pfund	0.25	—0.25½
„Plates", das Pfund	0.24	—0.24½
Schenkel, das Pfund	0.25	—0.27
Speck, das Pfund	0.36	—0.36½
Schinken, das Pfund	0.26½	—0.29

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½	—0.21
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21½	—0.22

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.50	—5.00
do., Nabels, die Kiste	5.25	—5.75
do., Florida, die Kiste	4.50	—5.00
Tangarinen, die Kiste		4.00
Zitronen (300—360), Kiste	6.50	—7.00
do., (420), die Kiste	6.00	—6.25
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.75	—4.25

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
Port Imperials, das Faß		5.00
Grimes Golden, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Twenty Ounces, das Faß		6.00
Golden Russets, das Faß	5.00	—5.50
Kings, das Faß	5.00	—6.00
Talman Sweets, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	5.00	—6.00
Greenings, das Faß	5.50	—6.00
Ben Davis, das Faß	3.25	—4.00
Kochäpfel, das Faß	2.00	—3.00
Aepfel, in Kisten—		
Spitzenberg	2.25	—2.50
Delicious	2.00	—2.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	20.00	—22.00
do., „Jumbos", das Faß	19.00	—20.00

Nüsse.

Hickory, das Pfund	0.02½	—0.03

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Anis, das Faß		3.00
Artischoken, die Kiste	5.00	—5.50
Blumenkohl, Case		1.50
Eierpflanzen, Crate		3.00
Gurken, hiesige, Kiste 2 Dtz.	3.50	—3.75
do., Elevator, extra	4.00	—4.25
Karrotten, das Faß	2.75	—3.25
do., do., der Sack		0.65
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25	—0.30
Kohlrabi, das Faß		4.00
Kraut, Wisconsin, das Faß	2.60	—2.65
do., rotes		3.50
Meerrettig, Dutzend		0.70
Pastinaken, Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Faß	4.00	—4.50
do., krause, das Faß	6.00	—6.50
Pfeffer, Crate	4.50	—5.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.75
Radieschen, Ill., Dtd. Bündel	0.65	—0.70
Rosenkohl, große Trommel	10.00	—14.00
do., das Quart	0.16	—0.17

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	1.75	—2.00
Jersey, Hamper	2.60	—2.75

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund	1.80	—2.05
Westliche, per 100 Pfund	1.90	—2.10

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3		1.75
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.75
Nr. 4, do.		1.70
Nr. 5, do.		1.53
Nr. 3, gelb		1.88
Nr. 4, do.	1.75	—1.77
Nr. 5, do.	1.61	—1.66
Nr. 6, do.	1.48	—1.57
Nr. 5, weiß		1.67
Nr. 6, do.		1.58
Zufuhr (Woche)— Weizen....2,220,000; Mais....4,851,000		
Verschiffung (Woche)— Weizen.... 848,000; Mais....2,142,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.83
Nr. 3, do.	0.81¾	—0.82½
„Standard"		0.82¾
Gerste—		
Malz	1.45	—1.57
Futter	1.40	—1.52
„Screenings"		0.80
Roggen—		
Nr. 2		1.85
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		10.70
„Compound", das Faß		9.50
Roggen, das Faß		8.80
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.50	—10.75
Roggen, do.	9.60	—10.00
Kleie, die Tonne		35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	28.50	—29.00
do., Nr. 1	28.00	—28.50
do., Nr. 2	27.00	—27.50
do., Nr. 3	22.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	16.00	—19.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.00
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	20.00	—27.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.00
Flachs—		
Duluth	3.53½	—3.65½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.50	—14.25
Mittlere bis gute	12.10	—13.85
Jährlinge	10.50	—14.00
Fette Kühe und Rinder	7.40	—11.00
Bullen	6.00	—10.00
Kälber, gute bis ausgef.	8.75	—15.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.10	—16.45
Schwere Fleischerwaare	16.35	—16.55
Leichte Fleischerwaare	16.20	—16.40
Leichte Speckwaare	15.60	—16.55
Schwere Packwaare (260 bis 100 Pfund)	16.10	—16.45
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.00	—16.35
Ferkel, mindere bis beste	12.00	—15.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.00	—17.10
do., geringere Sorten	13.50	—14.75
Jährlinge	12.25	—15.00
Wethers, geringe bis beste	12.00	—13.25
Ewes, geringe bis beste	7.00	—12.25
Böcke	8.25	—9.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzen Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
6	Am. Radiator	256	252	252	— 3
160	Am. Shipbldg.	90	89	89½	.....
1	do. Vorzugsaf.	90	90	90	+ 1
495	Booth Fish's	20½	18½	19	.....
425	Chic. City & Con. Rys.	2½	2	2	.....
2,110	do. Vorzugsaf.	17½	14	16½	+ 3
2,348	Chic. Pn. Tool	51	46	49	+ 5
97	Chic. Rys., Series 2	10	9½	10	.....
57	Chic. Title & Trust	165	164	165	+ 1
1,120	Cudahy Co.	112	109	110	.....
330	Com. Edison	106	103	104	+ 1
110	Deere, Vorz.	97	95¼	97	+ 2
58	Diam'd Match	110	108	108	+ 5
80	Hart, Schaffner & Marx	55	50	55	.....
280	Hartman Corp.	43½	40	43	.....
2,125	Illinois Brick	58¾	57	57	— 1¾
970	Lindsay Light	27	23	26¼	+ 3¼
46	Montg. Ward, Vorzugsaktien	106	106	106	.....
103	Midwest Util's	57	57	57	.....
20	National Carbon, Vorzugs.	114	114	114	.....
125	Publ. Service	74½	74	74½	+ 2½
783	Peoples Gas	44½	37¼	42¼	+ 3
166	Quaker Oats, Vorzugsaktien	96	95	95⅛	+ ⅛
5,178	Sears-Roebuck	150	135	139	+ 5¾
1,333	Stew't-Warner	53⅜	48½	50	+ 2
3,240	Swift & Co.	128	122	124⅞	+ 3¾
12,784	Union Carbide & Carbon	53	46½	48⅜	— ½
72	Unit. Paperb'd	16⅝	15	16⅝	+ 1⅝
306	Wilson & Co.	49	46	46	.....
82	do. Vorzugsaf.	95½	95	95	+ 1

Bonds.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
$2,000	Chic. City & Con. 1st 5s	54	54	54	
2,000	Chic. City Ry. 1st 5s	84¼	84¼	84¼	
1,000	Chic. Rys. 1st 5s	83	83	83	+ 2
7,000	do. B.s	50½	50	50½	
12,000	Com. Edison 1st 5s	92	90⅞	92	+ ⅛
8,00	Chic. Tel. 5s	96⅝	96⅝	96⅝	+ ⅛
1,000	Met. El. 1st 4s	55	55	55	
1,000	Pub Service 5s	80	80	80	
9,000	Swift & Co. 1st 5s	93	92½	93	+ ¼
5,500	U. S. Liberty 3½s	98.62	98.10	98.62	+.22
22,450	do. 4s	97.22	96.88	96.88	—.12

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß.	Heute.
American Can Co.	37¾	38¼
American Locomotive Co.	55½	55½
American Smelting	77	78
Anaconda	60½	61⅝
Baldwin Locomotive	57⅝	58⅞
Bethlehem Steel	77⅜	79¼
Central Leather Co.	63⅝	64½
Crucible Steel	52½	53½
Int. Mercantile Marine	21⅝	21⅝
do., Vorzugsaktien	83½	84
Int. Paper Co.	26⅛	27¼
Mexican Petroleum	79½	79⅞
Reading	73⅜	73⅞
Rep. Iron and Steel	76¼	77
Southern Railway	23⅝	23⅝
Texas Oil	137½	136½
Union Pacific	114	114
U. S. Rubber	51½	
U. S. Steel	92⅛	93⅜
do., Vorzugsaktien	108⅜	108½
Utah Copper	79½	79
Westinghouse	39	39⅞

Heute herrschte besonders starke Nachfrage in U. S. Commons, die in der ersten Börsenstunde um 1½ Punkte aufrückten. Das Angebot war jedoch ein so starkes, daß alle Nachfrage befriedigt werden konnte.

Persönliche Feindschaft.

Nach Skidmores Ansicht liegt sie Hoynes Vorgehen zu Grunde.

Als Zeuge vernommen.

Berichtet, daß er den Staatsanwalt seit Jahr und Tag auf politischem Felde bekämpfte. — Die neuen Großgeschworenen vereidigt.

„Maclay Hoyne hatte es darauf abgesehen, mich zu ruiniren, darum befinde ich mich heute hier als Angeklagter." Das ist der Grundton, auf welchen der der Annahme von Erpressungsgeldern mit dem früheren Polizeichef Healey und dem Polizeisergeanten Stephen Barry angeklagte Wirt William R. Skidmore seine Aussagen in eigener Sache vor Richter Sabath und Geschworenen gestimmt hat. Von seinem Verteidiger Charles E. Erbstein nach seinem Vorleben befragt, gab Skidmore zu, daß er dadurch, daß er als junger Mann mit dem Verkauf von Rennprogrammen in Hawthorne betraut worden war, sich vom Spiel und von dem Erlös aus Rennwetten ernährte. Er bekannte sich offen als Spieler, ein Beruf, der ihm ebenso wie jeder andere bürgerliche Beruf, ein Geschäftszweig ist. Als 21jähriger Bursche, so bezeugte er, konnte er sich bereits aus seinen Spielgewinnen, die damals $10,000 betrugen, die Wirtschaft 115 N. Clark Str. kaufen, die er später wiederum für $22,000 verkaufte. Später besaß er sogar drei Wirtschaften, in denen sämmtlich „Handbücher" (d. h. Wetten auf Rennen) auflagen. Auch gab Skidmore zu, daß in jenen Lokalen gespielt wurde.

Auch über seine politische Vergangenheit wußte Skidmore zu sagen. Bei den drei letzten demokratischen Nationalkonventen in Denver, Baltimore und St. Louis hat er das Amt eines Hilfssekretärs und „Chef Clerks" bekleidet. Sein politischer Freund Roger Sullivan hat ihm zu diesen Aemtern verholfen. Bei diesen Gelegenheiten hat er jedes Mal etwa eine halbe Million in Verwaltung gehabt. Bei dem letzten Konvent in St. Louis hat er auch neben dem Ehrenamt eines „Sergeanten of Arms" auch das des Einkaufsagenten für die Konvention in Händen gehabt.

Mit dem Konvent in St. Louis sucht Skidmore auch ein Telephongespräch, das er mit Costello gehabt hatte, zu entkräften. Das Gespräch, soll nach Angaben der Staatsanwaltschaft am 2. Juni 1916 stattgefunden haben, Skidmore bewies aber durch einwandfreie Zeugen, wie Ring Lardner, den Sportredakteur der Tribune, und durch Frank A. Armstrong von der „Daily News", daß er an jenen Tage im Jefferson Hotel zu St. Louis war.

War rein geschäftlich.

Auf die Feindschaft mit Staatsanwalt Hoyne zurückkommend, bezeugte Skidmore, daß er gegen diesen bereits bei der Wahl im Jahre 1912, als Jos. Kelly von der Faktion Sullivan aufgestellt worden war, eifrig gearbeitet habe. Wenn bei der letzten Wahl Hoynes eine Vereinigung der beiden Faktionen der demokratischen Partei stattgefunden hätte, so könne er, Skidmore, von sich sagen, daß er an ihr nicht beteiligt war. Er habe vielmehr in dieser Wahl, besonders in der 14. und 18. Ward, seinen ganzen Einfluß gegen Hoyne aufgewandt.

In Betreff seiner Verbindung mit Michael „Mike the Pike" Heitler und Costello erklärte Skidmore, daß sie eine rein geschäftliche war. Heitler sei eines Tages zu ihm gekommen und habe ihm für $300 eine Teilhaberschaft in seiner mit Costello gemeinschaftlich betriebenen Spielhölle angeboten. Für seine Teilhaberschaft habe er an beide $300 bezahlt. Er sei sicher, daß das bei seiner Verhaftung bei ihm gefundene Geld zuerst von Heitler und der Staatsanwaltschaft gezeichnet worden sei. Das Geld habe auch nicht auf dem Tische gelegen, sondern es sei ihm persönlich abgenommen worden. Es sei nicht der Erlös von Bestechungsgeldern gewesen, sondern sein Anteil am Erlös der von ihm, Heitler und Costello betriebenen Spielhölle.

Die Großgeschworenen.

Oberrichter Georg Kersten nahm heute die als Großgeschworene für den Januartermin ausgelosten Bürger in Eid und Pflicht und ernannte den früheren Alderman und Grundeigentumsmakler Walter J. Raymer zu ihrem Obmann. Außer diesem dienen an der Körperschaft die nachstehend verzeichneten Bürger: E. M. Board, 1937 Orrington Ave.; John S. Brandrud, 3343 Hirsch Ave.; James A. Campbell, 1638 Chase Ave.; Archibald Degraw, 8142 Harper Ave.; Stanley R. Edwards, 317 S. Oak Park Ave.; Gus. B. Eisner, 5638 Normal Boulevard; R. F. Fitzsimmons, 816 Stewart Ave.; Henry Lott, 112 S. Irving Ave.; Christian Nelsen, 4023 Bernard Str.; Gottfried Nelson, 7983 Saginaw Ave.; Wm. P. Northcott, 234 7s Ave., La Grange; James A. Payne, 1810 W. 108 Place; Henry D. Raff, 2107 W. North Avenue; Christopher Rose, 1810 Mohawk Str.; Mark A. Roß, 5229 Greenwood Ave.; Ernest A. Schneider, 824 Waveland Ave.; James A. Schultz, 1157 W. 103. Pl.; A. L. Somers, 4544 Forrestville Avenue; Chas. W. Stevens, 521 Lyman Ave.; Chas. F. Strand, 2730 Nord California Ave.; Henry B. Sunderman, Mt. Greenwood; Philip C. Ward, 4907 W. Jackson Boulevard.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, der Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8—9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß in Baumwollsack	$2.70—2.72	$2.85—2.98
⅛ Faß, do.	1.38—1.39	1.45—1.51
5 Pfund, do.	0.30—0.32	0.33—0.37
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25—0.29	0.28—0.34
Roggenmehl—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19—1.30	1.27—1.42
Dunkel (rein), ⅛ Faß, Baumwollsack	$1.12—1.19	1.20—1.32
Böhmische Art (gemischt), 5 Pfd.-Baumwollsack	0.27½—0.30	0.30—0.35
Dunkel (Rein), 5 Pfd., Baumwollsack	0.26½—0.29	0.29—0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.25—5.65	0.05¾—0.06¾
Gelb	5.26—5.65	0.05¾—0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.25—5.65	0.05¾—0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.00—10.00	11—14c
Blue Rose	8.00— 9.00	10—13c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.00—2.30	0.24—0.27
Nr. 1 Western	2.15—2.30	0.26—0.28
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	49—50c	50—55c
„Firsts"	43—47c	44—52c
Creamery, Kühlspeicher	43—45c	44—50c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	25—28c	28¾—35c
Aufgeschnitten	25—28c	31¼—39c
Brick, im Ganzen	28—30c	32¼—37½c
do., aufgeschnitten	28—30c	35 —42c
Eier—		
Absolut frisch geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtzd.	60—62c	61—67c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtzd.	45—47c	46—52c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	42—44c	43—49c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅛—17⅛	18— 22
Mittlere Sorte	14⅛—15⅛	16½—18⅛
Verdampft, ohne Zucker	11½—12½	13—15
Zucker—		
Klarer	$7.77—7.87	$0.08 —0.08½
Sirup—	Dtd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½—1.32½	12—14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 —3.95	35—43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—13c	13—17c
60— 70 Stück	10¾—11⅛c	13—15c
90—100 Stück	9¼—10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00—15.00	16 —19c
Lima	14.50—15.50	16½—19½c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —	per Pfund	per Pfund
10-12 Pfd. im Durchschnitt	30—31c	32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	42—44c	45—50c
Mittlere Sorten	34—36c	37—42c
Viereckige Stücke, ganz	30—32c	33—37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27—28c	30—35½c
Beim Pfund	26—27c	29—34c
Standard, rein—		
Beim Pfund	25—26c	27½—33c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	23—25c	25½—31c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 —30c	30 —37½c
do., Quart	50½—56¼c	56½—70c
Baumwollsamenöl —		
klein	28 —32c	31½—40c
mittel	56 —63½c	63 —79c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	33—35c	34—40c
Nr. 1	29—32c	30—37c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfund, frisch	28—30c	30—34c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	28—29c	30—34c
Hähne—		
Frisch	20—21c	22—26c
Enten	28—30c	30—35c
Gänse	26—28c	28—33c

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bornhoeft, Alma (geb. Mau), 28 J.; 3851 Nord Hoyne Avenue.
Diederich, Jacob, 10 J.; 1537 Otto Str.
Dreischarf, Albertina, 72 J.; 1733 N. Artesian Avenue.
Florsheim, Augustus, 78 Jahre.
Goldstein, Joseph, 5146 South Park Ave.
Grumbt, Theodor, 45 J.; 1432 Wolfram Str.
Heilscher, Marie (geb. Schulz), 67 J.; 840 N. Austin Ave., Oak Park.
Kleinfeldt, William.
Knappstein, Joseph, 53 J.; 5036 N. Ashland Avenue.
Martin, Charles, 53 J.; 330 N. Mayfield Ave., Austin.
Nitschke, Walter, 619 W. Central Ave., Highland Park.
Reimer, Henriette, 4707 N. Talman Ave.
Rossow, Charles, 732 Bedder Str.
Schamolait, Carl, 56 J.; 2948 N. Hoyne Ave.
Schultz, Caroline, 2030 St. Paul Ave.
Schuth, Albertina, Proviso, Ill.
Steckel, Simon.
Stupe, Theodor.
Tesch, William, 48 J.; 3655 Ferdinand Str.
Wieland, Frank, 23 J.; 2748 W. 47. Str.
Wilsiepe, Ernst, 822 Sherman Str., Evanston.
Zeller, Josephine, 84 J.; 10116 Malta Str.

Kleine Kriegsdepeschen.

† Vizepräsident des österr. Abgeordnetenhauses.

Amsterdam, 7. Jan. Eine Wiener Depesche meldet das Ableben von Engelbert Pernerstorfer, dem bekannten österreichischen Sozialistenführer. Er war seit 1909 Vizepräsident vom Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrates.

Berliner Nahrungspreise.

Washington, 7. Jan. Wie die Nahrungsmittelkommission aus angeblich zuverlässiger Quelle erfahren hat, kostet das Pfund Butter in Berlin gegenwärtig $2.35, das Pfund Zucker 56 Cents, Schinken und Speck $2.11, und für fünf Barren amerikanische Seife wird $1.12 bezahlt. Das würden vier- bis fünfmal höhere Preise als die in den Vereinigten Staaten verlangten sein.

Deutscher Stadtgründer gestorben

Denver, Colo., 7. Jan. In seinem Heim dahier starb im Alter von 80 Jahren Jakob Scherrer, Gründer der Stadt Helena, Montana.. Er hatte die westlichen Prärien mit einem Ochsenwagenzug überquert.

* Der 81 Jahre alte Nr. 1852 W. Monroe Str. wohnhafte David Juelson fiel gestern auf dem eisbedeckten Bürgersteig vor dem Hause 2034 W. Monroe Str. so unglücklich hin, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er fand Aufnahme im Countyhospital.

Der reine Roman.

Als Elfjähriger im Bürgerkrieg und das Wiedersehen mit der „Ersten".

Ein loser Schmetterling.

Fred Sudgens Heirat mit seiner Stiefschwester. — Die beiden Kalifornierinnen und ihr gemeinsamer Gatte. — Emanuel Winters Testament.

H. F. Stanley, 4212 Champlain Ave., erwirkte durch Richter Brothers heute die Scheidung seiner am 22. Februar 1871 in St. Louis eingegangenen Ehe. Drei Wochen später hatte ihn seine Frau verlassen. „Ich arbeitete damals in Ost St. Louis und war ein junger Bursche von achtzehn Jahren. Meine Gattin war eine Schauspielerin und gehörte schon zehn bis zwölf Jahre der Bühne an. Sie war dreißig Jahre alt. Als ich eines Abends heim kam, find ich ein paar Zeilen von ihr, ich verdiene nicht genug, $12 die Woche waren es, und sie sei nach Chicago abgereist. Ich habe sie erst 21 Jahre später wiedergesehen. Damals reiste ich für ein Chicagoer Haus und sah sie in Rockford, Ill., auf der Straße mit dem „Clerk" eines gewissen Hotels sprechen. Als sie auseinandergegangen, folgte ich ihr, merkte mir ihre Wohnung und erfuhr dann von dem Hotelclerk, daß sie die Gattin der reichen Wirts Wills sei. Ich suchte sie auf, sie erkannte mich und erzählte, daß sie seit zehn Jahren mit Wills verheiratet sei. Sie habe sich in Chicago einen Monat vor dem großen Feuer 1871 scheiden lassen. Die Papiere seien verloren gegangen. Nun hat mich die Regierung vor drei Monaten aufgefordert, das Gerichtsprotokoll der Scheidung von dieser Frau beizubringen, damit das Pensionsamt im Falle meines Todes wisse, wem es meine Pension bezahlen solle. Ich habe die letzten elf Monate des Bürgerkrieges unter General Grant mitgemacht und beziehe seit 25 Jahren Pension. Ich fuhr mit dem Briefe nach Rockford, wo die Eheleute Wills noch leben, anscheinend glücklich. Er ist 80 und sie 75 Jahre alt. Aber sie konnten mir nicht helfen, und in den hiesigen Gerichtsurkunden fand sich kein Vermerk von der Scheidung. Vor fünfzehn Jahren habe ich mich wiederverheiratet. Als wir nun keine Urkunden von der Scheidung finden konnten, schickte ich meine Frau zu ihrer Schwester, da wir nicht mehr zusammenleben konnten, bis diese Sache klargelegt worden war", also erzählte der Mann. Seine Frau ist 38 Jahre alt und heißt Eugenie mit Vornamen. Sie wollen nach der einjährigen Wartezeit eine neue Ehe eingehen.

Mabel Meyer hatte den Bahnheizer Brown in Sandwich, Ill., geheiratet, er sie aber verlassen, als sie ihr Kind nach hier ins Hospital brachte, und als sie ihn wegen Nichtfürsorge später hatte verhaften lassen, da hatte der dortige Friedensrichter sie abgewiesen, weil sie keinen Anwalt hatte. Vorher hatte der Gatte sie wiederholt so geschlagen, daß sie zur Mutter zurückgekehrt war, diese hatte sie aber gezwungen, mit dem Kerl wieder zusamenzuleben. Frau Mabel ernährt sich und das Kind jetzt durch den Betrieb eines Kosthauses, 4643 Evans Ave. Sie hat sich ebenfalls scheiden lassen.

Fred William Sudgen, 159 Elizabeth Straße, hatte seine Bessie am 29. Juli 1903 geheiratet, sie liebte ein lustiges Leben und er die Freuden der Häuslichkeit; vier Mal hat sie ihn und die vier kleinen Kinder verlassen, und ihr Vater die Frau schließlich verhaften lassen. Sudgens Schwiegervater ist auch sein Stiefvater, er und die Kinder wohnen bei ihm. Bessie ist jetzt in Detroit und hat von dort noch Weihnachten eine Glückwunschkarte geschickt, er hat ihr Geld zur Rückkehr gesandt, sie ist aber nicht gekommen. Daher hat er sich jetzt scheiden lassen.

Neue Klagen.

Henrietta N. Robinson bezichtigt in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage ihren Albert, den sie am 29. Mai 1911 in Redwood City, Cal., geheiratet hatte, daß er sie im vorletzten November verlassen und in Santa Ana Madge Woods geheiratet habe und mit dieser in Los Angeles zusammenlebe. Frau Henrietta kam darauf nach Chicago.

Antonie Pauley bezichtigt den Gatten, Joseph, den sie am 24. Februar letzten Jahres geheiratet und vor zehn Tagen verlassen hat, sie schwer mißhandelt zu haben, weshalb sie um Scheidung, Obhut über ihren Säugling und Nährgeld nachsucht.

Emanuel Winters Testament.

Der am 22. Oktober 1917 verstorbene Emanuel Winter hat seiner Familie $98,000 hinterlassen. Die Wittwe, Nellie, wohnt 5730 Drexel Boulevard, der Sohn, Irving, 5422 University Ave., die Töchter, Frau Irma Blum und Frau Florence Ginsburg, 5602 South Park Ave., bezw. 5728 Drexel Blvd. $2000 soll die Wittwe Wohltätigkeitsanstalten zuweisen und $1000 einer Nichte, Myra Blumenfeld in Salzbotten, Deutschland, erhalten, vorausgesetzt, daß sie beim Tode des Erblassers nicht verheiratet ist. Der Sohn Irving soll des Verstorbenen Allerhandladen, 1053 Belmont Ave., erhalten. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

„Kurze Stunden"-Arbeit für Frauen

Die Arbeitgeber vieler Geschäftszweige sehen sich einer steigenden Nachfrage nach ihren Produkten gegenüber, während gleichzeitig eine stetige Verringerung ihrer männlichen Arbeitskräfte stattfindet.

Je mehr Männer ausgehoben werden, desto schwieriger wird für sie die Lage werden.

Sobald ein Mann die Uniform anlegt, hat jemand anders die Arbeit zu tun, die er leistete — im Büro, in der Fabrik, in der Werkstatt — und jemand hat das Geld zur Bestreitung der Kosten eines Heims zu beschaffen.

Tausende von Frauen, für deren Unterhalt bisher Männer sorgten, die in die Armee eingetreten sind, müssen sich jetzt selbst an die Arbeit machen.

Falls diesen Frauen täglich eine vierstündige, lohnende Beschäftigung gegeben wird, werden sie im Stande sein, ihre Häuslichkeit aufrecht zu erhalten. Es ist wichtig, daß ein Heim erhalten bleibe, wie daß ein Geschäft so wenig wie möglich Störung erleide.

Geschäftsgeist und Patriotismus müssen zusammenwirken, um die Frauen mit Arbeit zu versorgen.

Die Arbeitgeber sollten Untersuchungen darüber anstellen, welche Plätze in ihren Unternehmungen sich vorteilhaft mit Frauen besetzen lassen, die täglich nur vier Stunden arbeiten.

Viele fähige, intelligente, gebildete Frauen, die zum Teil vor ihrer Verheiratung in Büros, Läden, Fabriken, Restaurants beschäftigt waren, suchen Anstellung als sogenannte „Kurze Stunden"-Arbeiterinnen.

Diese Frauen bringen Lust zur Arbeit und geistige und körperliche Frische mit. Die „Kurze Stunden"-Arbeiterin arbeitet mit freudiger Energie, welche jeden Moment ausnutzt. Büro-Arbeit ist eine angenehme Abwechselung für die Frau, welche ihr eigenes Heim besorgt.

Jedes Geschäft hat sein „Andrangs-Problem" — Stunden am Tage und in der Woche, wo sich die Arbeit anhäuft. Die „Kurze Stunden"-Arbeiterin paßt für diese Situation, wie ein Handschuh für die Hand.

Eine Anzeige unter „Verlangt, Frauen und Mädchen" in der „Abendpost" sichert eingeübte Frauen, welche für die Eintragung eines kleinen Postens in die Zahlliste mit dem Höchstmaß von Arbeit quittiren.

Vergeudung von Wasser.

Einführung von Wassermessern würde ihr ein Ende machen.

Würde Riesensummen ersparen.

Anschaffung von Wassermessern würde 9 Millionen in den ersten beiden Jahren kosten, aber bis 1950 $135,000,000 ersparen. — Trübe Aussichten.

Mehr als 645,000,000 Gallonen Wasser werden täglich für die 2,500,000 Bewohner der Stadt gepumpt. Das ergibt mehr als 259 Gallonen auf den Kopf der Bevölkerung. 60 Prozent dieser Menge wird vergeudet oder geht durch leck Pumpen und Röhrenleitungen verloren, ehe es seinen Bestimmungsort erreicht. Um die Verschwendung, die mit Wasser getrieben wird, zu verhüten, schlägt das Chicago Bureau of Public Efficiency in einem heute veröffentlichten Bericht über die Ergebnisse einer Untersuchung des städtischen Wasseramtes die allgemeine Einführung von Wassermessern vor. Sie würden in den ersten beiden Jahren $9,000,000 kosten, späterhin $200,000 das Jahr. Während der ersten zehn Jahre würde das Instandhalten und Lesen der Wassermesser $290,000 jährlich kosten, späterhin $575,000 das Jahr. Aber die Stadt würde von 1918 bis 1950 das nette Sümmchen von $135,000,000 ersparen.

Mehr als in Groß New York.

Der Bericht erklärt, es sei sehr wohl möglich, den Wasserkonsum auf 125 Gallonen den Tag pro Kopf der Bevölkerung zu ermäßigen, ohne den Konsumenten zu schädigen oder seine Wasserrechnung zu erhöhen. Das im Jahre 1916 täglich gepumpte Wasser, 645,000,000 Gallonen, war um 14 Prozent mehr als der gesammte Wasservorrat für Groß New York und überstieg die wirklichen Bedürfnisse um 50 Prozent. 125 Gallonen den Tag auf den Kopf der Bevölkerung würde immer noch die Zufuhr in Milwaukee, Boston, Cleveland und anderen Städten übersteigen. Die Verminderung der Zufuhr um 50 Prozent würde im Jahre 1916 den Kohlenverbrauch der Wasserwerke, 190,000 Tonnen, auf die Hälfte vermindert haben. Fernerhin erklärt der Bericht, daß die Erhöhung der Wasserraten um 20 Prozent, die der Finanzausschuß vorgeschlagen, der Stadtrat aber abgelehnt hat, unvermeidlich werden würde, wenn nicht der Vergeudung von Wasser ein Ende gemacht würde. Die Einführung von Wassermessern würde ferner eine Verjüngung des ganzen Systems bedeuten und die großen Ausgaben vermeiden, die andernfalls nötig werden würden, um die Wasserwerke auf der Höhe zu halten, so daß sie den gestellten Anforderungen genügen könnten. Die Einnahmen des Wasseramts haben jährlich $7,000,000 betragen und steigen jährlich um $400,000. Das Publikum aber kann eine Ermäßigung der Raten nicht erhalten, weil die Einnahmen jährlich wieder behufs Vergrößerung der Anlagen angelegt werden.

Aussichten sind trübe.

Das vom Stadtrat angenommene vorläufige Budget dürfte den Leitern der bürgerlichen Vereinigungen kaum genügen, um sie zu veranlassen, sich für die Einberufung einer Sondertagung der Legislatur ins Zeug zu legen. Das wurde gestern aus ihren Aeußerungen klar. Sie ließen durchblicken, daß sie die Einberufung einer Sondertagung bekämpfen würden, bis das Budget für das laufende Jahr endgiltig angenommen sei. Es wird erwartet, daß die bürgerlichen Vereinigungen sich diese Woche endgiltig über ihre Pläne klar werden.

Ein Vorschlag, an Stelle der Pultsergeanten in den Bezirkswachen Schreiber, die nicht der Polizei angehören, zu verwenden, wird in einem Schreiben an Ald. Nance gemacht. Der Schreiber erklärt, daß derartige Schreiber für $1000 das Jahr angestellt werden könnten, während Pultsergeanten $1800 erhielten. Das würde $96,000 das Jahr ersparen. Außerdem würden dadurch weitere 120 Mann für den Patrouillendienst frei werden.

Joseph R. Burres gestorben.

Bekannter Anwalt im Alter von 58 Jahren aus dem Leben geschieden.

Joseph R. Burres, einer der bekanntesten Chicagoer Anwälte, ist gestern im Alter von 58 Jahren im Hotel del Prado, wo er seit längerer Zeit mit seiner Familie lebte, im Alter von 58 Jahren gestorben. Im Juli vorigen Jahres hatte ihn ein tückisches Leiden auf das Krankenbett geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Burres war ein Mann von umfassendem Wissen; trotz seiner ausgedehnten Praxis hatte er für alle anderen Zweige der Wissenschaft, besonders aber für schöne Literatur, in seiner knapp bemessenen Zeit immer Muße gefunden. Auf letzterem Gebiete ist er sogar schriftstellerisch erfolgreich gewesen, und sein vom freimaurerischen Standpunkte aus betrachtetes Werk „The Story of the Roses" hat ihm viele Freunde erworben. Als Verteidiger, besonders in Strafprozessen, hat sich Burres einen großen Namen zu schaffen verstanden. Die Natur hatte ihn dazu von vorne herein mit glänzenden Gaben ausgestattet. Er war ein Mann von imponirender Gestalt, eine elegante Erscheinung, beherrschte ein ihm in allen Registern gehorchendes Organ und besaß ein natürliches Rednertalent, das ihn nie im Stiche ließ.

Seine Spezialität war die Verteidigung von Frauen, und auf diesem Felde hat er die glänzendsten Siege gewonnen. Es seien aus dieser Kathegorie nur zwei große Fälle erwähnt, der der Frau Louise Vermilya, die des Giftmordes angeklagt war, und jüngst der große Kindesunterschiebungsprozeß gegen Frau Dollie Ledgerwood Matters. Nicht minder bemerkenswert war Burres' Arbeit im Mordprozeß des Dr. Haldane Clemenson, der angeklagt war, seine Frau durch Chloroform vergiftet zu haben. In diesem Prozeß verwandelte sich zur Ueberraschung der staatlichen Sachverständigen der Anwalt in einen Toxologen ersten Ranges und brachte es fertig, bei den Geschworenen solche Gewissensskrupel zu erwecken, daß sie Clemenson nicht zum Tode, sondern nur zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten.

Rechtsanwalt Burres wurde als Sohn eines Farmers in Coles County, Ill., geboren, besuchte die De Paw und die Weslyan Universität, unterrichtete dann einige Zeit an Volkschulen in Illinois und kam 1892 als Rechtsanwalt nach Chicago. Vierzehn Jahre lang war er Mitglied der Rechtsanwaltsfirma McKinley & Burres, bis das erstgenannte Mitglied dieser Verbindung zum Richter gewählt wurde, worauf Burres sich mit Rechtsanwalt Wamsley assozirte. Er war Mitglied der amerikanischen, Illinoiser und Chicagoer Anwaltskammern, des Orientalischen Consistoriums, der Tempelritter, des Hamilton Clubs, des Mystischen Athletischen Clubs, der Phi Delta Theta Verbindung, und der Chicagoer Handelskammer.

Die öffentliche Trauerfeier findet morgen Nachmittag um 2:30 Uhr im Hotel Del Prado statt.

Plötzlich gestorben.

In ihrer Wohnung Nr. 1125 Irving Park Boulevard ist die 41 Jahre alte Frau Ida May Dohm plötzlich gestorben. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Während seiner Arbeit in der Fabrik Nr. 323 W. Illinois Str. brach der 44 Jahre alte Maschinenbauer James Kelley, Nr. 3948 Clarendon Ave., zusammen und starb schon nach wenigen Minuten. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 328 W. Chicago Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Gasthausleben in Japan.

Von S. Kosama.

Wohl nur wenige europäische Reisende wissen, wie ein echt japanisches Hotel aussicht, denn wer dem Land der Kirschblüten einen längeren Besuch abstattet, pflegt die Gastfreiheit einheimischer Freunde mit Dank anzunehmen. Mit einigem Staunen betrachtet der Fremde die niedrigen Holzbauten, die zierlichen Spielzeugschachteln gleichen und den Eindruck erwecken, als würden sie heute hier und morgen dort aufgestellt, und wem gar der Maßstab amerikanischer Wolkenkratzer geläufig ist, wird es beinah unwahrscheinlich finden, daß eine größere Anzahl der Menschen in diesen Hallen Unterkunft und vor allem eine Schlafstätte finden können.

Und doch darf sich ein japanisches Hotel — in der Landessprache: Yadoya — wahrheitsgemäß rühmen, seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten und namentlich in allem, was Sauberkeit und Sorgfalt der Leitung betrifft, den Hotels der westlichen Kulturwelt nicht nachzustehen. Der „Komfort der Neuzeit" freilich sieht in einem Yadoya etwas anders aus als in einem amerikanischen Hotel und wird wohl kaum jemals den ungeteilten Beifall derer finden, die an französische Betten gewöhnt sind und sich nur in der absoluten Abgeschlossenheit ihres Zimmers, d. h. hinter Schloß und Riegel, sicher fühlen. In einem Yadoya sind selbst die Außenwände, die Shogi — den Grundmauern eines Gebäudes westlichen Stils entsprechend — nicht festgefügt und unbedingt widerstandsfähig. Sie bestehen nur aus leichten Holzrahmen, die mit feinstem weißem Papier bespannt sind, auf dem flachen Unterbau hin und her geschoben werden können und somit dem Bedürfnis nach frischer Luft — eine nationale Tugend des japanischen Volkes — in ausgiebigster Weise Rechnung tragen. So wunderbar zart ist dieses aufgezogene Papier, daß es das Tageslicht reiner und leuchtender reflektiert als matte Glasscheiben.

Das Innere des Holzhauses erscheint dem Eintretenden zunächst als ein langgestreckter Raum, der einzelne in sich abgeschlossene Zimmer nicht enthält, sondern wiederum durch verstellbare, ebenfalls mit Papier beklebte Zwischenwände in Separaträume, kleine Boxes, geteilt werden kann, die den Gast wohl vor neugierigen Blicken, kaum aber vor unerwünschten Eindringlingen schützen. Diese Zwischenwände Fusuma, gleiten so leicht in den dafür vorgesehenen Spalten des Fußbodens hin und her, daß selbst eine Kinderhand sie mühelos zu bewegen vermag.

Fest verschlossene Türen kennt man in Japan nicht. Für den Eingeborenen könnten die Papierwände unbewegliche eiserne Platten sein — niemals würde er es wagen, das Hausrecht seines Nachbars anzutasten, niemals eine solche dünne Papierwand auch nur um Haaresbreite zu verrücken. Weil er nun von den fremden Gästen seines Yadoya das gleiche erwarten kann und muß, nimmt der japanische Hotelwirt nur Ankömmlinge mit guten Empfehlungen auf. Schreitet jemand durch die Gänge eines Yadoya, so dürfte das schon unter normalen Verhältnissen beinahe geräuschlos, da die Matten jedweden Schall dämpfen; ein Mensch mit unredlichen Absichten brauchte also nicht besondere Vorsicht anzuwenden, die offen- und leerstehenden Kabinen heimlich zu betreten. Unbedingte Ehrenhaftigkeit ist also selbstverständliche Bedingung. Bisher ist Unsicherheit und Gefährdung von Gut und Leben in japanischen Hotels noch nicht vorgekommen. Das Lager der Dame besteht aus seidenen Kissen und Decken und einer übergroßen Daunendecke mit Aermeln. Das wohlfrisierte Haupt ruht auf dem Kopfbänkchen, hinter dem die Lampe, ein Glas Wasser, eine Tabaksdose und ein Buch aufgereiht sind.

Ryoriya, das japanische Restaurant, unterscheidet sich in der Anlage nur sehr wenig von dem Hotel, besonders dann, wenn beide ersten Ranges sind. Ebenso wie in Europa finden sich in den großen japanischen Städten Yokohama, Kobe, Kyoto, Nagoya, ja selbst in kleineren Städten Hotels mit angegliedertem Speisehausbetrieb. Tokio und Osaka, Städte mit über einer Million Einwohner, haben eine ganze Reihe solcher Hotelrestaurants, die aber alle ohne Ausnahme nur bis Mitternacht geöffnet sind.

In europäischen und amerikanischen Restaurants waltet der Kellner und neben ihm der in eine farbige Livree gesteckte Boy. Der Tourist, der Japan bereist, findet nirgends männliche Bedienung. Ueberall bedienen Frauen, d. h. freundlich lächelnde Mädchen, die nach dem übereinstimmenden Urteil aller weitgereisten Fremden, zumal solcher, die Amerika kennen, durch ihren Fleiß, ihre Aufmerksamkeit und die Lautlosigkeit ihrer Hantirungen wohltuend auffallen. Spricht der Fremdling etwas Japanisch — um so besser für beide Teile. Versteht er kein Wort der Landessprache, so kommen hier wie überall komische, angenehme und nicht angenehme Mißverständnisse vor. Diese jungen Mädchen, Jochin genannt, sind in den erstklassigen Hotels und Restaurants, wo sie sowohl bei Tisch wie auch im Hauswesen bedienen, in hübsche, seidenglänzende und blumengemusterte Gewänder mit breiten Gürtelbinden und riesigen Rückenschleifen gekleidet. Dazu tragen sie alle weiße Strümpfe. Der bekannte Geisha-Haarknoten, den übrigens auch viele gutbürgerliche Mädchen in den Städten tragen, verleitet die Fremden leider sehr häufig zu falschen Schlüssen und setzt die meist aus sehr achtbaren Familien stammenden Mädchen mißliebigen Verwechslungen aus. Zudem herrscht auch in Japan die böse Trinkgeldunsitte, da die Angestellten keinerlei Gehalt beziehen, sondern nur durch Wohnung, Essen und Kleidung für ihre Arbeit entschädigt werden.

Die japanische Gasthaustafel ist stets mit vielen Gerichten besetzt, die in kleinen, sehr zierlichen, mitunter auch sehr kostbaren Porzellanschüsseln und Lacknäpfchen angerichtet sind. Die Reisschale „Obon" bleibt zunächst leer; erst wenn der Gast vorher etwas anderes zu sich genommen, wird sie von der Dienerin mit kochend heißem Reis gefüllt. Dazu trinkt man dann gewöhnlich Tee. Das Separatzimmer auf kleinen Holzstichen (die kaum einen Fuß über dem Fußboden stehen), im Hotelzimmer oder der Box des Speisehauses ist sehr allgemein, die lange Gasttafel dagegen wenig beliebt, der einzelne würde sich ja in den großen Räumen unbehaglich fühlen. Die Jochin reicht knieend dem Gast die Schüssel, seine Wünsche erratend, ehe er sie ausgesprochen. Der Gast kann sich zur Linken auf ein Armpolster stützen. Neben diesem steht ein großer hölzerner Napf, nicht selten ein Stück Baumstamm mit Einsatz, in dem die Speisen warm gehalten werden, solange der Gast bei der Tafel sitzt.

Auch in den vornehmen und durchaus respektablen Yadoyas und Ryoriyas ist es Sitte, sich die Zeit während des Essens durch Spiel und Tanz verkürzen zu lassen. Die Sängerinnen und Tänzerinnen hier sind nicht in eine Reihe zu stellen mit der [illegible]. Es hat sich hier in den letzten Jahren im ganzen Land ein Wandel vollzogen, der allgemein freudig zu begrüßen ist.

Personal-Nachrichten.

— An den Folgen einer Lungenentzündung ist gestern der in Zeitungskreisen geschätzte Berichterstatter Lawrence Malm im Alter von 38 Jahren gestorben. Malm war ein liebenswürdiger Herr, der es verstanden hatte, sich unter seinen Kollegen ob seiner vortrefflichen Eigenschaften für immer ein dankbares Plätzchen freundschaftlicher Erinnerung zu sichern. In seiner langen Tätigkeit als Polizeiberichterstatter war er an fast allen Tageszeitungen Chicagos tätig gewesen; zuletzt arbeitete „Larry", so wurde er in Bekanntenkreisen genannt, für das City News Büro.

— Im Lakota Hotel ist gestern der Schuhfabrikant Augustus Florsheim im Alter von 78 Jahren gestorben, nachdem ihm vor zwei Wochen sein 80 Jahre alter Bruder Simon im Tode vorangegangen war. Dieser Schlag soll das Ende des alten Herrn beschleunigt haben, der dem älteren Bruder in inniger Liebe zugetan war. Es überleben ihn die Gattin, eine Tochter, Frau E. B. Großmann und zwei Söhne Edson und Wilbur.

— Motivierte Unkenntniß. — Passagier: Sagen Sie mal, Schaffner, was ist denn das für ein Wasser, das dort drüben fließt? — Schaffner: Dös woaß i net — i trink 's ganz Jahr koans!

Lawn-Tennis.

Humoreske von Fr. Zettel.

„Teurer Bruder!

Endlich Zeit gewonnen, zu berichten über neue Garnison: Regiment sehr gut, sonst herrscht Mittelmäßigkeit: Kirchen reichlich, Droschken spärlich, Staub in Hülle und Fülle, Wasser rar, Weiblein zahlreich, Männlein kärglich. Wird daher aller philosophischen Besonnenheit bedürfen, um Freiheit zu bewahren durch zwei bis drei etatsmäßige Winter — für Sommer fürchte ich nichts — bis zum Regiments-Kommandeur.

Wie in X. auch hier Spitzen, die gegenseitig, scheelen Blickes, sich Höhe neiden, so der Türme, wie der Behörden, letztere mit freundlichem Grinsen meist falscher Zähne. Daß erstere keine Weiber, gut, denn mit denen letzterer habe schon reichlich zu schaffen.

Außerdem noch Halbspitzen vorhanden, mit wenig Witz und viel Behagen, z. B. Oberregierungs-, Geheime- und Landräte, auch Oberstleutnants aktiv, Generale z. D. und dergl. mehr, die blicken scheeler noch auf Ganzspitzen und mitleidig auf Menge.

Zu der Kategorie gehört Verwaltungs-Gerichtsdirektor Schawenker nebst mopsiger Familie. Mopsig, weil erstens goldene Möpse im Kasten, zweitens Vater Mopsgesicht, Mutter Mopsgesicht, alle vier Töchter Mopsgesichter, und drittens vier wirkliche, lebendige Möpse, um Aufmerksamkeit abzulenken."

Mit diesen kernigen Worten versuchte seinem einzigen Bruder der Oberst-Leutnant von Brosowski-Brinkop das Städtchen Grillheim zu schildern, drei Wochen nachdem er als etatsmäßiger Stabsoffizier dahin versetzt worden war.

Der Oberstleutnant fiel recht mitten in den üppigen Gesellschaftstrubel der vergnügungssüchtigen Grillheimer hinein, und da er noch einsam seine Pfade zog und die Liebesgötter sich bislang von ihm abgewandt hatten, wird selbst der schwachsinnigste Leser begreifen, wie alle, an ehelosen Töchtern reiche Mütter wachsame Augen auf ihn hatten und wie alle diese Augen ihn sehr liebenswürdig fanden.

Ob Herr von Brosowski in seiner kurzen Schilderung von Grillheim den Nagel auf den Kopf getroffen hatte, lasse ich dahingestellt sein, da ich nie soweit gekommen bin; was dagegen die Familie Schawenker anbetrifft, auf die es hier allein ankommt, so ist mir darüber folgendes bekannt geworden: Die als brave Leute bekannten Schawenkers bewohnen ein eigenes, vornehm ausgestattetes Haus in der Friedrich-August Straße Nr. 17 mit der Aussicht auf das Riesengebirge. Trotzdem machte die Familie einen parvenüdlichen Eindruck, als ob der Vater des Vaters einmal hoch oben vom Bocke die Peitsche und die Mutter vor dem Herde den Kochlöffel geschwungen hätte.

Vor allen anderen Mutteraugen sollen aber die bengalischen der Frau Schawenker am beutegierigsten dem unbewußten Oberstleutnant die Wege geleuchtet haben, ob mit Erfolg, wird unsere wahrhaftige Erzählung lehren.

Trotz aller wohlgesinnten Augenblicke rauschte der Winter vorüber mit seinen glänzenden Bällen, üppigen Diners und dreigängigen Soupers und Marie-Christine (sie hatten alle Doppelnamen, weil das vornehmer klingt), das älteste der vier Mopsgesichtchen, das die Mutter so recht passend zur Frau von Brosowski-Brinkop fand, war noch nicht verlobt. Und da Marie-Christine dieses Schicksal mit so vielen anderen Genossinnen teilte, erfanden die herrschenden Mütter zwanglose Kaffeebälle, wozu der Regiments-Kommandeur, der auch drei heiratsfähige Töchter besaß, alle vierzehn Tage die Räume und den Garten der Offizier-Speiseanstalt, sowie die ganze Regimentsmusik von fünf bis acht Uhr abends zur Verfügung stellte.

Umsonst! Auch der schöne Sommer sank ins Meer der Vergessenheit, ja selbst der darauf folgende Winter schwand dahin, und als die lauen südwestlichen Winde der lustbaren Grillheimer Gesellschaft verkündeten, daß es wiederum mit Bällen, Diners, Soupers und Schlittschuhlaufen zu Ende ging, legte, unter anderen Müttern, Frau Verwaltungsgerichts-Direktor Schawenker ihr herbstlich Antlitz in Falten, daß es aussah wie der Vollmond vor einem kritischen Tage, und fragte ihre Marie-Christine, ob sie noch immer dem schlüpfrigen Oberstleutnant nichts angemerkt habe.

Nichts, nichts, gar nichts! keuchten Marie-Christinens schwellende Rosenlippen, und mit leisem Schauer begrabenen Schmerzes ließ sich die arme bleichsüchtige Jungfrau in einen weiten, weichen Plüsch-Sessel sinken, dessen schreiende Röte die Marmorweiße ihrer Wangen noch blasser erscheinen ließ. Dann flötete sie seufzend: „Ich glaube, Mama, daß ich noch einmal durchsommern muß!"

Wie es in der Natur der Spinne liegt, ihre Netze zu ziehen, um kleine unschuldige Wesen zu fangen und zu verschlingen, so liegt es in der Natur der Mütter, schlaue Fäden zu spinnen, um unschuldige Junggesellen damit zu fangen und als Schwiegersöhne zu verschlingen. Und wie es in der Natur des Forschers liegt, die Spinne in ihrem Schlupfwinkel zu beobachten, so liegt es in der Natur des Dichters, beutegierigen Müttern bis in die geheimsten Gemächer zu folgen, um ihre gefährlichen Gedanken zu belauschen.

Folge mir, wißbegieriger Leser dreist ohne Furcht, der Gatte ist im Verein für Wissenschaften und Künste, die Gattin hat ihr scheidiges Gebiß zur Seite gelegt, die schwarzgefärbten Locken aufgewickelt und sitzt sinnend im sammetenen Sorgenstuhle, ihren Schawenker erwartend. Zu leise, leider, flüstern die ledernen Lippen, daß unser Ohr die gemurmelten Worte nicht fassen kann. Doch das kalte Gaslicht der hellen Hängelampe zeigt uns auf dem Gedankenthrone der sorgenschweren Mutter eine tiefe Furche, die uns ahnen läßt, daß Wichtiges hervorkeimen werde. Sie spinnt neue Netze, auf daß sie den Widerspenstigen fangen.

Finsterer ist ihr Antlitz, heiserer ihr Gemurmel, doch plötzlich—siehe da! Ueber das novemberliche Mopsgesicht zuckt es wie Wetterleuchten, Tränen treten in die trockenen Augen, Frühlingsmorgenwonnedüfte zittern über die breiten, wulstigen Lipen, die spinnigen Finger greifen nach unbestimmten Engeln in der Tiefe des Raumes und süße Engelsstimmen flüstern ein Wort in ihr Ohr. Da sprang sie wie ein Gummiball empor, schlug die mageren Hände zusammen, streckte die krampfhaft geballten zur getäfelten Decke empor und, als habe sich das ewige Welträtsel gelöst, riß sich jubelnd von ihren Lippen los das eine Wort: Lawn-Tennis!

Unterdessen schlief sanft und friedlich in des Sturmes Nahen unser wackerer Freund, erhielt aber bald nach seinem Erwachen eine Einladung von Schawenkers zum freundschaftlichen Mittagsessen auf den folgenden Tag und nahm sie ahnungslos an.

Das war der Aalkorb, in dem er gefangen ward, denn beim gut bereiteten Mahle und beim perlenden Weine konnte er der schmeichelhaften Aufforderung der Frau Schawenker zur Bildung einer Lawn-Tennis-Gesellschaft nicht widerstehen. Er sagte zu und nach Tagen schon trafen sich die Auserwählten der Auserwählten, Herren und Damen, auf einem steinigen, schattenlosen Platze, Dreiviertelstunden von der Stadt zusammen und dann alle acht Tage wieder zum Tennis-Spiel.

Marie-Christine sah wirklich reizend aus. Ihre schlanken, ebenmäßigen Glieder waren in ein meerblaues Blusengewand gehüllt, über dem sanft sich rötenden Gesichtchen tronten einige gelbe Röschen auf dem koketten Strohbarrett.

Kurz und gut, an einem herrlichen Maienmorgen verspätete sich die Gesellschaft, da die Herren eine Maibowle zum Besten gaben, sodaß schon die rotglühende Dämmerung eintrat, als man erst an den Rückweg dachte.

Während nun der Oberstleutnant an Marie-Christinens Seite langsamer und immer langsamer dahinwandelte, wandelte ihnen langsam entgegen die herrlichste Maiennacht und entfaltete ihr leuchtendes Sternenbanner. Und unter dem Wehen des gewaltigen Banners geschah es, daß sein Herz weich und seine Zunge beredt ward, und auch ihr Herz ward weich, ihr Ohr willig und da er fragte, ob sie die Seine werden wollte, öffnete sich die Knospe ihrer Lippen und hauchte „Ja." Und das war gut, denn nach weniger als Jahresfrist war Marie-Christine Frau Oberst von Brosowski-Brinkop!

— Künstlerstolz. — Kunstfreund: Haben Sie gehört, Fräulein Marascaik: Die Jungfrau von Orleans soll heilig gesprochen werden. — Heroine: O, das ist mir ganz egal; ich spreche sie, wie ich sie immer gesprochen habe.

— Auch ein Trost. — Tenorist (nachdem er Probe gesungen): Na, Herr Kapellmeister, wie gefällt Ihnen meine Stimme? — Kapellmeister: Ich sage nichts weiter: aber mit dieser Stimme kommen Sie durch die ganze Welt! — Tenorist (entzückt): Meinen Sie wirklich? — Kapellmeister: Gewiß, mit der Stimme behält Sie kein Theater!

— Modern. — „Du, wann die Zwei verheiratet sind, stell' ich mich auf den Kopf." — „Aber schnell — sonst lassen sie sich wieder scheiden.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Amerikanische Soldaten beim Brückenbau.

(Copyright by Underwood & Underwood.)

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Sensationeller Verkauf von Damen-Coats — wert bis $20

Bargain-Basement.

700 Damen werden morgen glücklich sein. — 700 Damen, von denen jede einen neuen Mantel kaufen wird in dem Verkauf, der in unserem Bargain-Basement abgehalten wird. Jede einzelne dieser 700 Damen wird mit einem Bargain nach Hause gehen, wie sie ihn seit Jahr und Tag nicht zu kaufen imstande war.

Die Coats, die wir bei dieser Gelegenheit offeriren, umfassen moderne, zweckdienliche Kleidungsstücke — jeder eine davon in der neuesten Mode. Es sind dies Tuch-Coats, Plush-Coats und pelzbesetzte Coats, und zwar in Größen für Frauen und Mädchen von 16 bis 44. Wir empfehlen sehr dringend denjenigen Damen, welche bequeme Winter-Kleidungsstücke aus Stoffen in den allerneuesten Moden benötigen, bei diesem Verkauf ganz bestimmt zugegen zu sein.

Extra! 100 „Buckle Back" Coats für Damen, großer Kragen; Gr. 36 bis 46; so lange Vorrat $5

Morgen Vormittag um 8:30 werden Euch diese Coats offerirt. In dieser Partie sind Coats vorhanden im Werte bis zu $20, Ihr sehet also, welch auffallende Werte in diesem Verkauf vorhanden sind. Kommet morgen nach unserem Bargain-Basement—kommet zeitig, wenn möglich, um in dieser großen Partie zu wählen für

9.99

Sale in Bargain Basement

Bargains im Januar-Verkauf von Unterkleidern

Bargain-Basement.

Sechs sensationelle Offerten für dieses Ereigniß am Dienstag

Mittelschwere gerippte Damen-Leibchen u. Hosen; hoher Hals, lange Aermel u. „Dutch Hals", Leibchen m. ellbogenlang. Aermeln; Gr. 36 b. 44; 49c Werte 36c

Envelope Chemise für Damen, gemacht aus vorzüglichem Stoff, mit spitzenbesetztem Yoke; alle Größen; 69c-Werte; speziell markirt für den Dienstag zu... 55c

Flannelette Nachtkleider f. Kinder, gute Qualität schwer gefließte Flannelette, in rosa u. blauen Streifen. Gr. 6 bis 14 Jahre; 59c Werte — morgen zu.... 44c

Flannelette Kimonos f. Babys — eine Größe, aus schwerem Stoff, Cord an der Taille, in Kindergarten Mustern; regulär 49c; zu.. 24c

Extra — eine Spezial-Partie von Seide- und Velvet-Bonnets für Babys, etwas beschmutzt, in allen Formen u. Größen; speziell für den Räumungs-Verkauf zu dem halben Preis

Flannelette Damen-Unterröcke — lang u. 3/4 Längen, gute schwere Qualit. Flannelette; 59c Werte; speziell für den morgigen Verkauf zu 42c

Tisch- und Haushalt-Leinen

Bargain-Basement.

Mercerized Damast, Irish Finish — ein sehr schwerer Tafel-Damast, in einer netten Muster-Partie; 70 Zoll breit; nur 10 Yards an jeden Kunden (auf Wunsch weniger); regulärer Preis 98c; zum Verkauf die Yard für nur.............. 73c

Verkauf von baumw. Diaper—neue Waare in hygienischen Wrappers, versiegelt, zu etwa 20% unter reg. Preisen für dies. Verkauf. In 10 Yard Stücken, entsprechend der Größe:

18 Zoll	20 Zoll	22 Zoll	24 Zoll	27 Zoll	30 Zoll
75c	85c	95c	1.05	1.15	1.25

Türkische Handtücher, Initialen u. schlicht — wir haben ca. 1000 25c türkische Handtücher mit u. ohne Initialen—und wir verkaufen 1 Dutzend an einen Kunden — oder weniger, wenn Ihr es wünscht — Stück 19c

Mercerized Servietten, Größe 20 bei 20 — in halben Dutzend Partien, ungesäumt, soweit sie reichen, spez markirt ½ Dutzend......... 69c

Renfrew Damast, in türkischrot und weiß—blau und weiß, lohfarbig und weiß karrirt; reg. Preis 79c die Yard; speziell zum Verkauf die Yard für nur 65c

Barnsley Crash—schwerer, absorbirender, roter bordered baumw. Crash; regulär zu 14c die Yard verkauft; 10 Yds. an jeden Kunden — speziell die Yard zu 11c

Manchester Crash — eine gute Schwere — passend für Porzellan und Glas-Handtücher; 10 Yards an jeden Kunden; Yard zu 6c

Gezackte und gesäumte Bettdecken, mittel, klein und groß — leicht vom Anfassen beschmutzt — nur einige Sets in der Part., alle zu ¼ ab vom reg. Preise markirt.

Waschlappen—etwa 5,000 Stück kleine Größe Waschlappen, sonst 4c Stück, nur 1 Dutzend an jeden Kunden — speziell zwei für nur 5c

Rester-Partien in Tafel Damast, Tafel Padding, Crashes, beschmutzt. Tüchern, türkischen u. Huck-Handtüchern, fancy Leinen, alle zu herabgesetzt. Preisen

Taschentücher für Männer und Damen — tausende davon — hohlgesäumt, gesäumt, Initialed, bestickt, farbig und weiß, beschmutzt und zerknittert. Etwa 1,000 Stück Khaki Taschentücher für Damen und Männer in der Partie. — Alle zu, das Stück 5c

Männer-Hemden und Unterzeug

Bargain-Basement.

Männer-Hemden, mit steifen Manschetten, in dauerhaften Percalen. Diese Hemden werden regulär zu 75c verkauft — speziell markirt für unsere großen Verkauf am Dienstag zu dem Preise von nur 49c

$1.89 Männer-Unterzeug—Hemden u. Hosen—in grau und wollegemischt — entweder gerippte oder flache Gewebe; Verkaufspreis Dienstag, das Kleidungsstück....... 1.57

$1.50 baumwoll. gerippte Union Suits für Männer, schweres Gewicht, Ecru und weiß. Diese Kleidungsstücke haben leichte Unregelmäßigkeiten, die jedoch kaum zu bemerken sind, per Suit zu 1.19

63c Männer-Unterzeug—Hemden u. Hosen — in Natural grauen sehr schwerem Merino — speziell für Dienstag markirt, das Kleidungsstück zu nur 43c

Halstrachten f. Männer—Eine große Partie Four-in-hands, verschieden sort. Muster — gute Qualität Seide — sehr große Werte — um zu räumen, zu nur 23c

Blankets und Gardinen

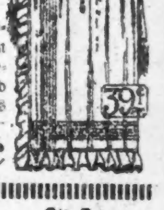
Bargain-Basement.

$3.50 baumwoll. Blankets, Paar, 2.39

$3.50 extra große Sorte baumw. Blankets, nur in lohfarbig — mit hübsche gestreiften Borten, in rosa oder blau. Dieses Blanket kann in der Fabrik nicht zu unserem Verkaufspreise gekauft werden. Größe des Blanket 74 bei 80; speziell, Paar 2.39

69c Ruffled Muslin Gardinen, Paar, 39c

Dienstag Morgen—Ruffled Muslin Gardinen, aus hübschem Sheer Gardinen Muslin gemacht, mit Ruffle an Seite und am Unterteil und fünf Tucks für Einsatz — gut gemacht — 2¼ Yards lang — speziell, soweit sie reichen, Paar 39c



Großer Bargain-Basement Verkauf von Domestics

Bargain-Basement.

„Pepperell" Bettücher, diese dauerhaften 9-4 ungebleichten Bettücher, bleichen gut, nur 10 Yards an jeden Kunden; die Yd. 35c

„Pepperell" Bettuchzeug —gebleicht, 9-4 breit, wunderbar niedrig markirt für morgigen Verkauf, nur 10 Yds. an 1 Kunden; Yard 37½c

„Lockwood" Bettuchzeug —dieses stets zufriedenstellende 9-4 ungebleichtes Bettuchzeug; nur 10 Yds. an jeden Kunden; Yard 39½c

30c nahtlose gebleichte Kissen-Bezüge, gute „Round Thread", 42 Zoll breit; nur 10 Yards an jeden Kunden; die Yard zu nur 21½c

Berkeley Cambric, feiner weicher Finish, sehr erwünscht für Unterzeug etc.; Yd. breit; nur 10 Yds an jeden Kunden; die Yard zu 17½c

Ungebleichte Bettücher, Standard 4-4 ungebleichte Bettücher — hübsche Qual. für fast jeden Zweck; nur 10 Yds. an jeden; Yard 12½c

Ganzseidene Satin Charmeuse u. ganzseidene Crepe Meteors, beide 40 Zoll breit; moderne Farben in diesen erstklassigen Qualitäten, hochgradigen 2.25 u. 2.50 Seiden — die Yard zu 1.48

Bestes 10c weißes Cheese Cloth — prächtig, gebleicht, Yd. breites Cheese Cloth im morgigen Verkauf; 10 Yds. an jeden; Yd., 6¼c

Weit bekanntes „Hope" gebleicht. Muslin — dieses Yd. breite, feines, gebleichtes „Hope" Muslin; 10 Yds an jeden; Yd. 12½c

Ganzseidene hervorragende Kleider-Satins und schwere seidene Crepe de Chines. Die Satins sind volle Yard breit u. die Crepe de Chines 40 Zoll breit. Moderne Schattirungen. — Werte bis $1.75; Eure Auswahl in diesem Verkauf; die Yard zu...... 1.28

Kleiderstoff-Rester—Auswahl von einer riesigen Partie in erwünschten ganzwollenen Kleiderstoffen, bedeutend herabgesetzt — — morgen zu ¼ u. ⅓ der üblichen Preise

Seide-Rester — erwünschte u. moderne, schlichte u. Novelty erstklassige Seiden, in erwünschten Längen; morgen die Yard zu 88c, 1.09 bis 1.38

$3 Broadcloths — sponged u. shrunk, — fertig f. Gebrauch, moderne Schattirungen u. schwarz; morgen die Yard zu...... 1.79

Verkauf von Männer- u. Jünglings-Anzügen

Bargain-Basement.

Hier sind blaue ganzwoll. Serge-Anzüge für Männer, in jeder Größe bis 50. Ebenso schwere Cassimeres u. Cheviots in Moden, geeignet für Männer, junge Männer u. Jünglinge. — Viele mit Gürtel im Rücken für den jungen Mann, mit extra Paar Hosen, hierzu passend. Werte bis $15; zu 10.95

Verkauf von 94 einzelnen Winter-Ueberziehern für Männer u. junge Männer — jeder Ueberzieher ist gut gemacht u. dauerhaft; nette dunkle Muster u. in schlichten Farben. Alle Größen bis 40. Werte bis 12.95; zu 7.88

Verkauf von Winter-Ueberziehern für Knaben — alle Größen aufwärts bis 16, schlicht u. mit Gürtel im Rücken, feine Sorten in rauhen u. glatten Stoffen. 5.50 u. 7.95 Werte; in diesem morgigen Verkauf zu nur.... 4.66

Sehet diesen großen Tisch von Bargains zu 3.45

Wir offeriren hier Knaben-Mackinaws, die bis $5.85 wert sind, Gürtel rundherum u. neueste Muster.

Ebenso Novelty Anzüge f. kleine Knaben, in all den neuesten Stoffen und Mustern. Gr. bis 9; Werte bis $5. Auf diesem Bargaintisch zu... 3.45

Ein Bargain-Tisch für Männer

Hunderte Paare von Männer- und Jünglings-Hosen — Cassimeres, in Salz- u. Pfeffer-Mischungen, wie auch gestreifte Worsteds und Cheviots. Alle Größen aufwärts bis 42; Werte bis zu $3.00; speziell zu nur 1.98

Januar-Verkauf von Schuhen

Bargain-Basement.

Hier sind Bargains, welche sparsame Leute nicht versäumen sollten.

Fußform-Spielschuhe für kleine Mädchen u. Knaben, mit Gunmetal Calfskin Vamps, schwarzen Tuch-Oberteilen — „Overweight Double Extension" soliden Ledersohlen; Größ. 8½—11, 1.79; in Gr. 5—8, Dienstag das Paar zu.. 1.49

Schulschuhe für kleine Knaben

Dieselben sind gemacht aus Veal Calfskin „Upper" Leder, in Schnür- oder Knöpf-Fassons, solide Ledersohlen, gemacht auf bequemer, „easy-fitting" breiter Zehenleiste; dauerhaft gemacht — Gr. 9—13½; speziell am Dienstag das Paar zu 98c

Eine Partie Damen-Schuhe, in Größen 2½, 3, 3½ u. 4 nur zu haben — dieselben sind abgelagert — gruppirt in einer großen Partie ohne Rücksicht auf früheren Preis; Dienstag 79c

Partie von Arbeitsschuhen f. Männer, dauerhaft gemacht, solid Leder, doppelte Extension-Sohlen, breite, bequeme Leiste — Blucher Schnür-Facon; Dienstag... 1.49

UMI